



Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Anzeigenpreise auf dem Umschlag für Mitglieder: die erste Seite 200 Mark, die übrigen Seiten 20 Pfennig für eine viergespaltene Petitzeile oder deren Raum. Für Nichtmitglieder: die erste Seite 300 Mark auf den übrigen Seiten die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 60 Pfennige. Anzeigen auf der zweiten, dritten und vierten Umschlagsseite werden wie Inserate im Innern des Börsenblattes berechnet.

Beilagen: Weißer Bestellzettelbogen, wöchentliches Verzeichnis der erschienenen und der vorbereiteten Neuigkeiten des deutschen Buchhandels mit Monatsregister, monatliches Verzeichnis der Neuigkeiten des deutschen Kunsthändels mit Jahresregister, monatliches Verzeichnis der neuen und geänderten Firmen, monatliches Verzeichnis der Vorzugspreise, Subscriptionspreise, Serien- und Partiepreise u. w., halbmonatliches Verzeichnis der zurückverlangten Neuigkeiten.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Umschlag zu Nr. 3.

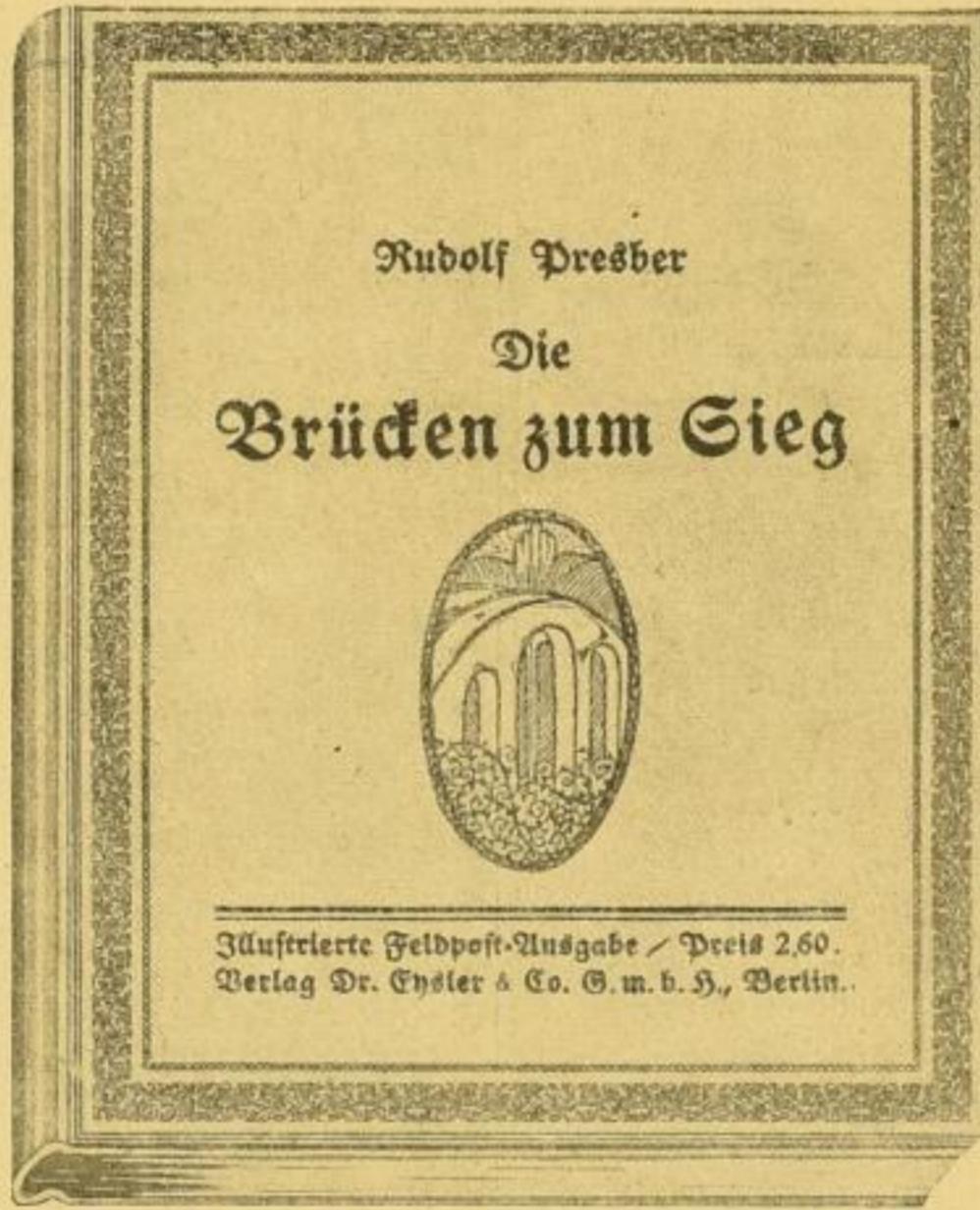
Leipzig, Freitag den 4. Januar 1918.

85. Jahrgang.

(Z)

Vielfachen Wünschen entsprechend gelangt zur Ausgabe

Wohlfeile feldpost-Ausgabe!



Illustrierte Feldpost-Ausgabe / Preis 2.60.
Verlag Dr. Eysler & Co. G.m.b.H., Berlin.

M. 2.60 Ladenpreis, M. 1.80 bar und 11/10
2 Stück zur Probe für M. 3.20 bar

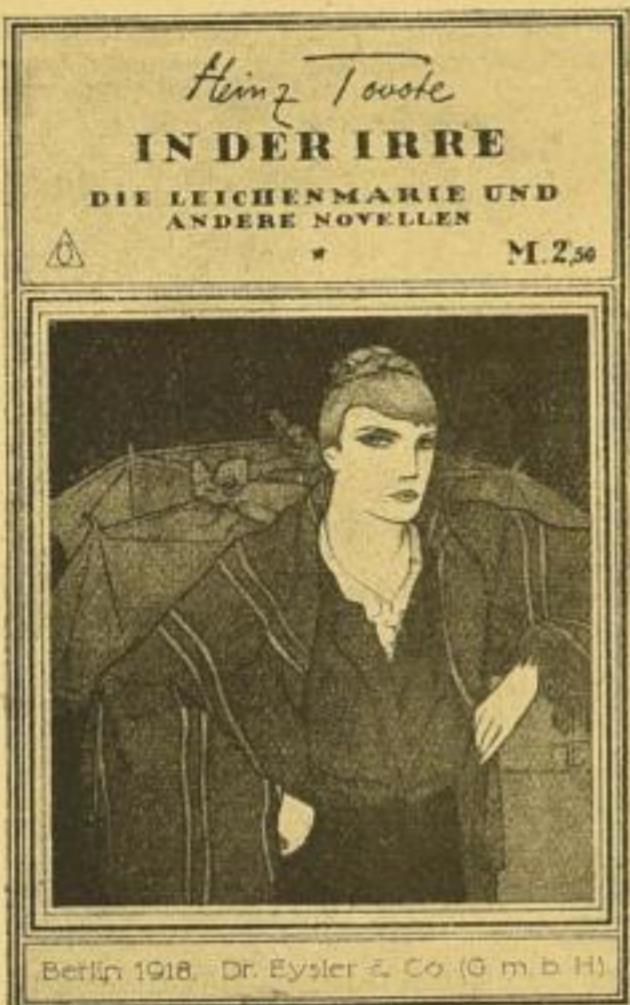
Rudolf Presbers „Die Brücken zum Sieg“ sind von der gesamten Kritik einstimmig als eine der wirklich wertvollen Sammlungen von Kriegsgedichten anerkannt worden. Vielfach laut gewordene Wünsche nach einer billigen Ausgabe haben uns veranlaßt, diese wohlfeile Feldpost-Ausgabe herauszubringen, für die wir nun bevorzugte Verwendung erbitten.

Dr. Eysler & Co. G.m.b.H. in Berlin SW. 68, Markgrafenstraße 77

Auslieferung in Wien bei Hermann Goldschmidt, G.m.b.H., in Hamburg bei H. Early

Neue Ausstattung! Neuer Titel!

Z In Kürze gelangt zur Versendung:



9. bis 12. Tausend!

Gehestet M. 2.50 **Gebunden M. 3.75**
M. 1.60 bar u. 11/10 **M. 2.60 bar u. 11/10**
 Partien: Gehestet und gebunden gemischt!

Unheimliche Geschichten

sind es, die der beliebte Autor in diesem Bande mit altgewohnter Meisterschaft erzählt, die in der neuen, geschmackvollen Ausstattung mit dem wirk samen bunten Titelbild gerade jetzt überall zahlreiche Käufer :— :— : finden werden. :— :— :

„Diese Novellen Tovotes sind so fesselnd in Form und Inhalt, so treffsicher in ihrer technischen Arbeit, daß man sie wirklich schätzen und liebgewinnen kann“ Die Zeit, Berlin

„In „Dübelsmoor“, einer Förster- und Dackelgeschichte, steht viel dramatische Kraft und fortreißend Grausiges, und die „Alte Liebe“ gehört zu den besten Novellen, die Heinz Torote geschrieben hat.“

„Es ist noch dieselbe Meisterschaft des Wortes, dieselbe Feinheit der Charakterisierung, dieselbe warme Poesie, derselbe bestechende Charme, mit einem Worte der alte Glanz seiner Kunst.“ Zürcher Post.

So urteilte die Kritik über die in diesem
stattlichen Bande vereinigten Novellen, für
den wir hiermit gesl. Verwendung erbitten

Dr. Eysler & Co., G. m. b. H.
Berlin SW 68 Markgrafenstr. 77

Z Haben Sie schon bestellt

Gieg ohne Landgewinn?

von
H. L. Dannenberg

Ladenpreis Marf 1.50
Bar Marf 1.- u. 11/10

Benützen Sie noch umgehend das gestrige Vorzugsangebot. Verspätet eingehende Vorausbestellungen können keinesfalls berücksichtigt werden. Da wir für das Buch allerorts eine großzügige Propaganda entfalten, wird bald überall eine sehr lebhafte Nachfrage einsetzen.

Das Buch wird der größte politische Schlager für 1918

Verlag
„Das Größere Deutschland“ G. m. b. H.
Dresden. Abtlg. Buch-Verlag



Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel



Erscheint wöchentlich. Für Mitglieder des Börsenvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen; weitere Exemplare zum eigenen Gebrauch kosten je 30 Mark jährlich frei Geschäftsstelle oder 36 Mark bei Postüberweisung innerhalb des Deutschen Reiches. Nichtmitglieder im Deutschen Reich zahlen für jedes Exemplar 30 Mark bez. 36 Mark jährlich. Nach dem Ausland erfolgt Lieferung über Leipzig oder durch Kreuzband, an Nichtmitglieder in diesem Falle gegen 5 Mark Zuschlag für jedes Exemplar.

Die ganze Seite umfaßt 360 viergespaltene Petitzellen, die Zeile oder deren Raum kostet 60 Pfennige; Mitglieder des Börsenvereins zahlen für eigene Anzeigen 20 Pfennige für die Zeile, für $\frac{1}{4}$, S. 34 M. Stellengesuche werden mit 20 Pf. die Zeile berechnet. In dem illustrierten Teil: für Mitglieder des Börsenvereins die viergespaltene Petitzelle oder deren Raum 30 Pfennige, $\frac{1}{4}$, S. 27 M., $\frac{1}{4}$, S. 52 M., für Nichtmitglieder 80 Pf., 64 M., 120 M. Beilagen werden nicht angenommen. - Beiderseitiger Gesäßsort ist Leipzig.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 3 (N. 2).

Leipzig, Freitag den 4. Januar 1918.

85. Jahrgang.

Redaktioneller Teil.

Allgemeiner Deutscher Buchhandlungs-Gehilfen-Verband.

Im Monat Dezember gelangten zur Auszahlung:

- 1432.50 Krankengelder,
- 826.40 Begegnungsgelder,
- 7523.17 Witwen- u. Waisengelder | einschl. Zuschläge,
- 1222.36 Invalidengelder | einschl. Zuschläge,
- 760.— Notstands-Unterstützungen und
- 10678. — Etagenabgaben der Schönlein-Stiftung.

Leipzig, 2. Januar 1918.

Der Vorstand.

Non olet.

Der Zwiebelfisch setzt in Heft 6 des laufenden Jahrgangs die Erörterung über den Feldbuchhandel fort und übt öffentlich Kritik an der Stellung des Börsenvereins-Vorstandes, die in der Bekanntmachung vom 26. September 1917 im Börsenblatt Nr. 225 niedergelegt ist. Die Sachverständigen des Börsenvereins hatten nach eingehender Prüfung der östlichen Feldbuchhandlungen festgestellt, daß die Klagen über die Beschaffenheit der Betriebe der Verkaufsstellen nach Maßgabe des derzeitigen Befundes in der Haupfsache unberechtigt seien. Sie hatten ferner an Stelle der Übernahme eines Teils der östlichen Feldbuchhandlungen dem Inhaber der Firma Georg Stille den Vorschlag gemacht, einen Teil des Reingewinns der überwiesenen Betriebe abzugeben, um die Allgemeinheit des Buchhandels am Ertrag zu beteiligen. Diesen Vorschlag hat der Inhaber der Firma Stille nicht nur bereitwillig aufgenommen, sondern auch in einer Weise erweitert, die gar nicht vorauszusehen war. Er dehnte diese vorgeschlagene Beteiligung auf sämtliche von ihm betriebenen östlichen Feldbuchhandlungen aus, statt auf die überwiesenen zwei Gebiete von fünf. Das war hochherzig.

Herr Kommerzienrat Stille hätte ja sagen können: Der Ertrag meiner Arbeit gebührt mir; wenn der Börsenverein einen Teil der Feldbuchhandlungen übernehmen soll und will, so wird er ja selbst sehen, welche Arbeit dazu gehört. Ohne Fleiß kein Preis. Der Verein mag sein Heil nur versuchen und es besser machen als meine Angestellten, wenn er kann.

So sprach Herr Stille aber nicht! Er ging bereitwillig auf den geäußerten Vorschlag ein, ja erwies sich freigebiger, als man erwarten durfte. Die beiden geforderten Gebiete umfassen zwei Fünftel des Ganzen; aber nicht das entsprechende eine Fünftel des gesamten Nutzens wurde gewährt, sondern die Hälfte.

Diese Art der Beteiligung ist nicht neu. Es bestehen schon mehrere derartige Abkommen mit einzelnen buchhändlerischen Vereinen. Diese haben sich gar nicht bedacht, solche gemeinnützigen Vorschläge anzunehmen, haben auch freudig ihren Dank dafür ausgesprochen. Was dem einen recht ist, soll das nicht dem anderen billig sein?

Der Zwiebelfisch ist nun der Meinung, daß ein solches Abkommen für den Börsenverein im Falle Stille unannehmbar sei.

Der Börsenverein sei in der Sache erstens Richter, zweitens Konkurrent. Ein Richter dürfe in solcher Lage ebensoviel wie der Vertreter eines Konkurrenten Geld annehmen, auch dann nicht, wenn es optima fide gegeben und genommen wird.

Diese Anschaunung des Zwiebelfisches wäre richtig, wenn das Geld in die Taschen der Sachverständigen oder der Vorstandsmitglieder flösse. Wenn es dem Vereine zu wohltätigen oder kulturellen Zwecken zufiele, ist die Annahme einer Stiftung aus reinen Händen durchaus zulässig. Für sich selbst darf ein Richter ja auch von einem glänzend freigesprochenen keine Gelder annehmen und verwenden; aber für Kriegsbeschädigte, für Witwen und Waisen darf er es; das ist keine Bestechung, da ist auch kein Schein einer Bestechlichkeit. Ein Konkurrent braucht ja lange nicht so ängstlich zu sein; er kann sich vielleicht des Rüses wegen scheuen, eine Abfindungssumme anzunehmen. Herr Stille, dies ergab sich, hatte seine Arbeit gut getan; er war des Risikos, den der Anfang darstellt, überhoben. Der Börsenverein hätte neu beginnen müssen und konnte nicht hoffen, es wesentlich besser zu machen. Eine Beteiligung war vom Konkurrenzpunkt aus hier sicherer. Sie wurde ohne finanzielle Grundlage gewährt: das war sehr vornehm von Herrn Stille gedacht.

Der angegebene Grund des Zwiebelfisches ist nicht stichhaltig. Er sagt: Die dauernde Subvention des Vereins durch eines seiner Mitglieder sei schon deshalb eine Unmöglichkeit, weil der Börsenverein dauernd für gewisse Fälle Richter seiner Mitglieder sei.

Das ist unrichtig. Eine »Subvention« liegt überhaupt nicht vor; eine Stiftung zu wohltätigen oder kulturellen Zwecken ist keine Unterstüzung des Vereins; dieser selbst leidet ja keine Not. Der Börsenverein hat schon eine ganze Reihe von Stiftungen lebender, ehrenwerter Mitglieder angenommen, die Krönerstiftung, die Parenstiftung, die Brodhausstiftung und andere. Nach den Grundsätzen des Zwiebelfisches dürfte er überhaupt keine Stiftung von lebenden Mitgliedern des Vereins annehmen. Das ist falsch; die Tatsachen widersprechen dem.

Der von Herrn Stille in den Feldbuchhandlungen erübrigte Gewinn war rechtmäßig und auf einwandfreie Weise erworben; aus der Prüfung ergab sich ja, daß der Betrieb die Verdächtigungen entkräfte, die der Zwiebelfisch gegen den Charakter des Herrn Stille auszustreuen gewagt hatte. Und was hindert den Vorstand des Börsenvereins, den jetzigen sowohl wie jeden künftigen, einen begründeten Tadel gegen ein nicht rechtschaffen handelndes Mitglied auszusprechen, auch dann, wenn es einmal eine Stiftung gemacht hat? Es gibt ja Leute, sogar mehr als gut ist, die Bedenken tragen, einen reichen Herrn zu verurteilen, wenn es darauf ankommt, Farbe zu benennen. Das sind keine Richter. Solche Anwendungen hätten ja nur Schwächlinge. Selbst Isolani sagt doch: »Er tat mir Gutes — doch wenn er ein Schelm ist — verdamm' ihn Gott! Die Rechnung ist zerrissen.«

Der Zwiebelfisch erinnert an den Fall des Xenienverlags. Der liegt ganz anders. Dort handelte es sich um Dinge, die der Verein, der Vorstand, die Mitglieder nicht billigen würden. Im Falle Stilke aber ist festgestellt, daß der Betrieb einwandfrei ist; daß zu Anfang möglicher Weise (das muß noch bewiesen werden) technische Mängel vorlagen. Auf die Verdächtigungen, die der Zwiebelfisch gegen den Charakter des Herrn Kommerzienrats Stilke geäußert hat (z. B. mit dem Worte: Ein Revolver ist keine Tugendbüste), gehen wir nicht ein. Das ist Gegenstand des schwelbenden Beleidigungsprozesses. Wir halten uns an die Tatsachen, die der Zwiebelfisch vorgebracht hat. Nur wenige kommen in Betracht. Es ist eine Kinobibliothek verkauft worden, die schlüpfrigen Inhalts war; es sind Bücher von Marie-Madeleine verkauft worden; es sind allzu viele Ullsteinbände verkauft worden; es sollen Perlen unserer Literatur, der Faust, der Kahlhaas (von Kleist), der Hauff nicht in den Feldbuchhandlungen zu finden gewesen sein.

Den Ankauf der Kinobibliothek hat die Firma Stilke beim ersten Angebot abgelehnt, ohne den Inhalt näher zu prüfen. Beim zweiten Angebot erschien der Verkäufer in Offiziersuniform und brachte eine Bescheinigung eines Militärrkommandos bei, in der gesagt war, daß gegen den Verkauf der Sammlung in Feldbuchhandlungen nichts einzutwenden sei. Daraufhin ist die Sammlung erworben worden, aber nicht im Namsh, wie der Zwiebelfisch behauptet. Als man inne wurde, daß der Inhalt frivol sei, ist die Sammlung zurückgezogen worden. Hier lag ja eine Unachtsamkeit vor, die aber mit Rücksicht auf die vorangegangene militärische Prüfung verständlich ist. Die Bücher von Marie-Madeleine werden noch heute ständig vom Sortimentsbuchhandel vertrieben. Wenn es ein Verbrechen ist, solche literarischen Werke zu verbreiten, so sind Hunderte, ja Tausende von Sortimenten des gleichen Fehlritts schuldig. So unanständig, wie der Zwiebelfisch aber gelegentlich ist, sind jene Schriften nicht. Dort sind wiederholt unanständige Notizen und Anekdoten erschienen, mit denen sogar Reklame gemacht wird. Zum Beispiel in der Selbstempfehlung des Zwiebelfischs in dem Prospektbuche: »Das schöne Buch«, das auf der Bugra 1914 verteilt wurde; dort finden sich als »Kostproben« sechs solcher Notizen (Der Ekel vor der Gemahlin; Dame mit Hund; Arrogante Damen von Welt zu frozzeln; Die Rosine im Kuchen; Die Zeichnung mit der Unterschrift: Zum Schriftenstreit u. a.). Auch die Septembernotiz über das Fremdwort »repunzierten« ist unanständig, und noch manches andere.

Es ist ja sehr bedauerlich, daß die Kinobibliothek in die Hände unserer Krieger geraten ist: wir wollen diese Tatsache nicht im mindesten beschönigen. Viel schlimmer aber dünkt es uns, daß solcher Fussel ins Kinopublikum, in die Hände von halbwüchsigen Mädchen und unreisen Burschen geraten durfte. Dort nämlich stifteten sie wirklich Schaden: unsere Feldgrauen sind ja alle wehrhafte Männer. Und diesen gesteht der Zwiebelfisch doch selber gepfosserte Geistesnahrung zu.

Der Standpunkt des Zwiebelfischs ist genügend gekennzeichnet durch seine eigenen Worte: »Wenn Männer miteinander reden, so sind es sachliche Dinge forschend, resultierend, zuweilen bereichernd. Oder sie spielen Unterhaltung, albern, zotend — immerhin aber unverhüllt!« Solcher Art sind auch die Latrinengeschichten des Zwiebelfischs; sie lassen an Unverhülltheit kaum zu wünschen übrig. Eine dieser Notizen, die der Zwiebelfisch zur Empfehlung seiner Art benutzt, wollen wir dem Leser zu kosten geben, damit er selber urteilen kann. Wir versetzen sie gleich mit einigen Glossen, indem wir uns an das bewährte Muster des Zwiebelfischs halten.

»Arrogante Damen von Welt zu frozzeln empfiehlt Monsieur de Saint Hubertin ein reizendes Mittel.« (Anmerkung: frozzeln ist ein wienerischer Ausdruck für hänseln, aufziehen, Monsieur de Saint Hubertin ist offenbar, wie sich aus dem Holgenden ergibt, der Verfasser eines Breviers für Weltleute.) »Man harre ihrer« — nämlich der arroganten Dame — »auf dem Rennen oder sonstwo an einem eleganten Orte vor einem jener Häuschen, in denen alte Damen Türen öffnen. (Ein Kloster ist hier nicht gemeint; der Zwiebelfisch kennt seine Leser:

Diese wittern, daß es sich um einen andern Ort der Weltflucht handelt, nämlich den, wohin selbst Kaiser Karl der Große keinen Vertreter schicken konnte, wie Heinrich Seidel einmal treffend bemerkte.) Der Zwiebelfisch fährt fort: »Man warte, bis sie kommt. Eines Tages wird sie kommen.« (Ein seltsamer Doggenburg!) »Dann tritt sie ein, und wenn sie verschwunden, geht man mit der Miene des dazugehörigen Gatten zu dem alten Weiberl, dem man ein Zehnerl in die Hand drückt, indem man mit einer Bewegung nach der Tür andeutet, für wen man gezahlt habe. . . . Wenn die Dame wieder erscheint und der Alten ihren Obolus entrichten will, wird diese ihr sagen: Es ist schon bezahlt.??!« (Diese Interpunktionszeichen deuten das stumme Spiel der Helden des »Glücks im Winkel« an.) »Der Herr dort.« — (Gedankenstrich!) Die Interpunktions des Zwiebelfischs ist bewunderungswürdig.) Die Anweisung, die der Herr nein, Monsieur de Saint Hubertin, seinen Jüngern gibt, geht noch weiter: »Sie stehen draußen vor der Tür und lächeln vertraulich. Sie muß an ihnen vorüber. Was kann sie tun? Sie kann nichts tun. — (Wieder ein Gedankenstrich!) Sie muß an ihnen vorüber . . . (Drei traumberlorene »versonnene« Punkte!)

Aber, Monsieur de Saint Hubertin, wenn nun die Dame nochmals zahlt? Was dann? Ist nicht zehn gegen eins zu wetten, daß keine falsche Bescheidenheit die Pförtnerin der Stätte, wo das Gemeine kluglos zum Ofen hinabgeht, veranlaßt, die Spende zurückzuweisen? Kommt dann nicht der Ritter Toggenburg um seinen Lohn? Und ferner, auf die Frage: Was kann sie tun? könnte es doch auch eine andere Antwort geben. Wie, wenn die »arrogante Dame von Welt« so arrogant wäre, ihrem zukommenden Pseudogatten eine Maulschelle zu verabreichen? Soll dann der — nicht arrogante — Herr von Welt die arrogante Dame von Welt wieder hauen? Aber diese tiefer liegenden Probleme ist der Zwiebelfisch anmutig hinweggeglitten. Ihm genügt die zarte Würze, die von dem abseits gelegenen Orte auszugehen pflegt.

Durch solche Notizen will nämlich der Zwiebelfisch der guten Gesellschaft aufhelfen, die nach seiner Meinung »innerlich wie äußerlich hoffnungslos verpöbelt« ist. Darum wünscht diese edelgesinnte Zeitschrift auch Förderung ihres Strebens »ganz einfach deshalb, weil auch die anständigen Leute von gutem Geschmack Interesse an einem Zusammenschluß haben« (wörtlich aus dem »Schönen Buch«, das die obige Notiz und noch andere, ganz ähnliche enthält).

Man sollte nun hiernach meinen, daß der Zwiebelfisch den Maßstab, den er für sich selber gelten läßt, auch bei anderen als zulässig ansehen würde. Aber weit gefehlt! Quod licet Jovi, denkt er, non licet bovi und fühlt sich dabei als Jupiter tonans.

Unsere Soldaten sind keine höheren Töchter. Das Leben der Kaserne ist kein Klosterleben, die Lieder, die die Wackeren beim Heimwege singen, kann man nicht ausschreiben, ohne befürchten zu müssen, daß die Tinte rot aus der Feder fließt. Deshalb braucht man also nicht zu befürchten, daß unsere Feldgrauen an ihrer Seele Schaden nehmen, wenn ein paar heile Kinobibliothek mit schlüpfrigem Inhalt durchgeschlüpft sind, oder weil Marie-Madeleines Produkte Eingang in die Feldbuchhandlungen gefunden haben, so wie sie in den heimischen Buchhandlungen (leider!) noch heute vertrieben werden. Der Zwiebelfisch ist ja auch nicht ängstlich; er denkt, daß die »anständigen Leute von gutem Geschmack« seinen Kaviar getrost hinuntergeschlucken, sonst würde er ihnen solche Leckerbissen doch nicht vorsezten.

Diese Sorte Literatur ist eben für jene Männer bestimmt, die, wenn sie »Unterhaltung spielen«, Albernes, Botendes, Unverhülltes genießen wollen. Diese Art Literatur steht auf derselben Stufe wie die Theaterstücke, die heute der großen Masse dargeboten werden: Die spanische Fliege, Charles Tante, Der Feldherrnhügel und andere Herrlichkeiten.

Was nun die Ullsteinbände anlangt, so sagt der Zwiebelfisch selbst: »Herrn liegt mir die Behauptung, in Ullsteins Romanen fehlten gute Bücher, oder an dem oder jenem an der Front protegierten Bücherschätz . . . aber unerhört ist es und in Anbetracht der Größe der Gefahr verbrecherisch . . . eine . . .

Gelegenheit zu versäumen, indem man diesen paar Sammlungen . . . eine Alleinherrschaft oder wenigstens beinahe eine solche einräumt . . . keinesfalls aber darf der Staat die Schuld auf sich laden, in dieser großen Pfingststunde der Herzen Unfrat statt Weizen zu säen zum alleinigen Gewinn von ein paar einflussreichen Millionären.«

Das sind Übertreibungen. Erst heißt es: Fern liegt mir die Behauptung, in Ullsteins Romanen fehlten gute Bücher; später wird alles summarisch als Unfrat bezeichnet. Das ist Advokatengeschwätz. Dass die Ullsteinbände nicht alle gleichwertig sind, weiß man; dass sie nicht alle gleichwertig sein können, liegt auf der Hand. Es sind die gelesensten, beliebtesten Autoren dabei. Was will denn der Zwiebelfisch? Eine Hinauslesebibliothek? Soll sich die Firma Ullstein nicht an die begehrtesten lebenden Autoren wenden? Und werden die Ullsteinbände nicht in allen Buchhandlungen verkaufen? Ist das also eine »verbrecherische« Eigentümlichkeit der Feldbuchhandlungen? Wenn alle »berufenen Vertreter des Buchverkaufs« Ullsteinbücher verkaufen, warum soll der Feldbuchhandel es nicht tun? Ist das nicht fadenscheinige Rhetorik?

Warum nun die sonstigen so beliebten Sammlungen in den Feldbuchhandlungen nicht sogleich zu finden waren, das steht auf einem anderen Blatte.

In der eingehenden und trefflichen Rede des Reichstagsabgeordneten Schulz-Erfurt vom 8. Mai 1917 ist der Finger auf die entscheidende Stelle gelegt. Nicht die Firma ist daran schuld, dass andere Sammlungen, die erwünscht gewesen wären, zunächst keinen Eingang in die Verkaufsstellen fanden, sondern die Ursache ist ganz anderswo zu suchen. Die Rede legt es deutlich dar:

Der entscheidende, wichtigste Übelstand besteht aber darin, dass die verschiedenen Armeeoberkommandos von den zu ihren Bezirken gehörenden Feldbuchhandlungen Abgaben verlangen, die bis 35 Prozent des Umsatzes betragen. Es ist mir gesagt worden — und ich nehme dies auch ohne weiteres als richtig an —, dass die Überschüsse, die auf diese Weise aus den Feldbuchhandlungen herausgewirtschaftet werden, wieder im Interesse der Soldaten verwendet werden, dass davon Soldatenheime eingerichtet oder ausgestattet, Bücher angeschafft werden; das will ich gern glauben. Aber es heißt doch schließlich die Kirche ums Dorf tragen, wenn man erst durch eine solche Belastung des Feldbuchhandels den Soldaten das Geld aus der Tasche nimmt, um ihnen nachher aus diesem von ihnen selbst beigesteuerten Gelde etwas zukommen zu lassen. Noch wichtiger, m. h., ist folgende Erwägung: wenn die Oberkommandos schon allein bis 35 Prozent des Umsatzes an Abgabe verlangen, dann versteht man, dass die Firmen, die den Feldbuchhandel bisher in der Hand hatten, ihrerseits 50 Prozent von den Verlegern verlangen, von denen sie ihre Bücher beziehen. Wenn das aber der Fall ist, wenn die Verlagsbuchhandlungen den Feldbuchhandlungen die Bücher mit 50 Prozent geben sollen, so heißt das, dass zunächst einmal sämtliche billigen guten, volkstümlichen Sammlungen ausgeschlossen sind, weil ihre Verleger kaum 35 Prozent, geschweige denn 50 Prozent geben können, und dass dann nur noch solche Verlage und solche Literaturerzeugnisse bevorzugt werden, die unter Ersparnis anderer Ausgaben, vielleicht unter Ersparnis anständiger Schriftstellerhonorare, unter Ersparnis der Ausgaben für gutes Papier und guten Druck, sich in erster Linie auf die Herstellung von Massenware, wenn nicht geradezu von Schundware beschränken. Aus diesem Grunde — wegen der hohen Abgabe, die die Armeeoberkommandos verlangen — können die bekannten wertvollen Sammlungen von Neclam, Meyer, Quelle & Meyer, die Deutsche Dichter-Gedächtnisstiftung, die Schatzgräbersammlung, die Wiesbadener Volksbücher, Teubner, Götschen und andere fast gar nicht vertrieben werden, weil sie nicht über 35 Prozent zu geben vermögen, und das ist ein schwerer Missstand.

Hieraus erkennt man, wo der Hase im Pfeffer liegt. Zwar stellten die Militärkommandos die Verkaufsgelegenheiten und das Personal, aber die Unkosten und das Risiko des Unternehmers waren doch so beträchtlich, dass er sich nach den Umständen zu richten hatte. Gerade nun, weil sich herausgestellt hat, dass der Gewinn, den der Gesamtbetrieb der Stilleschen Feldbuchhandlungen abgeworfen hat, redlich und rechtmäßig, den schwierigen Umständen und dem auferlegten Vertragszwange entsprechend erworben worden ist, durfte der Vorschlag einer Geschäftsbeteiligung gemacht und dem Inhaber angesonnen werden, einen Teil des Ertrags zugunsten notleidender Kriegsbe-

schädigter oder künftiger Buchhändlergeschlechter abzugeben. Der Umstand, dass der Vorschlag so glänzend aufgenommen worden ist, beweist am besten, dass der Zwiebelfisch sich in der Beurteilung des Stilleschen Charakters völlig geirrt hat.

Der spiritus rector des Zwiebelfisches schreibt sich das Verdienst zu, dass durch seinen Värm die Beschaffenheit der Auswahl in den Feldbuchhandlungen günstig beeinflusst worden sei. Er mag wohl etwas dazu beigetragen haben; wir wollen sein Verdienst nicht schmälern. Im allgemeinen regelt die Nachfrage das Angebot und wird auch hier wirksam gewesen sein. In den Bahnhofsbuchhandlungen findet man ja keine oder kaum Klassiker: woher kommt das? Hat schon jemand einmal auf einem Bahnhofe den Haust verlangt? Wer den wünscht, hat ihn schon in der Tasche — oder im Kopfe. Es wäre verständlich, wenn anfangs die Stilleschen Feldbuchhandlungen den Bahnhofsbuchhandlungen geglichen hätten; das wäre ja ein Mangel, aber kein Verbrechen gewesen.

Auf die sonstigen Anwürfe des Zwiebelfisches gegen einzelne Mitglieder des Vorstandes des Börsenvereins gehe ich an dieser Stelle nicht ein. Es lohnt nicht. Zu der Spende sagen wir getrost: non olet; von den Notizen des Zwiebelfisches kann man das leider nicht sagen. Welche Gesinnung dort gelegentlich zutage tritt, mag eine Probe zeigen, die sich in dem oben gedachten »Schönen Buche« der fünf Münchener Verleger vom Jahre 1914 findet. Es heißt da:

»Unsympathische Leute zu ärgern, ist ein exquisiter Genuss. Man fange an, sie zu grüßen, devot und ehrerbietig. Sie werden sich dem Zauber dieser Ehrung nicht entziehen können und eines Tages zuerst zu Grüßen suchen, um die Wonne deiner Untertüpfeligkeit vor einem größeren Kreise zu genießen, dem sie auf die Frage, wer du seiest, geringschätzig antworten werden: ein Verehrer. Dann aber mußt du sie wie Aufdringliche mit großen runden Augen erstaunt ansehen, ohne ihren Gruß zu erwidern.«

Eine Gesinnung, die sich so abgeschmackt ausspricht, ist minderwertig. Hier kommt die Lust, andere zu verlezen, deutlich zum Ausdruck; und wer sich, um solcher Neigung zu frönen, der Heuchelei bedient, ist ein läglicher Geselle. Soll man auf Gruß und Handschlag eines Mannes auch nur den geringsten Wert legen, der zu so niedrigen Experimenten rät? Lessing sagt zwar: O, man ist verdammt wenig, wenn man weiter nichts ist als ehrlich. Aber was ist man, wenn man nicht einmal das ist?

Da, wer öffentlich Rat erteilt, auch solchen anzunehmen hat, so möchten wir dem Zwiebelfisch nahelegen, die unsachlichen Angriffe gegen Ganghofer endlich einzustellen. Wenn Ganghofer weiter nichts geschrieben hätte, als den Herrgottsschnitzer von Ammergau, so wäre das allein viel mehr wert, als alle die schmutzigen Posse, die der Zwiebelfisch, hier halb Faun, halb Clown, seinen Lesern aufstischt. Zwar kann er sich hinter den Ausspruch Naturalia non sunt turpia verbriechen; wir können ihm aber bestimmt versichern, dass seine Neigung, persönliche Nachsucht öffentlich zu befriedigen, den allerungünstigsten Eindruck macht; dass er, wenn er fortfährt, sich den »exquisiten Genuss« zu verschaffen, eine ihm unsympathische Person zu ärgern, Gefahr läuft, für eine literarische Schmeißfliege gehalten zu werden.

Der Zwiebelfisch meint schließlich, dass die Annahme der Spende des Herrn Stille ein schwerer Mißgriff sei. Ich bin genau der gegenteiligen Ansicht: die Nichtannahme einer im Feldbuchhandel erworbenen namhaften Summe, die buchhändlerischen Kriegsbeschädigten, Witwen und Waisen zugute kommen könnte, wäre nicht nur ein Mißgriff, sondern geradeheraus gesagt, eine Dummheit. Denn Herr Stille hat erklärt, dass er seine Stiftung auch dann machen wird, wenn sie die Hauptversammlung ablehnen sollte. Dann würde sie also andern Kreisen zufallen. Es gibt ja auch Leute, die dem Börsenverein und seinen notleidenden Angehörigen diese Zuwendung eines hochherzigen Mannes nicht gönnen, denen jede Stärkung des Ansehens des Börsenvereins zuwider ist, obwohl sie es nicht offen eingestehen dürfen. Diese Leute sind ja aber in sehr starker Minderheit, glücklicherweise.

Es ist schwer, es dem Zwiebelfisch rechtmachen. Wenn er schreibt: »Der Krieg wird nicht dazu geführt, daß die Herren Stille, Ullstein, Hillger, Enders Multimillionäre werden«, so hat er gewiß durchaus recht. Zu dem Ende wird der Krieg in der Tat nicht geführt. Man sollte nun meinen, Herr von Weber müsse es freudig begrüßen, wenn einer der »Multimillionäre« finanziell geschwächt wird. Aber weit gefehlt! Nach Meinung des Zwiebelfisches soll Herr Stille seinen Gewinn ungeschmälert behalten. Hat das Sinn? Nur dann, wenn die Lusi, unshympathische Leute zu ärgern, vorgeht.

Der Zwiebelfisch ist ferner der Meinung, den Betrieb der Feldbuchhandlungen hätten unsere Sortimentsbuchhändler ehrenamtlich, also ohne Aussicht auf Geldgewinn übernehmen sollen. Diese würden sich indessen wohl dafür bedankt haben, ein Geschäft, das mit Risiko belastet war, ohne jeglichen Nutzen zu führen. Wer soll denn ihre Familien ernähren? Das Merkwürdigste ist nun, daß Herr Stille diese vom Zwiebelfisch aufgestellte wunderliche Forderung tatsächlich zu erfüllen geneigt ist: er will den ganzen Nutzen hergeben, der ihm aus dem Buchvertrieb erwächst. Es hat sich nämlich gezeigt, daß der Hauptgewinn, den die Feldbuchhandlungen abwerfen, nicht aus dem Verkauf der Bücher herröhrt, sondern aus dem Zeitungsvertrieb. Das Verhältnis ist etwa so, daß ein Viertel von den Büchern, drei Viertel von den Zeitungen stammt. Wenn nun also die Hälfte des Gesamtnutzens abgegeben wird, so wird mehr als der ganze Gewinn abgegeben, den die Buchverläufe abwerfen. Die Arbeit des Buchvertriebs wird dann also gewissermaßen ehrenamtlich geleistet, genau so, wie der Zwiebelfisch es will. Daher müßte er also, da er die Forderung selbst aufstellt, die Abgabe eigentlich freudig begrüßen. Das tut der Zwiebelfisch aber nicht: denn zwei Seelen wohnen ach! in seiner Brust. Ihm ist offenbar weit mehr daran gelegen, sich den »exquisiten Genuß«, unshympathische Personen, wie Ganghofer oder Stille, zu ärgern, zu verschaffen. Da kommt es denn auf die Logik so sehr nicht an.

Der Börsenverein aber ist ja nicht dazu da, solche persönlichen Gelüste zu begünstigen. Und für Herrn Hans von Weber wäre es doch wahrlich ein trauriger Triumph, wenn er sich rühmen dürfte, durch seine Stillschülen die Kriegsbeschädigten und die Witwen und Waisen des Buchhandels um eine namhafte Unterstützung gebracht zu haben.

Weihnachten 1917.

Artur Seemann.

Der halbe Pfennig in der Buch- und Kassenführung.

Infolge der Einführung der Briefmarken im Werte von $2\frac{1}{2}$ und $7\frac{1}{2}$ Pfennigen ist in der Buch- und Kassenführung eine Neuerscheinung zutage getreten. Der Raum der Pfennigreihe in der Wert- und Geldbetragsspalte ist im allgemeinen nur für das Einschreiben von zweistelligen Zahlen eingerichtet und reicht, wenn noch der halbe Pfennig eingefügt werden soll, nicht zu. Man ist gezwungen, über den Rand hinauszuschreiben, was aber oft recht unbequem ist. Besonders bemerkbar macht sich der halbe Pfennig bei der Führung des Portobuches, aber auch im Kassenbuch kommen Posten vor, bei denen der halbe Pfennig erscheint: in der Einnahme dann, wenn man statt baren Geldes die erwähnten Briefmarken mit in Zahlung erhält, in der Ausgabeseite, wenn der Gesamtportobetrag, der am Monatsschlus in das Kassenbuch übertragen wird, einen halben Pfennig enthält. Die Unbequemlichkeiten, die hieraus bei der technischen Ausübung der Buch- und Kassenführung entstehen, sind aber noch verhältnismäßig gering, schwierig ist jedoch die ordnungsmäßige Verbuchung des halben Pfennigs und seine wirkliche Herbeischaffung oder richtiger gesagt Ausmerzung im Kassenbestande.

Der günstigste Fall, daß auf beiden Seiten des Kassenbuchs — Einnahme und Ausgabe — in der Endsumme ein halber Pfennig erscheint, wodurch die Rechnung glatt und so jede weitere Buchung überflüssig wird, tritt nicht immer ein. Meist liegt die Sache so, daß nur eine Kassenbuchseite einen halben Pfennig aufweist; dieser halbe Pfennig nun ist ein großer Störenfried, seine Beseitigung ist für die Buchführung wünschenswert, ja erforderlich. Um dies zu ermöglichen, sind gewisse scharfsinnige Umbuchungen nötig. An Hand kleiner Beispiele sollen darüber einige Ausführungen folgen.

Angenommen, daß im Laufe des Monats verausgabte Porto betrage 99 M 99 $\frac{1}{2}$ S., oder die in Briefmarken erfolgte Zahlung eines

Runden 3 M 27 $\frac{1}{2}$ S. Um nun den halben Pfennig nicht buchen zu brauchen, hilft man sich vielfach derart, daß man nur 99 M 99 S bzw. 3 M 27 S einträgt oder auch 100 M — S bzw. 3 M 28 S. In beiden Fällen wird sich dann aber ein Unterschiedsbetrag von einem halben Pfennig im Kassenbestande ergeben. — Um diesem Übelstande beim Porto aus dem Wege zu gehen, ist es zweckmäßig, im Portobuch noch eine $7\frac{1}{2}$ Pfennigmarke mehr in Ausgabe zu stellen, indem man eine Postkarten- oder Ortsbrieffsendung des ersten Tages des neuen Monats noch unter dem letzten Tag des vorhergehenden Monats einträgt. In obigem Falle würde als Portoausgabe 100 M 7 S in das Kassabuch einzutragen sein. Oder andererseits: man trägt eine aus dem alten Monat stammende Postsendung erst im neuen Monat ein, hier statt 99 M 99 $\frac{1}{2}$ S nur 99 M 92 S. — Hinsichtlich des Portos läßt sich der Halbpfennig-Fall übrigens dadurch auf ein jährlich höchstens einmaliges Vorkommen beschränken, daß man die an die Portokasse abgegebenen, meist aus runden Summen bestehenden Geldbeträge gleich im Kassenbuch als Ausgabe verbucht und nur im letzten Monat des Geschäftsjahrs wegen der Vermögensaufstellung (Inventur) und des Jahres-Bücherabschlusses (Bilanz) die genaue Portosumme einträgt oder den in der Portokasse verbleibenden Bestand in der Hauptkasse wieder vereinnahmt.

Bei der Vareinnahme ist die Wegbringung des halben Pfennigs schwieriger. Der Kassensührer verkaufst entweder die erhaltenen Briefmarken zu $2\frac{1}{2}$ Pfsg. für 3 Pfsg. die zu $7\frac{1}{2}$ Pfsg. für 8 Pfsg. an die Portokasse, oder er kauft die Marken selbst für diese Beträge, damit er im obigen Beispiel 3 M 28 S buchen kann. Oder umgekehrt, er verkauft bzw. erwirbt die Briefmarken für den Betrag von 7 Pfsg. und vereinnahmt nur 3 M 27 S in der Kasse. Beide Lösungen sind nicht einwandfrei. — Da solche Halben-Pfennig-Fälle in manchen Geschäften gar nicht selten vorkommen, ist es auch zweckmäßig, eine kleine Geldsumme als »Fehlbetrag bei Briefmarken«, gewissermaßen als Kursdifferenz, in der Kasse in Ausgabe zu stellen, ihn besonders zu verwalten und davon bei jedesmaligem Vorkommen eines solchen Falles einen Pfennig wegzunehmen, um ihn zu den betreffenden Zahlungsbeträgen hinzulegen zu können. Die $2\frac{1}{2}$ - und $7\frac{1}{2}$ -Pfsg.-Marken dürfen dann in solchen Fällen nur mit 2 oder 7 Pfennig vereinnahmt und auch nur so wieder verausgabt werden. Im allgemeinen dürften wohl 10—50 Pfsg. eine Weile ausreichen, die Summe richtet sich ganz nach der Häufigkeit der Fälle. — Will man ganz genau und gewissenhaft vorgehen, dann kann man während des Monats auch die halben Pfennige eintragen und, falls sich keine glatte Ganzpfennigsumme am Ende ergibt, den Ausgleich dann am Monatsschlus in der besprochenen Weise vornehmen. Bei dieser Verrechnungsweise hat man diese Frage im schlimmsten Fall höchstens zwölfsmal im Jahre zu erledigen.

Man sieht, daß alle Lösungen nicht vollkommen sind; der Fall mit dem halben Pfennig ist also unbedingt als schwierig zu bezeichnen. Alle diese Umbuchungen und Ausgleichungen wären nicht notwendig, wenn bei Herausbringung der $2\frac{1}{2}$ - und $7\frac{1}{2}$ -Pfennig-Marken folgerichtig eine Münze aus Gold in Werte von einem halben Pfennig geschaffen worden wären. Ob aber die Prägung dieser Münze, deren Einführung für den ersten Augenblick verlockend aussieht, besonders wünschenswert ist, darüber kann man wohl geteilter Meinung sein, angesichts der unvermeidlichen Schwierigkeiten und Mehrarbeiten, die sich dadurch im Geldverkehr und im Kassen- und Buchungswesen ergeben, sowie der Notwendigkeit, die Betragsspalten in den Geschäftsbüchern mit einer dreistelligen Pfennigreihe zu versehen. Die Buch- und Kassenführer brauchen den halben Pfennig gewiß nicht herbeizuholen.

Mitteilungen etwaiger anderer diese halben Pfennige betreffenden Ausgleichs- und Verbuchungsarten wären übrigens zum Besten aller im Geld- und Kassenwesen Beschäftigten wünschenswert. Adelbert Kirsten - Leipzig.

Wöchentliche Übersicht über

geschäftliche Veränderungen und Einrichtungen.

Zusammengestellt von der Redaktion des Adressbuchs
des Deutschen Buchhandels.

24.—29. Dezember 1917.

Vorhergehende Liste 1917, Nr. 301.

* = In das Adressbuch neu aufgenommene Firma. — B. = Börsenblatt.
— S. = Handelsgerichtliche Eintragung (mit Angabe des Erscheinungs-
tags der zur Bekanntmachung benutzten Zeitung). — Dir. = Direkte
Mitteilung.

* Boussel, Hermann, Verlag der Jugendlese, Berlin SW. 48, Friedrichstr. 239. Gegr. 1/VIII. 1917. Leipziger Komm.: Volkmar. [Dir.]

Bibliographischer und Anzeigen-Teil.

A. Bibliographischer Teil.

Erschienene Neuigkeiten des deutschen Buchhandels.

Mitgeteilt von der Bibliographischen Abteilung.

- = die Firma des Einsenders ist dem Titel nicht aufgedruckt.
 - † vor dem Preise = nur mit Angabe eines Nettopreises eingeschickt.
 - = das Werk wird nur bar abgegeben.
 - n. vor dem Einbandspreis = der Einband wird nicht oder nur verhürt rabattiert oder der Rabattsatz vom Verleger nicht mitgeteilt.
 - Bei den mit n.n. und n.n.n. bezeichneten Preisen ist eine Gebühr für die Versorgung berechtigt.
- Preise in Mark und Pfennigen (p vor dem Preise = auch Partiepreise).

- En]** Art. Institut Drell Zürli, Abtg. Verlag in Zürich.
Vohuenblatt, Carl, Pfr.: Propaganda d. Tat. Predigt, geh. in d. Kirche zu St. Jakob, Auferstehl., Sonntag d. 25. XI. 1917. (12 S.) 8°. '17. — 40
Kaufmann, Paul, Dr.: Geschichte, Dogmatik u. Ergebnisse d. kantonalen Finanzreferendums, (83 S.) gr. 8°. '17. 3. —
Stilts-Rosenberger, Rosja: Gedichten d. Vorzählen f. Schule u. Haus, gesammelt. (VIII, 203 S.) 8°. '18. Pappbd. 5. —
Lupold, Jean, Dr.: Grossbritannien an der Front. Eindrücke e. Neutralen, übers. v. C. A. Loosli. Mit d. Bericht d. Feldmarschall Sir Douglas Haig üb. d. brit. Front in Frankreich. Mit zahlr. Bildern ausser Text nach photogr. Aufnahmen. (94 S.) 8°. '17. 2. 50
Eaid-Huet, Rud.: Vaterland u. Heimat. Ein Problem d. Weltbürgertums u. d. Verständigung. Vortrag, geh. vor d. Zürcher Frei studentenschaft am 22. XI. 1917. (28 S.) 8°. '17. 1. —
Ward, Humphry, Mrs.: Was hat England seit Kriegsausbruch geleistet? Briefe an e. amerikan. Freund. Autoris. Übers. aus d. Engl. v. Charlotte Grünberg. (IX, 183 S.) 8°. '17. 3. 50

- W]** Ashendorff'sche Verlagsbuchhandlung in Münster i. W.
Abhandlungen, Alttestamentliche. Hrsg. v. Prof. Dr. J[ohs]. Nikel. 7. Bd. 2. u. 3. Heft. gr. 8°.
Döller (richtig: Döller), Johs., Prof. Dr.: Die Reinheits- u. Speisegesetze des Alten Testaments in religiengeschichtl. Beleuchtung. (VIII, 304 S.) '17. (7. Bd. 2. u. 3. Heft.) 7. 80
Forschungen u. Funde. Hrsg. v. Prof. Dr. Franz Jostes. 4. Bd. 5. Heft. gr. 8°.
Hautkappe, Franz, Dr.: Über d. altdutschen Beichten u. ihre Beziehungen zu Cäsarius v. Arles. (VI, 133 S.) '17. (4. Bd. 5. Heft.) 3. 60
Lehrerinnenkursus, Missionswissenschaftlicher, zu Münster i. W., 7.—9. IX. 1917. Veranstaltet vom Institut f. missionswissenschaftl. Forschungen unt. Mitw. d. Vereine kath. Lehrerinnen u. Oberlehrerinnen. Sammlung d. Vorträge, hrsg. v. Prof. Dr. Schmidlin. (III, 160 S.) gr. 8°. '17. 4. —; geb. 4. 80

- W]** Brandus'sche Verlagsbuchhandlung in Berlin.
Schütz, Franz: Der Zinsschein. Zusammenstellung sämtl. deutschen u. d. hauptsächlichsten ausländ. Eisenbahn-, Bank-, Industrie- u. Versicherungs-Aktien u. Obligationen, sowie d. Anleihen u. Pfandbriefe v. Staaten, Städten, Kreisen, Genossenschaften, Hypotheken-Banken etc. etc. m. Angabe d. Wertes d. Zins- bezw. Ertragsnachweise u. d. in- u. ausländ. Zahlstellen. Hrsg. v. Martin Brandus. 38. Jg. 1918. Mit Nachträgen. (IV, 871 u. 596 S.) gr. 8°.
 Hlwbd. b n.n. 24. —; in 2 Bdn. n.n. 25. —

- En]** G. Braunsche Hofbuchdruckerei u. Verlag in Karlsruhe.
Schriften d. bad. Landeswohnungsvereins. 10. u. 11. Heft. Lex.-8°.
 Arbeits- u. Schulzeit, Ungeteilte. (19 S.) o. J. [17]. (11. Heft.) —. 30
Cewald, R., Wirthl. Geh.-R. Dr.: Aufgaben u. Ziele d. Landeswohnungsvereins. Vortrag, geh. auf d. Hauptversammlung vom 14. VII. 1917 in Offenburg. (19 S.) o. J. [17]. (10. Heft.) —. 30
Taschen-Kalender f. Kleingartenbau f. 1918. Hrsg. v. Kritis Witzum. (VIII, 122 S. m. Abb.) II. 8°. Pappbd. 1. 20

- Bra]** Buchdruckerei u. Verlagsanstalt Carl Gerber in München.
Jahrbuch, Bayerisches. Ein Hand- u. Nachschlagebuch f. Büro, Kontor u. Haus nebst Kalender. 31. Jg. 1918. In Verbindung m. zahlr. Mitarb. hrsg. v. Dir. Prof. Dr. W. Morgenroth. (XXIV, 408 S. m. Fig.) Lex.-8°.
 Münchener. Ein Hand- u. Nachschlagebuch f. Büro, Kontor u. Haus nebst Kalender. 31. Jg. 1918. In Verbindung m. zahlr. Mitarb. hrsg. v. Dir. Prof. Dr. W. Morgenroth. (XXIV, 504 S. m. Fig.) Lex.-8°.
 Nürnberg-Fürther. Ein Hand- u. Nachschlagebuch f. Büro, Kontor u. Haus nebst Kalender. 31. Jg. Ausg. Bayer. Jahrbuch. 1918. In Verbindung m. zahlr. Mitarb. hrsg. v. Dir. Prof. Dr. W. Morgenroth. (XXIV, 456 S. m. Fig.) Lex.-8°.
 Hlwbd. 2. —; Lwbd. 2. 50

Börsenblatt f. den Deutschen Buchhandel. 85. Jahrgang.

- Deutsches Verlagshaus Bong & Co. in Berlin.
Pirchan, Emil: Faust-Brevier. Eingel. v. [Geh. Hofr. Prof. Dr.] Oskar Walzel. Mit 2 Schattenbildern (auf Taf.). (X, 238 S.) II. 8°. o. J. [17]. 3. —; Pappbd. 4. 50; Lwbd. 9. —

- W]** Carl Duncker in Berlin.
Hagen, Wilh.: Die heilige Not. Zeitroman. (336 S.) 8°. o. J. [17]. 4. —
Wulffen, Erich: Vorgelesen, genehmigt! Roman. (330 S.) 8°. o. J. [17]. 4. —

- W]** Duncker & Humblot in München.
Sombart, Werner: Der moderne Kapitalismus. Historisch-systemat. Darstellung d. gesamteuropäischen Wirtschaftslebens v. seinen Anfängen bis z. Gegenwart. 2., neugearb. Aufl. 2. Bd. Das europäische Wirtschaftsleben im Zeitalter d. Frühkapitalismus, vornehmlich im 16., 17. u. 18. Jh. 2. Halbbd. (IX u. S. 587—1155.) gr. 8°. '17. 16. —; Hergbd. 22. —

- W]** A. Francke, vorm. Schmid & Francke in Bern.
Heim, Albert: Vaterländische Naturforschung m. Berücks. ihrer Bedeutung f. d. heut. Zeitverhältnisse. Vortrag, geh. im Auftrage d. Zentralkomitees d. schweizer. naturforsch. Gesellschaft vor Vertretern d. Bundesversammlung am 24. IX. 1917 im Grossratssaale in Bern. (35 S.) gr. 8°. '17. 1. 25
Jahrbuch d. Schweizerfrauen. Hrsg. v. d. Sektion Bern d. Schweizer. Verbandes f. Frauenstimmrecht. Annuaire des femmes suisses, publié par la section bernoise de l'association nationale suisse pour le suffrage féminin. 3. Jg. Red.: Dr. Emma Graf. Mit 3 Bildnissen. (140 S.) 8°. '17. Pappbd. 3. 50
Koher, Theodor: Reden, geh. in d. Heiliggeistkirche in Bern, Dienstag, d. 31. VII. 1917 nachmittags. (48 S. m. 1 Bildnis.) gr. 8°. '17. 1. 50
Müller, Elisab.: Mieti was wei mer lehre? Aufführungen u. Gedichtein zu Weihnachten. (32 S.) 8°. '18. 1. —
Reformationsfeier an d. Universität Bern, Samstag, d. 3. XI. 1917. Reden v. Prof. D. Dr. Herm. Lüdemann; Das Wesen d. Reformation; Prof. D. Dr. Heinr. Hoffmann: Die religiösen- u. kulturgechichtl. Bedeutung d. Reformation; Prof. D. Eduard Böhler: Bern u. d. Reformation. (VIII, 31 S.) gr. 8°. '17. 1. —

- W]** Hyperionverlag in Berlin.
Melchers, Gustav Adolf: Die neue Simslut. Roman. (1.—3. Tauf.) (308 S.) 8°. '14 (ausgegeben: '17). 3. 50; Pappbd. 5. —

- G.** Jalkowski, A.-G., in Gründenz, Pohlmannstr. 16.
Nießer, Thilo, Optm.: In Wehr u. Waffen. Kriegsgedichte. Folge d. Sammlung »Aus d. Kriegstrompete«. (85 S.) 8°. '17. 1. 75
W] Curt Rabitsch Verlag in Würzburg.
Schnirer, M. T., Dr.: Taschenbuch d. Therapie m. bes. Berücks. d. Therapie an d. Berliner, Wiener u. a. deutschen Kliniken. 14. Ausg. (15, 489 S.) 16°. '18. Hlwbd. 3. 60

- W]** J. J. Lentner'sche Buchhandlung (E. Stahl) in München.
Kirchen-Kalender d. Erzdiöz. München-Freising f. d. J. 1918. 45. Jg. (105 S. m. 1 Stahlst.) II. 8°. —. 70
W] Literarische Anstalt Rüttgen & Voening in Frankfurt a. M.
Hoffmann, Heinrich, Dr.: Der Struwwelpeter od. Lust. Geschichten u. droll. Bilder f. Kinder v. 3—6 Jahren. 400. Aufl. Jubiläums-Ausg. (25 farb. Bl., 2. falsf. Bl. u. 1 Bl. m. 1 Bildnis.) Lex.-8°. '17. Pappbd. 3. —

- W]** Meyer'sche Hofbuchhandlung in Detmold.
Meyer, Past.: Vater Hölttemeyer. (30 S. m. Abb.) 8°. o. J. [17]. —. 50
W] Georg Müller Verlag in München.
Galerie der Phantasten. 6. Bd. 8°.
W Ewers, Hanns Hein: Mein Begräbnis u. a. seltsame Geschichten. Eingel. v. St. Przybylowksi. Mit 8 Bildbez. v. Fritz Schwimbeck (auf Taf.). (6. Aufl.) (XXXI, 225 S.) o. J. [17]. (6. Bd.) 5. —

- W]** Gustav Neuenhahn in Jena.
Taschen-Schreib-Kalender f. Stadt u. Land auf d. J. 1918. (248 S.) Lwbd. n.n. 1. —; u. durchschossen n.n. 1. 20

- Tho] Moritz Perles, Verlagskonto in Wien.**
- Czerny, Ferdinand, Ritter v., Dr.: Wer ist pensionsversicherungspflichtig? (XV, 165 S.) H. 8°. '17. —**
- Rit] Rechts-, Staats- u. sozialwissenschaftlicher Verlag, G. m. b. H. in Hannover.**
- Schaefer, Wilh., Dr.: Untersuchungen üb. d. wirtschaftl. Wirkungsgrad d. Neuversicherung in Deutschland. (LXXIX, 112 S.) gr. 8°. '17. Pappbd. 10. —**
- Bra] Ludwig Richter in Olbersdorf.**
- Familien-Kalender, Neuer, f. Stadt u. Land f. J. 1918. Reichhaltig illustriert. 8. Jg. (212 u. XVI S. m. Abb. u. Taf.) II. 8°. — 50**
- Haus-Kalender, kleiner, 1918. (80 u. XVI S. m. Abb.) II. 8°. — 30**
- Jahrbuch, Deutsches, f. Schlesien u. Mähren 1918. 4. Kriegs-Ausg. (ohne Schematismus) m. reichhaltig illustriert. Geschichten u. e. Chronik üb. d. Weltkrieg. (212 u. XVI S. m. Abb. u. Taf.) II. 8°. — 85**
- Sudeten-Vote. Deutscher Bauern-Kalender. 1918. (208 S. u. XVI S. m. Abb. u. Taf.) II. 8°. — 60**
- Taschen-Kalender 1918. (52 S. u. Schreibkalender.) 16°. — 40; in Tasche, geb. — 80; Lwbd. 1. 20**
- für Soldaten 1917—1918. (108 S. u. Schreibkalender.) 16°. — 55; in Tasche, geb. — 90; Lwbd. 1. 30
- Rit] Säemann-Verlag in Berlin.**
- Papst, Kurie u. Weltkrieg. Historisch-krit. Studie v. einem Deutschen. (156 S.) 8°. '18. 2. 50**
- Koe] Elwin Staude, Verlagsbuchhandlung, Inh. Erich Staude in Berlin.**
- Krankenpflege-Kalender, Deutscher, 1918. (19. Jg.) Hrsg. vom Verlag d. deutschen Krankenpflege-Zeitung. (194 S.) kl. 8°. Pappbd. 1. 20**
- B] A. f. Universitätsdruckerei u. Verlagsbuchhandlung »Styria« in Graz.**
- Menzinger, Hans: Meine Kriegsgedichte. Buchschmuck v. Hugo Renn. (III, 112 S.) 8°. '17. 2. 60**
- Sankt Joseph-Kalender. 48. Jg. d. Steir. Volks-Kalenders. Mit vielen Abb. 1918. (II, 172 S. m. 5 Taf. u. Wandkalender.) gr. 8°. — 85**
- Tomek, Ernst, Dr.: Geschichte d. Diöz. Seckau. 1. Bd. gr. 8°. 1. Geschichte d. Kirche im heut. Diözesangebiet vor Errichtung d. Diözese. (XVI, 684 S. m. Abb.) '17. n.n. 17. —**
- Si] Vandenhoeck & Ruprecht in Göttingen.**
- Taube, A., Past. Lic.: Herr, wende unser Gefängnis! Auf z. Gedanken an unsere deutschen Brüder in d. Gefangenschaft. (8 S.) H. 8°. '18. b — 12**
- C. A. a. d. Göttinger Predigt-Bibliothek. 14. Reihe. 4. Heft.**
- B] Weidmannsche Buchhandlung in Berlin.**
- Borneque, Henri, Dr. Prof. et Benno Röttgers, Prof. Realsch.-Dir.: Recueil de morceaux choisis d'auteurs français. Livre de lecture consacré plus spécialement au 19^e siècle et destiné à l'enseignement inductif de la littérature française moderne et contemporaine. 5. éd. (XXIV, 615 S.) 8°. '17. Lwbd. 6. —**
- Dasselbe. Édition en 3 parties. 2. partie. 8°.
2. Le 19^e siècle. I. Le romantisme (1820—1850). 2. éd. (XII, S. 185—353 u. 50 S.) '17. Hwbd. 2. 20
- Bruhn, Ewald, Prof.-Schulr. Dr.: Lateinische Formen- u. Satzlehre f. Reformanstalten. Ausg. B d. latein. Formenlehre v. Perthes u. d. latein. Satzlehre v. Reinhardt. 5., unveränd. Aufl. (VIII, 315 S.) 8°. '17. Hwbd. 3. 60**
- Dubislav, Georg, Realgymn.-Dir. a. D. Prof. Dr., u. Paul Boek, Realisch.-Dir. a. D. Prof.: Französische Gedichte. Anh. zu d. französ. Übungsbüchern v. D. u. B. (Methodischer Lehrgang d. französ. Sprache f. höhere Lehranstalten). (64 S.) 8°. '17. — 60**
- Methodischer Lehrgang d. französ. Sprache f. Mittelschulen. Nach d. Bestimmungen üb. d. Neuordnung d. Mittelschulwesens in Preußen vom 3. II. 1910 bearb. 1. u. 2. Tl. 8°.
1. Elementarbuch d. französ. Sprache f. Knaben-Mittelschulen. Unt. Mitw. v. Knabenmittelsch.-Reft. 3. Schwarze bearb. Ausg. A. 1. Tl. Für d. 5. (bzw. 6.) Klasse derjenigen Schulen, die d. französische als erste Fremdsprache lehren. 6., unveränd. Aufl. (VIII, 99 S.) '17. Hwbd. 1. 40
2. Dasselbe. Ausg. A. 2. Tl. Für d. 4., 8. u. d. 1. Halbjahr d. 2. (bzw. 1. d. 5., 4. u. 3.) Klasse derjenigen Schulen, die d. französische als erste Fremdsprache lehren. Mit 2 (farb.) Karten u. 1 (farb.) Münztafel. 4., unveränd. Aufl. (VIII, 254 S.) '17. Hwbd. 3. —
- Dasselbe. Französ. Übungsbuch. Ausg. A. Für Sekunda u. Prima d. Gymnasien, sowie f. Obertertia u. Sekunda d. Realpro-gymnasien. Mit 1 (farb.) Karte v. Frankreich u. 1 (farb.) Plan v. Paris. 4., unveränd. Aufl. (VIII, 139 S.) 8°. '17. Hwbd. 2. —
- B] Weidmannsche Buchhandlung in Berlin ferner:**
- Dubislav, Georg, Realgymn.-Dir. a. D. Prof. Dr., Paul Boek, Realisch.-Dir. a. D. Prof. u. Hugo Gruber, Lyz.-u. Oberlyz.-Dir. Dr.: Methodischer Lehrgang d. englischen Sprache f. höhere Lehranstalten. Ausg. B. Für d. weibl. Jugend. Neue Bearb. f. Lyzeen u. höhere Mädchen-schulen, Oberlyzeen u. Studienanstalten. 3 Tle. 8°. '17. Hwbd. 8. 80**
 - 1. Elementarbuch. Mit 1 (farb.) Karte v. England u. 1 (farb.) Plan v. London. (X, 158 S.) 8°. '17. Hwbd. 2. 40
 - 2. Übungsbuch. Mit 1 (farb.) Karte v. England, 1 (farb.) Plan v. London u. 1 (farb.) Münztafel. (X, 240 S.) 8°. '17. Hwbd. 3. 20
 - 3. Schulgrammatik. (VIII, 232 S.) 8°. '17. Hwbd. 3. 20

— Methodischer Lehrgang d. engl. Sprache f. höhere Mädchen-schulen, Lyzeen (Frauen-schulen u. höhere Lehrerinnen-seminare) u. Studienanstalten. Elementarbuch, Übungsbuch I—II. Schlüssel. 3., unveränd. Aufl. (IV, 116 S.) 8°. '17. Hwbd. 2. 60

Wird nur an Lehrer abgegeben.

— Methodischer Lehrgang d. französ. Sprache f. höhere Lehran-stalten. Elementarbuch d. französ. Sprache. Ausg. D. Für höhere Mädchen-schulen. Nach d. neuen Lehrplänen bearb. 2. Tl. 8°.

II. 6. u. 5. Klasse. Mit 1 (farb.) Karte v. Frankreich u. 1 (farb.) Münztafel. 11., unveränd. Aufl. (VII, 122 S.) 8°. '17. Hwbd. 2. 40

Gillhausen, W., Prof.: Lateinische Formenlehre f. Schulen m. d. Frankfurter Lehrplan. Nach Herm. Perthes bearb. 10., unveränd. Aufl., besorgt v. (Prov.-Schulr.) Dr. Ewald Bruhn. (III, 88 S.) 8°. '17. Kart. 1. 20

Harre, Paul, Prof. Dr.: Lateinische Wortkunde im Anschluß an d. Grammatik. Bearb. v. vorm. Gymn.-Dir. Prof. Dr. H. Meusel. 5., unveränd. Aufl. (VIII, 111 S.) 8°. '17. Kart. 1. 80

Kaegi, Adolf, vorm. Prof. Dr.: Repetitionstabellen z. kurzgefaßten griech. Schulgrammatik. 9., unveränd. Aufl. (45 S.) 8°. '17. — 80

Lehmann, Rud., Prof. Dr.: Übersicht üb. d. Entwicklung d. deutschen Sprache u. Literatur. Für d. oberen Klassen höherer Lehranstalten. 9., neu durchges. Aufl. (VIII, 153 S. m. Fig.) 8°. '17. Hwbd. 1. 60

Lenzenberger, Gottlieb, vorm. Geh. Reg.-R. Gymn.-Dir.: Vademeum f. junge Lehrer. Pädagogisch-didakt. Erfahrungen u. Rat-schläge. 3. Aufl. (VI, 182 S.) 8°. '17. Hwbd. 4. —

Mehrmann, G., Realgymn.-Dir. Prof. Dr.: Physikalische Aufgaben-sammlung im Anschluß an d. 7. Aufl. v. H. Boerners Lehrbuch d. Physik f. d. drei oberen Klassen d. Realgymnasien u. Oberreal-schulen. (32 S.) gr. 8°. '17. — 80

Mommesen, Thdr.: Römische Geschichte. 3. u. 5. Bd. 8°.
 - 3. Von Sullas Tode bis z. Schlacht v. Thapsos. Mit Inhaltsverzeichnis 22 Bd. 1—3. 11. Aufl. (VI, 711 S.) 8°. '17. 8.—; Hdrbd. 12.
 - 5. Die Provinzen v. Caesar bis Diocletian. Mit 10 (farb.) Karten v. H. Kie-pert. 7., unveränd. Aufl. (VIII, 659 S.) 8°. '17. 10.—; Hdrbd. 14.

Reich, Herm., Doz. Prof.: Das Buch Michael m. Kriegsaufsätze, Tage-buchblättern, Gedichten, Zeichnungen aus Deutschlands Schulen. Hrsg. aus d. Archiven u. m. Unterstützung d. Centralinstitut f. Er-ziehung u. Unterricht. 2. Aufl. (XV, 328 S. m. Abb. u. Tafeln.) 8°. '17. Papbd. 6. —

Tragoedien, Griechische. Übers. von Ulrich v. Wilamowitz-Moellen-dorff. 1. Bd. 8°.
 - 1. I. Sophokles: Oedipus. II. Euripides: Hippolytos. III. Euripi-des: Der Mütter Bittgang. IV. Euripides: Herakles. 7. Aufl. (369 S.) 8°. '17. Lwbd. 6. —

— Dasselbe. [Einzelausgaben.] 7. [Heft]. 8°.

7. Aischylos: Die Versöhnung. 4. Aufl. (107 S.) 8°. '17. Hwbd. 1. 20

Wossidlo, Paul, (Dr.): Leitfaden d. Zoologie f. höhere Lehranstalten. 1. Tl. gr. 8°.
 - 1. Die Tiere. 16., verm. u. verb. Aufl. Mit 538 in d. Text gedr. Abb. (VIII, 340 S.) 8°. '17. Hwbd. 2. 80

Tho] Franz Wunder, Verlag in Berlin.

Bücherei f. Freimaurer. 33. [Bd.]. 8°.

Klassiker, Maurerische. VI. Neumann, Otto Philipp, Dr. K. Chr. Fr. Krause 1781—1831. (64 S.) o. J. [17]. (33. Bd.) b 1. 25

Hort] Zentralstelle z. Verbreitung guter deutscher Literatur in Ungarn in Bad Nassau.

Bilder aus d. deutschen Volksleben. Hrsg. v. F[ürdr]. Wilh. Brepoli. 1. Heft. 8°.

Barth, Rosa (M.): Drei Charakterbilder aus d. Volke. 2. Aufl. (40 S.) 17. (1. Heft.) p. —. 50

Denker-Lübeck, Paul, Past.: Kinder-Gedanken. Ein fröhli. Büchlein f. Feldgräue. Den feldgrauen Söhnen d. Stadt Nassau u. Um-gabe als fröhli. Weihnachts- u. Heimatgruß überreicht. (32 S.) 8°. '17. p b. —. 60

Internierten-Bücherei, Deutsche evangel. Hrsg. v. F[ürdr]. Wilh. Brepoli. 7. Heft. 8°.

Strauß, Ed., Pfz.: Lichtstrahlen auf d. Lebensweg. 2. Aufl. (50 S.) 18. (7. Heft.) —. 50

Krafft z. Siege! Gedanken f. unsere Feldgräue. Hrsg. v. F[ürdr]. Wilh. Brepoli. 11. u. 12. Heft. 8°.

Vohmann, Ernst, Past.: Deutschlands Söhne im Weltkriege. Eigene Ge-dichte u. Aussäge unserer Feldgräue, gesammelt. 2. Aufl. (39 S.) 17. (11. Heft.) De. —. 50

Mackensen, Erich, Dir. Maj. d. M. Prof. Dr.: Wahrheit u. Gesundheit in d. Kuni. Vortrag, geh. auf d. Tagung d. -Mittteleurop. Staatenbundes zu Frankfurt a. M. am 31. V. 1917. 2. Aufl. (16 S.) 8°. '17. (12. Heft.)

B. Anzeigen-Teil.

Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen.

Nach früher getroffenen Verabredungen ist mein Herr Dr. Ing. E. h. **Fritz Springer** als Mitbesitzer der Firmen **Julius Springer** und **Behrend & Co.** am 1. Januar 1918 ausgeschieden und läßt seinen Namen Ende Dezember 1917 im Handelsregister lösen. Herr Dr.-Ing. **Fritz Springer** wird sich aber dem Wunsche meiner Herren **Julius** und **Ferdinand Springer** entsprechend bis auf weiteres bei der Leitung dieser Firmen sowie der Verlagsbuchhandlung **O. Haering** betätigen und diese fortan als Generalbevollmächtigter zeichnen.

Berlin

Julius Springer
gültig auch für die Firmen
Behrend & Co.
O. Haering.

Die Firma:
Verlag Ideal und Leben
(H. Kesselmeyer)
— in Hamburg —
hat mir die Auslieferung ihres Ver-
lags übertragen.
Leipzig, am 1. Januar 1918.
Otto Klemm.

Kommissionärswechsel.

Im Einverständnis mit dem bisherigen Herrn Kommissionär übernahm ich von heute ab die Vertretung für die Firma

Carolus-Druckerei
vorm. **Ant. Heil, G. m. b. H.**,
Frankfurt a. M.

Leipzig, den 2. Januar 1918.
Franz Wagner.

Am heutigen Tage übernahm ich die Kommissionsbesorgung für die Firma

Richard Ebold, Verlag,
München Wittelsbacherplatz 3.
Ferntuf 24552.

Leipzig. **Gustav Brauns.**

**Verkaufs-Anträge, Kauf-Gesuche,
Teilhaber-Gesuche und -Anträge.****Verkaufsanträge.**

In schöner Stadt Nordbayerns ist eine gut eingeführte Buch- und Papierhandlung — das erste Geschäft der Branche am Platz — unter günstigen Verhältnissen zu verkaufen. Anfragen zu richten an **Friedrich Schneider** in Leipzig.

Fertige Bücher.

Ab 1. Januar 1918 bin ich gezwungen, auf den Ladenpreis meines Verlages

20% Teuerungszuschlag
zu nehmen.

für meine „Deutschen Haus-
bücher“, Ladenpreis M. 1.70, bleibt
der bisherige Teuerungszuschlag von
30 % ord., 25 % netto bestehen.

Hagen i/W., 28.12. 1917.

Otto Nippel.

B. Anzeigen-Teil.

Preiserhöhung

ab 1. Januar 1918 für folgende Werke meines Verlags:

Violets Globus-Bücherei

Der Preis jedes Bandes wird um weitere 50 Pfennig, also um 1 M. auf den Friedenspreis erhöht. Sämtliche 24 Bände samt Mappe kosten jetzt M. 97.50.

Freunds Schüler-Bibliothek

In den Jahrzehnten des Bestehens dieser Sammlung sind die Preise für Satz, Druck und Papier usw. fortwährend gestiegen, sodaß eine Erhöhung des Verkaufspreises längst erforderlich war. Die weiteren beträchtlichen Steigerungen der letzten Zeit lassen diese Erhöhung nicht länger zurückhalten. Der Verkaufspreis des Heftes ist deshalb von 50 Pf. auf 60 Pf. erhöht worden.

Violets Echo der neuern Sprachen

Die Ausgabe zu M. 1.60 (ohne Wörterbuch) wird auf M. 2.— die Ausgabe zu M. 2.— (mit Wörterbuch) auf M. 2.50 erhöht.

Violets Studienführer

Der seitherige Preis von M. 2.50 für die gehetzte u. M. 3.— für die gebundene Ausgabe wird auf M. 3.— bzw. M. 3.50 erhöht.

Die früheren Preise sind dadurch aufgehoben. Ich bitte, die neuen Preise genau zu beachten und beim Verkauf einzuhalten. Zettel über die Preiserhöhung, die in die Bücher einzulegen sind, gehen jeder Firma zu, die Bände auf Lager hat.

Stuttgart, Ende Dez. 1917.

Wilhelm Violet.



Verlag Berlin-Wien
Spielmeyer & Wenzel
Berlin SW. 48
Wilhelmstr. 98

Die fortgesetzte Steigerung der Herstellungs- und Betriebskosten zwingt uns, den Ladenpreis der

Volksausgaben
von Bertha v. Suttner, Die Waffen nieder
und Bertha v. Suttner, Marchas Kinder
um einen
Teuerungszuschlag von 50 Pf.
zu erhöhen.

Es kosten fortan:

Jeder Band gehetzt M. 1.50 ord., M. 1.— bar.

Jeder Band gebunden M. 2.50 ord., M. 1.75 bar.

Partie 13/12 Exemplare, auch gemischt.

Berlin, den 31. Dezember 1917.

Verlag Berlin-Wien
Spielmeyer & Wenzel



Vom 1. Januar 1918 ab liefere ich
Bücher
mit Ausnahme numerierter Liebhaberausgaben
nur noch in Leipzig
und habe davon in München kein Lager.
Kunstblätter und Bildkarten
sowie Liebhaber-Ausgaben
nur in München

Die durch den Krieg entstandenen schwierigen
Verhältnisse maden eine andere Lieferung unmöglich.
Direkte Sendungen von Büchern können aus
Mangel an Verpackungsmaterial nicht
mehr gemacht werden.

Hermann A. Wiedmann, München

Vielgefragte Bücher

Z vom Verlag der Geflügel-Welt
Dr. Paul Trübenbach, Chemnitz,
sind:

Sachgemäße und einträgliche Ge-
flügelzüchterung von Dr. Paul
Trübenbach. Preis (1.50) 1.05 M.

Natürliche Brut u. moderne Küsten-
aufzucht von Dr. Paul Trübenbach.
Preis (1.—) —.70 M.

Welche Geflügelrasse ist die beste
als Nutzhuhn von A. Wulf.
Preis (1.—) —.70 M.

Hühnerzucht in der Stadt von A.
Wulf. Preis (1.—) —.70 M.

Taubenzucht in der Stadt und auf
dem Lande von W. Schilling.
Preis (1.—) —.70 M.

Die Krankheiten unseres Haush-
geflügels von Dr. Braun.
Preis (1.60) 1.12 M.

Praktische Geflügelzucht für Nutz-
geflügelzüchter von Dr. Paul
Trübenbach. Preis (1.—) —.70 M.

— Die Bücher sind gut illustriert.
In Partien 7/6. Bar m. 30%, a c. 25%.

Die Preise sämtlicher Jahr-
gänge des

Eisenbau

werden v. 1. Januar 1918 auf

30 Mark gehestet,

35 Mark gebunden,

Einzelhefte auf 3 Mark gehestet

erhöht.

Probehefte und Bestellkarten
stehen kostenlos zur Verfügung.

Leipzig, Ende Dezember 1917.

Wilhelm Engelmann.

Preis-Erhöhung.

Ab 1. Januar 1918 erhöhen wir den Preis sämtlicher Verlagswerke nochmals um 15%, also insgesamt um 25% gegenüber den Friedenspreisen. Eine Ausnahme bilden folgende Sammlungen, für die Einheitspreise festgesetzt werden. Es kosten jetzt:

Meister der Graphik

brosch. je M 18.—, geb. je M 20.—

Monographien des Kunstgewerbes

fart. je M 6.—

Stätten der Kultur

fart. je M 4.—, geb. je M 5.—

Auf sämtl. Werke geben wir bedingt 25%, bar 33 1/3% Rabatt.
In Kommission können wir jedoch nur noch in vereinzelten Fällen und nur an freunde Firmen liefern.

Leipzig.

Klinkhardt & Biermann.
Dr. Werner Klinkhardt.

Preiserhöhungen ab 2. Januar 1918.

A. Büttners Rechenhefte:

Rechenbuch für die Provinz Brandenburg, — Osts-
preußen, — Pommern, — Posen, — Sachsen, —
Schlesien, — Westpreußen

Ausgabe A Heft I 30 M, Heft II 40 M.
" B " 25 M, " II 35 M, Heft III 45 M.
" C " 25 M, " II 30 M, " III 35 M.
" IV 40 M, " Va 55 M, " Vb 55 M.
" D " 25 M, " II 30 M, " III 40 M.
" IVa 50 M, " IVb 50 M.
" E " 25 M, " II/III je 30 M, " IV 35 M.
" V/VI je 40 M, " VIIa 80 M, " VIIb 75 M.

Rechenbuch für die Provinz Westfalen:
Ausgabe A Heft I 25 M, Heft II 30 M, Heft III 35 M,
" IV 40 M, " V 40 M, " VI 45 M,
" VIIa u. VIIb je 75 M.

Hähnel u. Voigt, Deutsche Sprachschule:

Ausgabe C 45 M.

Heer-Dost's Liederbücher:

Liederbuch für sächs. Volkschulen. 35 M.

Liederbuch für die Unterklassen. 20 M.

Ferdinand Hirt & Sohn in Leipzig.

Preiserhöhung.

Die immer weiter steigenden Herstellungskosten zwingen uns leider, nachstehende Preiserhöhungen mit Wirkung ab 1. Januar 1918 eintreten zu lassen:

Aus dem Buchverlage:

| | | |
|--|---------|------|
| Baumbach-Holle, Für Euch da draußen | ord. M. | 2.— |
| Blum-Rögge, St. Michaels Schwert | ord. M. | 8.— |
| Doering, Haus Wittelsbach | ord. M. | 3.50 |
| Eichendorff-Kalender 1918 | ord. M. | 4.— |
| Gruhn, Im Strom (broschiert) | ord. M. | 2.— |
| Gruhn, Im Strom (gebunden) | ord. M. | 3.— |
| Nothes, Krieg u. bildende Kunst (brosch.) | ord. M. | 12.— |
| Nothes, Krieg u. bildende Kunst (gebd.) | ord. M. | 15.— |
| Sauter, Dante und der Verrat Italiens | ord. M. | —.80 |
| Schmidt-Karla, Sonnenhof | ord. M. | 4.— |
| Scheffel, gesamm. Werke kpl. in 3 Bd. | ord. M. | 15.— |
| Scheffel, Band I Ekkehard | ord. M. | 6.— |
| Scheffel, Band II Trompeter v. Säffingen. | | |
| Gaudeamus. | ord. M. | 5.— |
| Scheffel, Band III Frau Aventiure, | | |
| Bergpf. und Waldeins. | ord. M. | 4.— |
| Schramm, Das goldene Hausbuch | ord. M. | 7.— |
| Sexau, Brigitta | ord. M. | 3.— |
| Unsere Bayern im Felde gebd. in 2 Bd. zus. | ord. M. | 30.— |

Aus dem religiösen Buchverlage:

| | | |
|--|---------|------|
| Doering, Moderne Meister der christl. | | |
| Kunst, Busch-Monograph. | ord. M. | 8.— |
| Doering, Helden der Bibel | ord. M. | 2.50 |
| Hofelich, Zum Herrn erhebt die Herzen | ord. M. | 7.— |
| Reiter, Gottes Heerscharen, Legende | ord. M. | 5.— |
| Nothes, Kriegsgedächtniskirchen | ord. M. | —.80 |
| Steeger, Kriegs- und Friedenglocken | ord. M. | 10.— |
| Waal, De, Verklärung Christi auf Tabor | ord. M. | 6.— |

Bilder:

| | | |
|--|---------|------|
| Fugel, Christi Krankenheilung | ord. M. | 20.— |
| Fugel, Krankenheilung | ord. M. | 20.— |
| Fugel, Weihnacht | ord. M. | 20.— |
| Raffaels Disputa | ord. M. | 20.— |
| Raffaels Schule von Athen | ord. M. | 20.— |
| Meisterbilder aufgezog. auf Büttenkarton | ord. M. | 1.50 |
| Sammlung „Glaube u. Kunst“ Nr. 1—50 je | ord. M. | 1.50 |
| Thalhofer, Bilder zur Kirchengeschichte | | |
| I. Teil (in Mappe) | ord. M. | 8.— |

Es kommt damit der ab 1. Dezember 1917 berechnete Teuerungszuschlag von 20% ab heute nicht mehr in Anrechnung. Indem wir bitten, von obigen Preisänderungen freundlichst Kenntnis zu nehmen, werden wir uns bei etwaigen Differenzen auf diese Anzeige berufen.

München, 1. Januar 1918.

Verlag Parcus & Co.
Verlag Glaube u. Kunst, Parcus & Co.

1000 f Kopipreis
tot oder lebendig

Fluchabberauer des ehemaligen
Prisenoffiziers SM-LEHREN
KOPF a. R LAUTERBACH

AUGUST SCHERL G.m.b.H. BERLIN

② **51.—75. Tausend**
erschienen!

EIN DANKBARER VERKAUFSARTIKEL
AUCH NACH DEM WEIHNACHTSFEST!

„ . . . Fast sollte man meinen,
es könnte nichts Neues mehr geben,
was unsere verwegenen Kriegs-
abenteurer fern vom bedrohten
eingeschlossenen Vaterlande drau-
ßen in der feindlichen Welt erlebt
haben, und doch stehen wir hier
wieder vor einem Tagebuch, das
nicht nur Neues gibt, sondern in der
Mannigfaltigkeit seiner Eindrücke
geradezu verblüffend wirkt . . .
Das Buch dieses aufrechten Mannes
muß jedem Deutschen will-
kommen sein.“ („Die Post.“)

Broschiert M. 1.— ord. M. —.70 bar 7/6
Gebunden M. 2.— ord. M. 1.45 bar 7/6
Teuerungszuschlag 25 Pf. ord. 15 Pf. bar

August Scherl G.m.b.H., Berlin SW 68

Die dauernde Steigerung der Herstellungs- und Geschäftskosten zwingt uns

vom 1. Januar 1918 an

auf die Laden- und Nettopreise unserer russischen und deutschen Ausgaben einen

Teuerungszuschlag von 25%

(statt der bisherigen 10% auf unsere deutschen Ausgaben) zu erheben.

Zur Ostermesse 1918 können Disponenden **ausnahmslos nicht** gestattet werden. Nicht zurückgesandtes Kommissionsgut müßte von uns zu neuen Preisen fest in Rechnung gestellt werden.

Remittendenfakturen werden nicht versandt.

Berlin, im Dezember 1917.

J. Ladyschnikow Verlag
G. m. b. H.

Vom 2. Januar 1918 ab erheben wir einen Verleger-Teuerungszuschlag von 10% vom Ladenpreise. Wir räumen gleichzeitig dem Sortiment das Recht ein und machen zur Pflicht, ebenfalls 10% auf diesen aufzuschlagen, so daß also ein Werk von 10 M. zukünftig 12 M. Verkaufspreis einschließlich der Teuerungszuschläge hat.

Zeitschriften und solche Werke (Kommissionsartikel z. B.), die unsererseits ohne Teuerungszuschlag geliefert werden, sind ohne jeden Zuschlag zu verkaufen.

Die Berechnung von Verpackungsgebühren fällt fort.

Tübingen.

J. C. B. Mohr (Paul Siebeck)

"

H. Laupp'sche Buchhandlung

Göttingen.

Vandenhoek & Ruprecht

Die dauernde Steigerung der Herstellungs- und Geschäftskosten zwingt uns

vom 1. Januar 1918 an

auf die Laden- und Nettopreise unserer Verlagswerke einen

Teuerungszuschlag von 25%

zu erheben.

Zur Ostermesse 1918 können Disponenden **ausnahmslos nicht** gestattet werden. Nicht zurückgesandtes Kommissionsgut müßte von uns zu neuen Preisen fest in Rechnung gestellt werden.

Remittendenfakturen werden nicht versandt.

Berlin, im Dezember 1917.

Heinrich Caspari,
Verlagsbuchhandlung.

Preis-Erhöhung.

Die weitere Steigerung der Einband-Kosten zwingt mich leider, den Preis von

Buchenau,

Flora von Bremen und Oldenburg
(7. Aufl. 1913)

vom 1. Januar 1918 ab folgendermaßen zu erhöhen:

Ladenpreis: M. 3.75; Händlerpreis: M. 2.80.

Verlag von M. Heinrich Nachfolger in Leipzig.

Deutschlands Erneuerung

Monatsschrift für das deutsche Volk

(Z) Schriftleitung: Dr. Erich Kühn

Herausgegeben von Geh. Hofrat G. v. Below + H. St. Chamberlain + H. Clas + Prof. R. Geyer-Wien + Geheimrat M. v. Gruber + Geheimrat Professor Dr. D. Schäfer + Dr. G. W. Schiele + Reg.-Präsident v. Schwerin
Geh. Konsistorialrat Prof. Dr. Seeberg

Mit dem soeben erschienenen Januarheft tritt „Deutschlands Erneuerung“ in seinen zweiten Jahrgang ein. — Unsere Monatsschrift hat durch ihre entschiedene und zielbewußte Stellungnahme zu den großen Gegenwarts- und Zukunftsfragen unseres Volkes das Interesse weitester Kreise wachgerufen und sich in kurzer Zeit die führende Stellung unter den nationalen Monatshäften errungen. — Der Vertrieb unserer Zeitschrift ist für den Sortimenten ein sehr lohnender. Wir bitten auch weiterhin um tätige Verwendung — im ersten Jahre hat sie dem Buchhandel Tausende von Bestellern gebracht.

Zur Gewinnung neuer Bezieher eignet sich der Inhalt des 1. Heftes vorzüglich. Es enthält unter anderem:

Deutschlands Erneuerung — eine Personenfrage von Paul Franz Goethe als Troster von Dr. E. Kühn
Rassenhygiene die wichtigste Frage völkischer Innenpolitik von Geheimrat M. v. Gruber
Siedlungsgedanken von Wolfgang Siegfried
Deutscher Bürgerstaat von Prof. Dr. Unold
Zeitgemäße „Gedanken und Erinnerungen“ von Konsistorialrat Klein
Ziel und Weg der Deutschen Vaterlandspartei von Geheimrat M. v. Gruber

Wir geben in früherer Zeit bekannt, daß die stetige Steigerung der Papierpreise und Herstellungskosten eine Bezugspreis-erhöhung notwendig gemacht hat. Der Bezugspreis für Deutschlands Erneuerung beträgt ab 1. Januar 1918:
für das einzelne Heft M. 1.80 ord., M. 1.20 netto, M. 1.10 bar
ab 10 Hefte je M. 1.05 bar, ab 25 Hefte je M. 1. — bar
ab 50 Hefte je M. —.95, bar, ab 100 Hefte je M. —.90 bar
vierteljährlich M. 5. — ord., M. 3.25 bar
ab 10 Hefte M. 3.15 bar, ab 25 Hefte M. 3.05 bar
ab 50 Hefte M. 2.95 bar, ab 100 Hefte M. 2.85 bar
Vom vergangenen Jahrgang haben wir nunmehr auch eine

Bandausgabe

hergestellt, deren Vertrieb wir dem Sortiment empfehlen möchten. Der stattliche schön und dauerhaft gebundene Band bietet eine Fülle interessantesten Lesestoffes für jeden nationalgesinnten Vorwärtsstrebenden.

Der Preis für die Bandausgabe:

M. 12. — geh. ord., M. 7.80 bar
M. 15. — geh. ord., M. 10.20 bar

Die Decke kann auch allein zum Preise von M. 2. — ord., M. 1.60 bar bezogen werden.

Wir bitten, Band 1 oder Heft 1 den Mitgliedern nationaler Vereine und Parteien, den öffentlichen und Schul-Büchereien, Politikern, Beamten, Fabrikanten und allen im öffentlichen Leben stehenden Männern zur Ansicht zu senden.

Bände, Hefte und Prospekte stehen in großer Zahl zur Verfügung.

J. F. Lehmanns Verlag in München



DIE STÜRMER VON DOUAUMONT

(Z) von Oberleutnant v. BRANDIS

Ritter des Pour le Mérite.

20.—50. Tausend

erschienen!

Josef v. Lauff schreibt über das prächtige Buch: „Alles wird Bild, alles wird Farbe! Man fühlt es, kein Fabulierer ist hier an der Arbeit, aber ein Miterleber, ein Dichter, befähigt, das Erkämpfte und Durchlittene scharf zu umreißen, festzuhalten, ihm Blut und Atem zu geben und es sicher auf die Beine zu stellen . . . Mit Dank legen wir das Buch aus der Hand: ein tapferes Buch und ein gutes Buch.“

Broschiert M. 1. — ord., M. 0.70 bar u. 7/6
Gebunden M. 2. — ord., M. 1.45 bar u. 7/6
Teuerungszuschlag 25 Pf. ord., 15 Pf. bar

August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68

2*

Als in hohem Grade
zeitgemäß empfehlen wir

Houston Stewart
Chamberlain

Politische Ideale

3. Auflage

:: Geheftet 1 M. ::
In Leinenband 2 M.

Wir müssen das Bessere
wollen, dann gewinnen
wir es auch. Wer erkannt
hat, daß jetzt das Schick-
sal der Menschheit für die
nächsten Jahrhunderte ge-
schmiedet wird, wer be-
greift, daß, wie jetzt
äußerste Zusammenfassung
der Kräfte, so nach dem
Kriege höchste Besinnung
des ganzen Volkes von-
nöten ist, der wird aus
den „Politischen Idealen“
Chamberlains die frucht-
barsten Anregungen schöp-
fen. Ein weitschauender
Denker spricht, dessen kraft-
volle Worte uns wirklich
fordern können.

München

F. Bruckmann A.-G.

Preiserhöhung vom 1. Januar 1918 ab!

Die ständig steigenden Preise der Einbände nötigen
uns für die gebundenen

Georgesschen Lexika

abermals eine Preiserhöhung eintreten zu lassen. Wir berechnen vom 1. Januar ab für den Einband der großen und kleinen Ausgaben 5.— M. ord., 3.50 M. no., pro Band und für die Schulausgaben 4.80 M. ord., 3.20 M. netto.

Die Preise der verschiedenen gebundenen Aus-
gaben stellen sich also wie folgt:

Ausführlich lat.-deutsches Handwörterbuch.

1. Bd. 8. Aufl. 23 M. ord., 17 M. no.,
16 M. bar.

— 2. Bd. 7. Aufl. 13 M. ord., 8.50 M. bar.

-- deutsch-lat. Handwörterbuch. 2 Bde.
à 23 M. ord., 15.70 M. netto.

Kleines Handwörterbch. 2 Bde. à 13 M. ord.,
9 M. netto.

Schulwörterbuch. 2 Bde. à 9 M. ord.,
6 M. netto.

Hahnsche Buchhandlung in Hannover.

Glänzend geschrieben
und höchst zeitgemäß
ist:

Bismarcks Friedens- schlüsse

von

Dr. Joh. Haller
Professor an der Universität
Tübingen

Zweite, durchgesehene
und erweiterte Auflage

Gr. 8°. Preis 2 M.

Wir haben keinen Bismarck mehr, der die kommenden Friedensverhandlungen leiten wird, aber wir können viel von dem genialen Staatsmann lernen, wenn wir ihn bei diesem schwierigen Geschäft beobachten. Professor Hallers nach Inhalt und Form gleich ausgezeichnetes Buch beruht auf Quellen, die z. T. hier zum ersten Mal erschlossen sind. Dabei ist es so klar, kraftvoll und ausführlich geschrieben, daß es auch dem mit den geschichtlichen Vor- gängen nicht näher vertrauten Leser ein scharfes Bild von der „Technik“ Bismarcks beim Friedensschluß vermittelt. Ein wichtigster Beitrag zur Bis- marcliteratur, besonders wertvoll im gegenwärtigen Augenblick.

München

F. Bruckmann A.-G.

Preiserhöhung!

Wir erlauben uns hiermit die Anzeige, daß wir
durch die Zeitverhältnisse gezwungen sind,

vom 1. Januar 1918 an

die Markpreise unserer sämt-
lichen Verlagsartikel um 20%
zu erhöhen

und bitten bei Bestellungen freundlichst darauf Rücksicht
nehmen zu wollen.

Zürich, Ende Dezember 1917

Schweizer Druck- u. Verlagshaus

Soeben erschienene Neuauflagen:

② **Bierbaum:
Das schöne Mädchen
von Dad**

6. Auflage ✓ Geheftet M. 3.50,
gebunden M. 5.- ✓ Partie 9/8

Studentenbeichten

Erste Reihe: 12. Auflage
Zweite Reihe: 10. Auflage
geheftet je M. 1.-, gebunden
je M. 2.- ✓ Partie 11/10.

Ferner erschienen (zum Fest verspätet)
in zweiter Auflage:

**Ludwig Winder,
Die rasende Rotations-
maschine**

geheftet M. 4.-, gebunden
M. 5.- ✓ Partie 9/8.

Winders Roman kündet mit hinreißender Veredsamkeit die verheerende Macht der Druckerschwärze. Er malt ein großes Bild von der alles zerfressenden Gewalt jenes Molochs, der die hoffnungsreichen Seelen reiner Geschöpfe ausdörrt wie der glühende Wüstenwind fruchtbare Ackerland.

„Freie Bildungsblätter.“

Verlangzettel anbei.

Schuster & Loeffler ✓ Berlin

Bongs Schön-Bücherei



②

Preiserhöhung!

Infolge der neuerlichen ungeheuren Steigerungen sämtlicher Herstellungs- und Vertriebskosten sehen wir uns gezwungen, den Preis unserer Sammlung zu erhöhen, so daß nunmehr jeder Band

kartoniert M. 3.50 ord.
in Satin gebunden . . M. 5.50 ord.
in Halbleder gebunden M. 7.- ord.

kostet, während die Rabattsätze unverändert bestehen bleiben.

**Deutsches Verlagshaus Bong & Co.
Berlin und Leipzig**

im Dezember 1917

Berlin - Deutsches Verlagshaus Bong & Co. - Leipzig

Preiserhöhung!

Infolge der neuerlichen, ungeheuren Steigerungen sämtlicher Herstellungs- und Vertriebskosten sehen wir uns gezwungen, den Preis für das hervorragend ausgestattete Prachtwerk

**Wie wir unser
Eisern Kreuz erwarben**

Selbsterlebnisse.

Nach persönlichen Berichten von Inhabern des Eisernen Kreuzes 1914
bearbeitet von

Friedr. Freiherrn von Dindlage-Campe
Generalleutnant z. D.

in Ganzleinen gebunden

von 16 Mark ord. auf 18 Mark ord.

zu erhöhen, während die gleichen Rabattsätze wie bisher bestehen bleiben.

Wir bitten um fernere Verwendung für dieses leicht verlängliche Werk.

**Deutsches Verlagshaus Bong & Co.
Berlin und Leipzig,
im Dezember 1917.**

Unter Bezugnahme auf die Verlegererklärung im Börsenblatt vom 31. Dezember 1917 gebe ich bekannt, daß ich von heute ab bei Auslieferung aller meiner Verlagswerke (ausschl. der Zeitschriften) einen

Zuschlag von 15%

vom Ladenpreise dem Nettopreise hinzurechnen werde.

Berlin, 1. Januar 1918.

Karl Siegismund.

(Z) Soeben erschien:

Geschichte der Familie Hoesch.

Band II, 2 Teile

Vom Zeitalter der Religionsunruhen bis zur Gegenwart.

Preis gebunden ₩ 50.— ord. und ₩ 37.50 bar.

Hiermit liegt das Werk vollständig vor. (2 Bände in 4 Teilen nebst Stammbaum gebunden zusammen ₩ 100.— ordinär.) Einzelne Bände werden nicht abgegeben.

Köln, Ende Dezember 1917.

Paul Neubner, Verlag.

(Z) In Kommissions-Verlag übernahm ich:

Dreiberg, Dr. Mag., Die Wiederverheiratung im Falle der Todeserklärung — mit besonderer Berücksichtigung der Eheanfechtung nach dem BGB. Doktor-Dissertation. 61 Seiten. 8°. 1908. Preis ₩ 2.—

Diese Schrift dürfte gerade jetzt leicht in allen Kreisen Abnehmer finden, zumal eine Abhandlung nur über dieses Thema m. W. noch nicht existiert.

Berlangzettel anbei.

Flössels Buchhandlung, Emil Süßermann, Dresden-A. 9.

Ich bitte die geehrten Kollegen, ihren Kunden die *Gestügel-Welt* (erscheint wöchentlich 1 mal), die allseitig als bestedigtes Fachblatt anerkannt wird, zu empfehlen.

Probeexemplare gratis.

(Z) Preis des Quartals
ord. 1.50 ₩, bar 1.10 ₩.

Dr. Paul Trübenbach,
Verleger der *Gestügel-Welt*,
Chemnitz in Sa.

Benachrichtigung!

Der Teuerungszuschlag von 10% wird auf meinen gesamten Verlag, gebundene und brochierte Werke, erhoben.

Baderborn den 31. Dez 1917.

Ferdinand Schöningh,
Verlagsbuchhandlung.

Teuerungszuschlag.

Infolge fortgesetzter Preisseigerungen sehe ich mich genötigt, nachdem ich Teuerungszuschläge bislang vermieden habe, nunmehr vom 1. Januar 1918 ab einen Teuerungszuschlag von

20%

auf die Buchhändlerpreise meiner Verlagswerke zu erheben.

Bremenhaven, 28. Dez. 1917.

L. v. Bangerow.

TEUERUNGS-ZUSCHLAG.

Ab 1. Januar 1918 erhöhe ich die Preise meiner sämtlichen Verlagswerke, mit Ausnahme der von den k. k. Ministerien approbierten Schulbücher, um 10%. wovon ich gef. Kenntnis zu nehmen bitte.

Hochachtungsvoll

Wien, 22. Dezember 1917.

Franz DEUTICKE Verlag.

Künftig erscheinende Bücher.

(Z) Mitte Januar erscheint:

Deutsche Kriegsschriften

26. Heft:

Über Wahrsager, Weltverbesserer, Nerven- und Geisteskrankheiten im Kriege

Von

Prof. Dr. A. H. Hübner

Oberarzt der Univ.-Klinik für psychisch u. Nervenkrankheit in Bonn.

Preis: etwa ₩ 1.20.

In fesselnden Ausführungen zeigt der bekannte Verfasser, daß ebenso wie die Religiosität auch der Glaube an geheimnisvolle Kräfte verschiedenster Art, also der Übergläubische, im Kriege zugemessen hat. Ferner warnt der Verfasser das Publikum vor kritikloser Parteinahme für manche Weltverbesserer und Phantasten und vor dem Auftreten bestimmter Hochstapler, die sich gleichfalls unangenehm bemerkbar machen als in Friedenszeiten. Bezüglich der Geistes- und Nervenkrankheiten, welche der Krieg hervorrufen wird, daran, daß das Leben im Felde zwar vorübergehende Schäden am Nervensystem verursacht, daß aber doch ein sehr großer Teil derselben rasch ausgleichbar ist, sodaß die Zahl der infolge von Kriegsbeschädigungen dauernder Anstaltspflege bedürftigen Geisteskranken nur gering sein wird.

Interessenten für diese Schrift finden sich in allen gebildeten Kreisen, so insbesondere unter Ärzten, Pastoren, Lehrern und den den Volksbildungsbemühungen Nähe stehenden.

Wir bitten zu verlangen; Bestellzettel anbei.

Bonn, den 28. Dezember 1917.

A. Marcus & E. Webers Verlag

(Dr. jur. Albert Ahn)

Zeitschriften

erste und Schlussnummern eines jeden Jahrgangs bzw. Bandes erbittet die

Geschäftsstelle des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

:: Bibliographische Abteilung, ::

Rücksendung erfolgt auf Wunsch umgehend.

R. Oldenbourg, München u. Berlin

Technische Kalender: Ausgabe 1918.

(Z) Demnächst erscheinen:

G. J. Schaars Kalender für das Gas- und Wasserfach.

Herausgegeben von Dr. E. Schilling, Zivilingenieur in München. Bearbeitung des wasserwirtschaftlichen Teiles von G. Anklam, Ingenieur, vormals Dirigent des Berliner Wasserwerkes in Friedrichshagen. 41. Jahrgang 1918. Mit etwa 30 Textabbildungen. In Brieftaschenform gebunden. M. 5.60 ord., M. 4.20 no.

Kalender für Gesundheitstechniker.

Taschenbuch für die Anlage von Lüftungs-, Zentralheizungs- und Badeeinrichtungen. Herausgegeben von Dipl.-Ing. Herm. Recknagel. 22. Jahrgang 1918. Mit 124 Abbildungen und 143 Tabellen. In Brieftaschenform gebunden. M. 6.—, M. 4.50 no.

Deutscher Kalender für Elektrotechniker.*

Begründet von F. Uppenborn. In neuer Bearbeitung herausgegeben von G. Dettmar, Generalsekretär des Verbandes Deutscher Elektrotechniker. 35. Jahrgang 1918. Mit 232 Textabbildungen. In Brieftaschenform gebunden M. 5.60 ord., M. 4.20 no.

Österreichischer Kalender für Elektrotechniker.*

Begründet von F. Uppenborn. Unter Mitwirkung des Sekretariats des Elektrotechnischen Vereins in Wien, herausgegeben von G. Dettmar, Generalsekretär des Verbandes Deutscher Elektrotechniker. 15. Jahrgang 1918. Mit 235 Textabbildungen. In Brieftaschenform gebunden Kr. 8.50 ord., M. 4.20 no.

Schweizer Kalender für Elektrotechniker.*

Begründet von F. Uppenborn. Unter Mitwirkung des Generalsekretariats des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, herausgegeben von G. Dettmar, Generalsekretär des Verbandes Deutscher Elektrotechniker. 15. Jahrgang 1918. Mit 241 Textabbildungen. In Brieftaschenform gebunden. Frs. 5.60 ord., M. 5.— no.

* Der zweite (wissenschaftliche) Teil des Elektrotechniker-Kalenders kann in der Ausgabe von 1915 zum Preise von M. 2.— ord.; M. 1.50 no. (in Umschlag geheftet) bezogen werden.

Wir bitten zu verlangen. Bestellzettel anbei.

München und Berlin, Anfang Januar 1918.

R. Oldenbourg.

Verlag von Karl Siegismund,
Rgl. Sächs. Hofbuchhändler, Berlin.

(Z)

Demnächst erscheint:

Von der Düna bis zur Nutna

von Hans Rößl

Divisionspfarrer der 76. Reserve-Division.

Der Verfasser schildert uns in diesem Buche in spannender Weise die Erlebnisse einer Division im Osten. Die kräftige Sprache und der fesselnde Plauderton dürften dem Werke viele Freunde bringen.

Der „Erfurter Allgemeine Anzeiger“ schreibt hierzu: Ein Erfurter Pastor, der als Feldgeistlicher mit der 76. Reserve-Division von Russland nach Rumänien gezogen ist, legt in dem genannten Werk ein „Kriegstagebuch“ vor. Mit warmem Herzen, in Liebe zum deutschen Vaterland und zu den Tapferen draußen ist das Büchlein geschrieben. Stimmungsvolle Bilder aus den Waldlagern an der Düna ziehen an uns vorüber: wir machen die große Fahrt nach dem schönen Siebenbürgen mit und erleben anschaulich die schweren Kämpfe der tatenfrohen Division gegen die zäh sich wehrenden Rumänen und Russen. Die Schilderung des Tatsächlichen ist durch mancherlei seine Bemerkungen des Verfassers belebt und gehoben: hier bietet er uns einen geschichtlichen Rückblick, dort beschreibt er Land und Leute treffend; dann zeigt er uns den gesunden Sinn unserer Feldgrauen, oder er macht uns klar, wie die deutschen Stämme, wie alle Deutschen untereinander durch das gemeinsame Bluten und Siegen fest zusammengeschweißt werden. 36 gute Bilder schmücken das Buch, und sechs Karten erläutern die Schlachtsschilderungen. Wir in der Heimat tun gut, immer von neuem zu den aus unmittelbaren Quellen fließenden Aufzeichnungen zu greifen, damit wir uns über den Alltag und seine Engigkeit hinausheben lassen und dankbar der Kämpfer gedenken. Ich wünsche dem mit großer Wärme geschriebenen Büchlein zahlreiche Leser.

Bezugs-Bedingungen

— nur fest —

Ord. Preis M 2.40, netto M 1.70, bar M 1.60
15% Kriegsteuerungszuschlag auf d. Ladenpreis
Bestellzettel anbei.

Berlin, Januar 1918.

Karl Siegismund.

Erich Reiß Verlag * Berlin W. 62.

®

Anfang Januar beginnt zu erscheinen:

Das junge Deutschland

Monatsschrift
für Theater und Literatur

Herausgegeben
vom
Deutschen Theater, Berlin

Schriftleiter:
Paul Kornfeld
Heinz Herald.

Preis des Einzelheftes Mark 1.50
Preis des Doppelheftes Mark 2.50
Jahrgang Mark 15.—, 10.50 bar
Partie 9|8.

Jedem Heft liegt eine
Originallithographie bei.

Einzelne Hefte bar mit 33^{1|3}%.

Jede Übergangszeit der Kunst bedarf eines durch keinerlei Bedenken begrenzten Schauplatzes auf dem die jungen Führer kritisch und schaffend ihren Zielen entgegenkämpfen können. Was dem aufstrebenden Naturalismus die „Freie Bühne“ war, das soll den heutigen jungen Dichtern **Das junge Deutschland** sein.

Herausgegeben vom
Deutschen Theater zu Berlin
soll diese Monatsschrift der erzählenden Literatur, der Lyrik und der Kritik nicht minder dienen, als dem Theater.

Die Redaktion des allgemeinen Teiles ist Paul Kornfeld übertragen worden.

Jeder Nummer wird eine mit dem Inhalt des Heftes im Zusammenhang stehende Originallithographie beigegeben.

Der Umfang der Zeitschrift wird, sobald die Verhältnisse auf dem Papiermarkt es gestatten, ganz erheblich erweitert.

Erich Reiß Verlag * Berlin W. 62.

Das junge Deutschland

Aufgang Januar erscheint
Heft I.

Inhalt:

Gerhart Hauptmann:

Aus einem neuen Drama.

Paul Kornfeld:

Der beseelte und der psychologische Mensch

Felix Hollaender:

Das junge Deutschland und Reinhard

Sorge.

Emil Gött:

Aphorismen.

Anna Wigge-Gött:

Erinnerungen an meinen Bruder Emil
Gött.

**Friedrich Roffka, Iwan Goll, Albert
Ehrenstein:**

Gedichte.

Max Brod:

Aus dem Drama „Esther“.

Arnold Bork:

Reinhard Sorge vor seiner religiösen
Wandlung.

Hermann Falkenfeld:

Hauptmanns Bühnensprache.

Heinz Herald:

Dem Andenken des Schauspielers Viktor
Arthold.

Dem Heft liegt eine Originallithographie
von Ernst Stern bei, eine Szene
aus Sorges „Bettler“ darstellend.

Erich Reiß Verlag * Berlin W. 62.

② Demnächst erscheint:

Nanny Lambrecht

Armsünderin

6.—10. Tausend

Steif brosch. 6 M., geb. 7.50 M.
(600 Seiten stark)

Der gewaltigste Roman von Nanny Lambrecht

Die Tragödie einer unehelichen Mutter ist hier mit unerhörter Grausamkeit bis zu den tiefsten Erschütterungen dem Leben nachgezeichnet, wie es nur die Meisterhand Nanny Lambrechts wagen konnte.

Kölner Volkszeitung:

Es wird nicht viele Schriftsteller in Deutschland geben, die Nanny Lambrecht das nachmachen können... Sie hat ohne Zweifel die Begabung, unter den deutschen Romanschriftstellern einen der allerersten Plätze einzunehmen...

**Wilhelm Borngräber
Verlag Berlin**

Prüfungszeit
 Ein Künstler- und Liebesroman von
 Elsbeth Vorhart



Anfang Januar ge-
langt zur Ausgabe:
Elsbeth Vorhart
Prüfungszeit
 Ein Künstler-
und Liebesroman.
 — ca. 11 Bogen —
 Dreifarbiges
Künstertitel.
Preis brosch. 1.40
Preis gebd. 1.75

Vorzugsbedingungen
bis zum Erscheinen
auf beiliegendem Zettel.

Die Bestellungen auf diesen neuen Roman der bei unserer Frauenwelt so beliebten Verfasserin gingen schon durch die erste Ankündigung so zahlreich ein, daß die Auflage schon während des Drucks um das Doppelte erhöht werden mußte. Sichern Sie sich daher noch rechtzeitig Exemplare, das ansprechende Buch, die spannende Handlung bringen spannend leichten Absatz.

Chemnitz. Walther Berlinische Verlag.

(Z) Demnächst erscheint:

Ist Elsaß-Lothringen als autonomer Bundesstaat denkbar?

Von
Professor Lic. W. Rapp
 Straßburg

Preis etwa M. —.60

2 Expl. mit 40% — je 7/6 mit 30% = 40%
 bei Bestellung auf anliegendem Zettel.

Die Schrift behandelt eine der wichtigsten Fragen für unsere Zukunft, deren Lösung in der einen oder anderen Richtung die Lebensinteressen Deutschlands auf das engste berührt. Die Nachfrage dürfte eine sehr starke werden, so daß ein Barbezug zu den oben erwähnten Bedingungen keinerlei Gefahr bietet.

Ich bitte, auf anliegendem Zettel umgehend zu verlangen.

Berlin W. 9, Linkestr. 23/24
 den 2. Januar 1918.

Julius Springer.

Subskriptionseinladung.

(Z) In unserem Verlage erscheint demnächst:

Kriegstagebücher Daheimgebliebener

Serie A.

3 Bändchen zum Einzelpreise von ca. M. 2.— ord.

Bändchen I Aus dem Kriegstagebuch eines Haufers. Geb.
 Bändchen II Aus dem Kriegstagebuch eines Wucherers. Geb.
 Bändchen III Aus dem Kriegstagebuch eines Alltagsmenschen. Geb.

Große Papierknappheit zwingt uns zu mäßiger Auflage. Wir bitten daher die Herren Sortimente, ihren Bedarf möglichst hoch einzudecken, da Neudruck voraussichtlich längere Zeit nicht mehr erfolgt. Das Werk wird ein Schlager ersten Ranges. Durch Ausstellen im Fenster blickschneller Verkauf.

Bezugsbedingungen:

Es wird nur serienweise und der spielenden Verkäuflichkeit halber nur bar abgegeben. Subskriptionen nur bis einschließlich 15. Januar 1918 mit 40% und Partien von 6 Serien an mit 50%.

Vom Verlage werden die Verlagswerke nicht an Private geliefert, sondern stets an die Großbuchhändler verwiesen.

Hochachtungsvoll

Verlag der Wilhelm Niedermayr'schen Buch-
und Kunsthändlung
Pfullendorf
Baden.

Jugendlese ein Jahrbuch in 4 Teilen
von Hermann Bousset
mit Buchschmuck von G. Eichhorn

(Z) 4. (Schluß) Teil

erscheint demnächst.

Ich bitte, Fortsetzung und Einzelbestellung aufzugeben.

Der Preis musste auf M. 1.50 erhöht werden, bar M. —.95;
Partie 11/10 (auch gemischt).Der Preis der Teile 1—3 musste ebenfalls ab 1. Januar auf
M. 1.50 erhöht werden.

Der Titel der „Jugendlese“ soll nicht besagen, daß das Buch für Knaben ist. Sie wendet sich gleicherweise an alle Jungdeutschen bis zum Heeresdienst wie an unsere Feldgrauen.

Hermann Bousset, Verlag der Jugendlese
Berlin SW. 61, Tempelhoferstr. 21

Angebotene Bücher.

Rob. Schillings Buehh., Bernburg:
 1 Brockhaus' Konv.-Lex. 17 Bde.
 Orig.-Luxus-Ausg. Neueste Aufl.
 Tadell, neu, gegen Höchstgebot.

Gesuchte Bücher.

* vor dem Titel = Angebote
direkt erbeten.
 Aktiebolaget Nordiska Kompaniet
in Stockholm:
 Nagler, neues allg. Künsterlexik.

- Karl W. Hiersemann** in Leipzig:
Lachambardie, Fables ill. 1851.
Balzac, H. de, la peau de chagrin. Paris 1838.
Lesage, Histoire de Gil Blas. Vign. v. Jean Gigoux. Paris 1835.
Cervantes, Don Quixote, illustr. v. Grandville. 1848.
Béranger, Oeuvres. (Perrotin.) 1834.
(Forgues,) petites misères de la vie humaine, p. Old Nick, et Grandville. Paris 1843.
Grandville, Scènes de la vie des animaux. 1842.
Swift, Voyages de Gulliver, ill. p. Grandville. Paris.
Cervantes, Don Quichotte. (Johann.) 1876/77.
Molière J. B. Oeuvres. (Johann.) 1876/77.
Chevigné I. comtes réimp. 3. éd. Paris 1858.
Menzel-Kugler, Gesch. Friedrichs d. Gr.
Kaulbach, Reineke Fuchs. Quart. Rethel, Nibelungen.
Neureuther, Randzeichnungen.
Janin, J., La Normandie. 1843.
Lithographische Folgen von: Gavarni, — Daumier, — Géricault, — Raffet, — Delacroix, — Davies etc.
La caricature in kpltn. Folgen, womögl. altkoloriert.
Chants et chansons populaires de la France. Ps. 1843.
Pellico, mes prisons, ill. v. Séguin, etc. Paris 1844.
Fabre, Némésis médicale illustrée, illustr. v. Daumier. Paris 1840.
Huart, Muséum parisien. 350 vign. p. Grandville etc. Paris 1841.
Laborde, Versailles, ancien et moderne. 1839.
Lurine, les rues de Paris. Paris 1844.
Vocabulaire des enfants. Paris 1839.
Histoire pittoresque de la Sainte-Russie, illustr. von Gust. Doré. Paris 1854.
Balzac, Contes drôlatiques, ill. v. Gust. Doré. Paris 1855.
- A. Spiro** in Posen:
*Grimms Märch., v. Grotjohann. Preisw.
*Schillers Werke. (Cotta.)
*Fuchs, erotische Kunst.
*Graf Brühl, Denkwürdigkeiten.
*Jordan, Nibelungen.
*Kaegi, Flora.
*Freytag. Serie 1/II.
*Möllhausen, Romane.
*May, Karl, Reiseerzählungen.
*Andrees Handatlas.
*Ganghofer. I/III.
- Robert Hoffmann**, G. m. b. H. in Leipzig:
Guter Kamerad. Jahrg. 1—19. Gb. od. brosch. Neu oder antiquar.
- Buchh. Gustav Fock** G. m. b. H. in Leipzig:
(L) Strindberg, Nachtigall v. Wittgenb., v. Schering. 1905.
(L) Schillers Werke. Gr. Wlh. Ernst-Ausg.
(L) Bender-E., chem. Präparatenkde. I.
(L) Pastor, Gesch. d. Päpste.
(L) Keller, gr. Heinrich.
(L) Eumann, Galerien Europas.
(R) Monumenta Poloniae histor.
(R) Riehl, Gesch. u. Novellen.
(R) Zeller, Philos. d. Griechen.
(R) Eisler, Philos.-Lexikon.
(R) Stiede, dt. Wirtschaftsl. n. d. Kriege.
(R) May, Vermächtn. d. Inka.
(R) Bosworth, Anglo-Saxon dikt.
(R) Höfler, dt. Krankheitsnamenb.
(R) Hoffmann, Wörterb. d. dtisch. Sprache. 6 Bde.
(R) Kerquelen-Tremarec, Voyage dans la mer du Nord. Par. 1771. Amst. 1772, — Reise in die Nordsee, — Hist. d. Reis. zu Wasser. 1774.
(R) Conrad, Beichte d. Narren.
(R) Bleibtreu, Größenwahn.
(R) Conradi, Lieder e. Sünders, — Phrasen.
(R) Holz-Schlaf, neue Gleise.
- Karl Scheller** in Frankfurt a. M.:
*Gauss, Theorie d. Bewegung d. Himmelskörper. Geb.
*Wagner, Götterhimmel.
- Wilhelm Besser** in Leipzig:
*Delbrück, ill. Brennereilexikon.
Hutter, Heilwissenschaft.
Carl du Prel. Alles.
A. J. Davis. Alles.
Paracelsus' Schriften.
Flammarion, Seelenleben.
— Naturkräfte.
Das Petrus-Evangelium.
Das Hebräer-Evangelium.
Das Aegypter-Evangelium.
Blöchingen, Salvira.
- A. Fräncke** Sort, in Bern:
*Linankowsky, d. blutrote Blume.
*Amicis, Herz. Basel. M 2.80.
*Olivier, Onkel Matthias. Zürich 1870.
- Gg. Verza** in Landsberg a. Lech:
*Heideloff, Ornamentik d. Mittelalters. Bd. 1 u. 2.
*Jahrb. d. Weidewirtschaft. 1. Jg.
- Ernst Joerges** in Rostock i. M.:
*Die Kunst. Einzelne Jahrgänge.
*Eucken, Lebensanschauungen.
Montanus, Fam. Ekels Alpenfahrt.
- Carl v. Hözl** in Wien:
*Sue, Mathilde.
*— ewige Jude.
*— Todstunden.
*Andrees Handatlas.
*Ilgner, Dachshund.
Wissmann, in d. Wildn. Afrikas.
Roosevelt, Jagden in am. Wildn.
— Jägerfreuden.
- Veihagen & Klasing** in Bielefeld:
*1 Carlyle, Gesch. d. franz. Revolution. Illustr. Ausg. 3 Bde. Gb.
- Heinrich Staadt** in Wiesbaden:
Schiemann, Alex. I. v. Russld.
Ranke, 12 Bücher preuss. Gesch.
Sattig, Erinn. a. m. Leben.
Reiche, Ludw. v., Memoiren.
- Josef Šafařík** in Wien VIII/1:
*Ophthalmic Review. 1 u. f.
*Journal of ophthalmology. 1 u. f.
*Ophthalmic Record. 1 u. f.
*Annales d'oculistique 1890 u. f.
*Ophthalmoscope. 1 u. f.
*Kaufmann, spez. path. Anatomie. 6. A.
*Koenig, spezielle Chirurgie. 8. A.
*Bardenheuer, Frakturen u. Luxationen. 1907.
*Brockhaus' Konv.-Lex. 14. A. Neue revid. A.
*Lehmanns med. Handatl. X, XX —XXI.
*Lombroso u. Furoso, Weib als Verbrecherin.
*Handb. d. Chirurgie, v. Bruns u. Garré. 4. A.
*Zentralbl. f. inn. Mediz. 1915, 16.
*Heitzmann-Zuckerndl, anatom. Atlas.
Wiener mediz. Wochenschr. Jg. 1 —4, 16—25, 33—47, 49, 50, 52 —59, 61, 62, 64 u. f., ev. kplte. Reihe.
- R. Trenkel** in Berlin NW. 6:
Schlaf, in Dingsda. 1. Aufl. 1892.
Holz u. Schlaf, Familie Selicke. 1. Aufl. 1890.
Schlaf, Meist. Oelze. 1. Aufl. 1892.
— Frühling. 1. Aufl. 1896.
Morren, Theoph., Gestern. 1. Aufl. 1892.
Heym, Georg, der ewige Tag. 1. Aufl. 1911.
Hofmannsthal, Gedichte. 1. Aufl. 1904.
Altenberg, wie ich es sehe. 1. Aufl. 1896.
Müller Hans, Rosenlaute. 1. Aufl. 1909.
— Könige. 1. Aufl. 1915.
Dehmel, Erlösgrn. 1. Aufl. 1891.
— aber die Liebe. 1. Aufl. 1893.
— Weib u. Welt. 1. Aufl. 1896.
Hauptmann, Gerhart, das Hirtenlied. 1. Aufl. 1898.
Mann, Heinr., die drei Göttinnen. 1. Aufl. (Langen.) 1902/03.
- Aug. Frees'sche Un.-Bh.**, Giessen:
*Helmolt, Weltgesch. Bd. 3.
*Ostwald-Festschrift. Wien 1913.
*Wolffmann, die Germanen u. die Renaissance in Italien.
*Monatsschrift f. Ohrenheilkde. Vollst.
*Ullsteins Weltgesch. Vollst.
- Friedr. Bertram's Hofbuchhdlg.** in Sondershausen:
1 Bartels, Gesch. d. dt. Litteratur. 2 Bde.
1 Engel, Gesch. d. dt. Lit. 2 Bde.
- A. Ackermanns Nachl.** (Karl Schüler) in München:
*Mays Werke. Bd. 37, 38, 39, 40, 41. Ill. oder nichtill.
*Thuille, Louis, Schlüssel z. Harmonielehre.
- C. Bachmann** in Zürich:
Hertz, H., ges. Werke. 3 Bde Angebote direkt erbeten.
- Heinrich Matthes** in Leipzig:
1 Brehms Tierleben. Bd. 2/13. Gb.
- Gerold & Co.** in Wien:
Andersens Märchen, ill. v. Dulac. Luxus.
Omar Khayyam, Sprüche d. Weisheit, ill. v. Dulac. Luxus.
rouqué, Undine, illustr. Luxus.
Storm, wenn ich in mein Gäßlein gehe. Illustr. Luxus.
Alles Verlag Dietrich, München.
Bethge, arab. Nächte. Luxus in Seide.
— jap. Frühling. Luxus i. Seide.
Brentano, drei Märchen, illustr. v. Fritzi Löw. In Pergament. Verlag Schroll & Co.
- Blaise-Gaulard**, wunderl. Abenteuer. Luxus.
Chodowiecki, Sittenbilder. Luxus.
Bonaventura, Nachtwachen. Lux.
Gellert, Fabeln. Luxus.
Gessner, Idyllen. Luxus.
Wieland, Prinz Biribinker. Luxus.
Verlag Gustav Kiepenheuer.
- H. Dannenberg & Cie.**, Stettin:
Meyer, Taschenbuch d. Kriegsflotten 1917.
Angebote direkt erbeten.
- A. Erslev** in Kopenhagen:
Mayer, ein jüdischer Kaufmann.
Fresenius, Anleitung zur qualit. Analyse.
Benedikt, Analyse der Fette und Wachsarten.
Schams, Handbuch der ges. Webereien. Mit Atlas.
— do. der Schlichtereien.
Klossowski, Daumier.
- E. W. Uhlmann** in Döbeln i. Sa.:
Angebote direkt.
Mayer, Verwaltungsrecht. 2 Bde. 1895—96.
Friedenthal, d. Weib im Leben d. Völker.
- Hans Rühlmann** in Heidelberg:
Martin, R., Jahrb. d. Millionäre in Preussen.

| | | |
|---|---|---|
| M. Held in Bernburg: | Schultze & Velhagen in Berlin: | Buchh. Gustav Fock G. m. b. H. |
| Meyers Konv.-Lexikon. | Ach, N., über die Erkenntnis a priori, insbes. in d. Arithmetik. (Untersuchungen z. Psychologie u. Philosophie, hrsg. v. N. Ach. Bd. II. Heft 2.) 1913. | in Leipzig: |
| Häacke u. Kuhnert, Tierleben. | Apel, M., Kommentar zu Kants Prolegomena. 1908. | (L) Goethes Werke, v. Schmidt. |
| W. Junk in Berlin W. 15: | Bergmann, H., das philos. Werk B. Bolzanos. | (L) Henderson, History of ancient wines. 1824. |
| *Eisler, Wörterb. d. philos. Begr. | Bergmann, J., die Grundprobleme der Logik. 2. Aufl. 1895. | (L) Maercker, Spiritusfabr. 9. A. |
| *Landwirtschaftliche Versuchsstationen Vollst. Reihe od. Bde. | — reine Logik. 1879. | (L) Baader, Werke, v. Hoffmann. 1851—60. |
| *Günther, Fische d. Südsee. | Bolzano, B., Paradoxien des Unendlichen. 1889. | Karl W. Hiersemann in Leipzig: |
| *Meyer, unser Auer-, Racket- u. Birkwild. | Brunswig, das Vergleichen u. die Relationserkenntnis. 1910. | Kausler, Atlas des plus mémor. batailles. Carlsruhe 1831. |
| *Mohnike, Pflanzen- u. Tierleben in Malaienländern. | Cassirer, E., Substanzbegriff und Funktionsbegriff. 1910. | Pelbartus de Themenwar, Stellarium coronae bened. Mariae Virg. Hagenau 1501. |
| *Flora. Bd. 22—38, 41—45, 57—58. | Cesáro, E., element. Lehrbuch der algebraischen Analysis. 1904. | Lutzenburgus, Catalogus haereticorum. Coloniae 1512. |
| M. Waldbauersche Bh., Passau: | Couturat, L., die philosoph. Prinzipien der Mathematik. 1908. | Nass, das Antipapistisch eins vnd hund. Ausserles., gewiser, Euangel. warhait. Ingolstadt 1567. |
| Gmelin-Kraut, Handb. d. Chemie. | Dini, M., Grundlagen f. e. Theorie der Funktionen einer veränderlichen reellen Grösse. 1892. | Pirekheymer, Eccios / de / Joanne Francisco / Cottalambergio / Poeta Lau / reato. |
| Einzelne Bände oder vollständ. | Du Bois-Reymond, die allgemeinen Funktionentheorie. Tl. I. 1882. | Sasger, Scrutinium divinae script. Petri 1522. |
| Salzer, deutsche Literaturgesch. | Encyklopädie der philosoph. Wissenschaften, hrsg. v. Ruge. I, 2. Logik. 1912. | Kiriander, Bayder Kirchen. München 1588. |
| Martin Breslauer in Berlin W. 8, | Erdmann, B., Logik. 1. Bd. 1907. 2. Auflage. | Annual of the Walpole Society. 3. Jg. |
| Französischeschr. 46: | Erhard, Franz, Metaphysik. 1. Bd. 1894. | Schliemann, Mycènes. Ps. 1879. |
| *Horst, Dämonomagie. 2 Bde. Frankf. 1817. | Färber, Arithmetik. (Grundlehren der Mathematik. Teil. 1. Bd. 1.) 1911. | Kunst, Vervielfält., d. Gegenwart. Bd. 3. Radierung. Wien 1893. |
| *Baxter, R., die Gewissheit der Geister. Neu durch Just. Kerner. Reutlingen 1838. | Fischer, K., System der Logik und Metaphysik. 3. Aufl. 1909. | Seidlitz, japan. Farbenholzschnitt. Dresden 1897. |
| *Kerner, Magikon. 5 Bde. Stuttgart 1840/52. | Hilbert, D., Grundlagen d. Geometrie. 4. Aufl. 1913. | Boehmer, J. F., Fontes rerum German. III. Stuttg. 1853. |
| *Unterredungen vom Reiche der Geister. 3 Bde. Leipzig, 1729/40. | Hoppe, J., die ges. Logik. 1868. | Weber, Einbanddecken etc. aus Metzer liturg. Handschr. 1913. |
| *Daumer, das Reich d. Wundersamen u. Geheimnisvollen. Regensburg 1872. | Isenkrahe, C., das Endliche u. das Unendliche. 1915. | Portrait: Heinr. Joh. Frdr. Ostermann. (1686—1747.) |
| *— das Geisterreich in Glauben, Vorstellung, Sage u. Wirklichkeit. 2 Bde. Dresden 1867. | Klein, F., Elementarmathematik vom höheren Standpunkte aus. I. 2. Aufl. 1911. II. 2. Aufl. 1914. | Gregorovius, röm. Tagebücher. v. Althaus. 1893. |
| *Ennemoser, Geschichte d. Magie. | Kossak, E., die Elemente der Arithmetik. 1872. | Académie des sciences de Paris. Procès-verbaux des séances. Klasse. Reihe. |
| *Roskoff, Geschichte des Teufels. 2 Bde. Leipzig 1869. | Kowalewski, die klassischen Probleme der Analysis des Unendlichen. 1910. | Froehner, Coll. du château de Goluchow: Verres chrétiens. Ps. 1899. |
| *Arnold, unparteiische Kirchen- u. Ketzergesch. 3 Bde. 1740/42. Ausg. Schaffhausen oder Ausg. Leipzig u. Frankf. 1729. 4 Bde. | Lanz, H., das Problem d. Gegenständlichkeit in der modernen Logik. 1912. | Bazin, le siècle des Yonen. Ps. 1850. |
| *Bodini, Joh., Demonomania oder ausführl. Erzählung . . . Nicolai Remigii Demonolatria. Hambg. 1685 (1698?). | Lask, die Lehre vom Urteil. 1912. — die Logik der Philosophie u. d. Kategorienlehre. 1911. | Journal asiatique. Ps. Serie 1 (1829)—5 (1863/66). |
| *Weier, J., de praestigiis demonum . . . Frankfurt 1586. | Leyendecker, St., zur Phänomenologie der Täuschungen. 1913. | F. B. Auffarth, Frankfurt a. M.: |
| *Hauber, Bibliotheca acta et scripta magica. 3 Bde. 1738/45. | Lotze, H., System der Philosophie. I. Logik. 1912. II. Metaphysik. 1912. | *Haeckel, natürl. Schöpfungs gesch. |
| *Thurneyssers z. Thurn, Leonh. Historia . . . 1578. | Netto, Algebra. (Grundlehren der Mathematik. Teil I. Bd. 2.) 1915. | Fr. Cruse's Buchh., Hannover: |
| *Francisci, Erasm., der höllische Proteus. Nürnberg 1695, 1708. | Niels-Nielsen, Vorlesungen über die unendlichen Reihen. 1908. | *Kultur d. Gegenw. Bd. 8. Griech. u. röm. Lit. |
| *Erzherzog Karl, Grundsätze der Strategie. Wien 1813. | Palagy, Kant u. Bolzano. 1902. | *Winckelmann, ital. Renaiss. |
| *Bleibtreu, L., Denkwürdigkeiten a. d. Kriegsgegebenheiten bei Neuwied 1792—97. Bonn 1834. | Pascal, E., Repertorium der höh. Mathematik. 2. Aufl. v. Epstein u. Timerding. 2 Bde. 1910. | *Hertmann, Frz., Gnomen i. Untersberg. |
| *Dahlhoff, N., Geschichte d. Grafschaft Sayn. Dillenburg 1874. | Braun'sche Hofbh. A. Troschütz in Karlsruhe: | *Fuchs, Sittengesch. Bd. 2. 3 u. Erg.-Bde. |
| Gimmerthalsche Bh. in Arnstadt: Marlitts Werke. 20, 28 od. 40 M. | *Bauernfeind, Elemente d. Vermessungskunde. | *Hauffs Märchen. III. 1866—70. |
| Gesellschaft für vervielfält. Kunst in Wien: | | *Zaubergarten, Märchenb. m. farb. Bild. |
| Spitteler, olympischer Frühling. 1. Ausgabe. Bd. 3 u. 4. In Orig.-Bd. geb. | | *Springfellow, neue Gartenbau. |
| Herm. Bahr (Haber) in Berlin: | | *Langenscheidt, russ. Briefe. |
| *Elster, Handwörterb. d. Staatswissenschaften. | | *Paalzow, Romane. 4 Bde. |
| | | *Rothenbücher, Philosophie. |
| | | Moritz & Münnzel in Wiesbaden: |
| | | *1 Winckler, babyl. Geistes kultur. |
| | | *1 Meyers gr. Konv.-Lexikon. |

Bon's Buchh., Königsberg i. Pr.:
*Welt u. Haus 1915.
*Klass. Bilderschatz, Bd. 4.
*Velh. & Kl.'s Mtsch. 1913/4, 14/5,
1915/6, 16/7.
*Neue Rundschau 1904, 1909.
*Dtsche. Rundschau 1914/15.
*Dtsche. Revue 1905.
*Fürs Haus 1914.
*Muther, Malerei, Göschen, Bd. 1.
*Fuchs, Sitteng. Ergbd. 3.
*Kunst f. Alle. 21. Jg.
*Kunst, Die. 14. Jg. H. 5.
*— do. 7. Jg.
*Decke z. Kunst f. Alle. 19., 29. Jg.
*Rundschau 1903, Nr. 10. 12.
*Schaubühne. Jg. 1 u. f.
*Rundschau, Neue (Freie Bühne).
Jg. 1—1903.
*Dekor. Kunst, Bd. 23 u. f.
*Dtsche. Kunst u. Dekor. Bd. 35 ff.
*Insel. Kplt.
*Pan. Kplt.
*Kunst u. Künstler. 1 u. f.
*Hauptmann, Prometheus.
*Dehmel, 2 Menschen. 1. A. Geb.
*Marlitt. Kplt. 20 M. ord.
*Balzac, Oeuvres compl. 20 Bde.
Paris 1877, A. Houssiaux.
*Shakespeare, Plays. 12 vols.
London 1800.
*Poes Werke. Vorz.-Ausg. Gb.

L. Fernau in Leipzig:
Platen, Naturheilverfahren. Mögl.
letzte Aufl.

G. A. v. Halem in Bremen:
Schmieden, chirurgischer Oper-
tionskursus. Neueste Auflage.

Akadem. Buchhdg. Otto Rasch in
Strassburg i. Els.:

1 Grundriss d. Geschichtswissen-
schaft. 2. Abt. Bd. 1. Geb.

Metzler'sche Bh. in Karlsruhe:
*Bie, Klavier u. seine Meister.

Meulenhoff & Co. in Amsterdam:
*Mühlau, Abent. d. Jap. Kollelee.

Friedr. Nagel in Stettin:
Pan. Alle Jahrgänge.

Joh. Palm's Hofbuchh., München:
Kurhess. Gesetz betr. bürgerliche
u. Fideikommissrecht a. d. Re-
regierungszeit d. letzten Kur-
fürsten von Hessen.

G. E. C. Gad in Kopenhagen:
*Naumann, Naturgesch. d. Vögel
Mitteleuropas. Bd. 1. O.-Hfz.

E. Kundt in Karlsruhe:
1 Starck, Fritz, die Kunst gut zu
schlafen u. früh aufzustehen.
(Verlag Kupferschmid, Mchn.)

Paul Alieke in Dresden-A. 1:
*Marmé, Pharmakognosie. 1886.
*Flückiger-Tsch., Pharmakognos.
Preuss. Jahrbücher. Bd. 5—11.
1860—63.

Jahrbücher f. meckl. Gesch. und
Altert.-Kde. Jg. 53. (1888.)

Bernhard Hermann in Leipzig:
1 Kolumbuseier. Allerl. Kurzweil.

Zurückverlangte Neuigkeiten.

Wölf, H., Des Wanderbogels
Fahrtenschatz fast ₣ 1.25
— do. geb. ₣ 1.80
Heeren u. Koch, Das Löns-
Liederbuch geb. ₣ 1.60
Letzter Annahmetermi-
nus 15. IV. 1918.
Wolfsbüttel, Dezember 1917.

Julius Zwischers Verlag.
Noch vor der O. M. Rücksendung
erbitten sofort zurück:

Fischer, Die Prostitution
(3.—) 2.10 no.
Mieses u. Lewitt, 2. Internat
Schachturnier zu San Se-
bastian 1912 (4.—) 3. no.

Letzte Annahme: 2. April 1918.
Leipzig 2. Januar 1918.

Hans Hedewig's Nachf.
Eurt Nonniger.

Hannover, d. 29. Dezember 1917

Erbitten sofort zurück:

1. Steinmetz, Cantate, Heft 1
2. Berliner, 2 Monate, 16 /
17. Auflage,

3. Berliner, Buchhaltungs- und
Bilanzlehre (Schwierige
Fälle II. Bd.). 3. Auflage,

da uns Exemplare zur Barausliefe-
rung fehlen. Von letztem Werk
haben wir bereits direkt Exem-
plare auf unsere Kosten zurück
gefordert, und läuft mit 30. Januar
der letzte zulässige Termin für die
Rücknahme ab.

Hahnsche Buchhandlung,
Hannov. r.

Umgehend zurück

erbitten wir alle rücksendungsberech-
tigten Exemplare von

Ferdinand Avenarius,
Max Ritter als Poet.
Geh. ₣ 6.— Vdpr. ₣ 4.— no.

Paul Schulze-Naumburg,
Der Bau des Wohnhauses
Band I. Geheftet ₣ 6.—
Vdpr. ₣ 4.— netto,

da es uns zur Barauslieferung an
Exemplaren fehlt. Nach dem 1. April
1918 können wir keine Exemplare
mehr zurücknehmen. Für schnelle
Rückgabe wären wir sehr dankbar.
München, den 29. Dezember 1917.
Georg D. W. Gallwey.

Umgehend zurückzubeten

**Meyers Histor.-Geographischer
Kalender 1918**

2.40 ₣ Ladenpreis
1.80 ₣ Händlerpreis

Nach dem 1. Februar können wir
nichts mehr annehmen.

Bei direkter Rücksendung in Post-
paketen zu 5 Stück tragen wir das
halbe Porto, wenn die Sendung
bis 10. Januar in unserm Be-
sitz ist.

Bibliographisches Institut
in Leipzig.

Sofort zurück erbitten alle
unverkaufsten Exemplare von

Schönlanck
"In diesen Nächten"
₦ 3.50 geh., ₣ 5.— geb.

Auch vor bezogene Exemplare
nehme ich gerne zurück. Nach
dem 31. März bedaure ich keine
Remittenden mehr annehmen
zu können.

Hochachtungsvoll
Berlin W. 10.
B. v. laq Paul Castrer

Umgehend zurück

erbitten wir alle remissions-
berechtigten Exemplare von

Schmidkunz, Der Kampf
über den Gletschern

geb. ₣ 4.— geh. ₣ 3.—

Unsere Vorräte sind erschöpft.
Im Januar erscheint eine
zweite Ausgabe.

München, 1. Januar 1918.
Verlag F.W. Bonhag & Co.
Nachf.

Stellenangebote.

Tüchtiger Sortimentsgehilfe(in)
für sofort oder später gesucht.

Angebot mit Zeugnisabschriften,
Bild und Gehaltsansprüchen unter
Nr. 2059 an die Geschäftsstelle
des Börsenvereins.

Zum sofortigen Antritt oder für
später suche ich zuverlässig arbeiten-
den Gehilfen oder Gehilfin. Gesell.
Angebote mit Gehaltsansprüchen und
Zeugnisabschriften erbeten.
Edernförde.

Karl Heldt'sche Hofbuchhandlung.

Gehilfe

für sofort
gesucht.

L. Thelemanns

Hofbuchhandlung

Weimar.

Wir suchen zum 1. März oder
April für unser Druckereifonto eine
fachl. Kontoristin, welche in der
Buchführung, Stenographie und
Schreibmaschine bewandert ist und
die Inseraten-Annahme versteht.
Gef. Angebote mit Gehaltsangabe
bei freier Station, nebst Zeugnis-
abschriften und Bild zu richten an

Ga. W. Osterkamp,

Sterntorstraße 1. Rhl.

Für sofort oder später

Gehilfe oder Gehilfin

gesucht.

Gef. Bewerbungen mit Angabe
der Gehaltsansprüche
bitte ich Zeugnisabschriften
und möglichst ein Bild bei-
zufügen.

Aug. Heine. Pusch
Hofbuchhandlung,
Potsdam.

Zum sofortigen Eintritt wird
ein tüchtiger

Gehilfe oder Gehilfin

gesucht, hauptsächlich für Be-
stellbuchführung u. Expedition.

Gef. Angebote mit Zeugnis-
abschriften, Bild und Gehalts-
ansprüchen erbeten

Schrobsdorff'sche Hof- Buchhandlung,

Düsseldorf, Königsallee 22.

Ein jüngerer Buch-
händler wird zu baldigem
Eintritt von unserer Buch- u. Zeit-
schriftenverlag gesucht.
Anerbieten mit Angabe
d. Gehaltsansprüchen an
Greiner & Pfeiffer,
Stuttgart.

Ich suche zum baldigen Eintritt
einen erfahrenen Herrn, der an
selbständiges Arbeiten gewöhnt ist.
Ferd. Naabe's Nachf. Eugen Heinrich
Antiquariat u. Buchhandlung
Königsberg i. Pr.

Suche für sofort, event. später
tüchtigen Gehilfen
oder Gehilfin

für Bestellbuch u. Kundenbedienung.
Meldungen mit Gehaltsansprüchen
erbeten an

Herrmann Freund
Beuthen O/S.

Welcher sachlichere Herr,
auch vorgesetzter Alters — oder
Dame, übernimmt auf sofort oder
später die voraussichtlich mehrmo-
natige Vertretung des erkrankten
Geschäftsführers eines lebhaften
Sortiments?

Gef. Angebote mit Gehaltsan-
sprüchen, Zeugnisabschriften und
tunlichst Bild unter Nr. 2051 an die
Geschäftsstelle des B.-B. erbeten

Für meine Buch- und Papierhdg. suche ich für sofort oder später eine tüchtige, im Sortiment erfahrene Buchhändlerin als Leiterin. Angeb. nebst Zeugnisabschriften u. Gehaltsangaben an M. Bartels, Anholt O/S.

Oberbayern.

Zu baldig. Antritt suche f. meine Buch u. Schreibwarenhandlung einen zuverlässigen und flink arbeitenden Gehilfen

oder Gehilfin für die schriftlichen Arbeiten des Sortiments. Muß auch gewandt in d. Kundenbedienung des Buch- und Schreibwarenhandels sein. Angebote mit Zeugnisabschriften, Gehaltsangaben, Referenzen u. Bild unter M. D. 1428 an Haasenstein & Vogler A.-G., München.

Für sofort suche ich einen tüchtigen Gehilfen oder eine tüchtige Gehilfin. Angebote mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften erbeten.

Bromberg.

W. Jöhne's Buchhdg.
Inh.: Karl Großluth.

Für unsere Musikalienabteilung zum baldigsten Antritt

gewandter Gehilfe oder Gehilfin

gesucht. Kenntnisse des Buchhandels und selbständige Erledigung der Konzertangelegenheiten erwünscht. Ausführliche Angebote mit Gehaltsangabe erbitet die

Gerstenberg'sche Buch- u. Musikalienhandlung,
Hildesheim.

Verlag und Sortiment.

In meinem Hause sind zwei Stellen zu besetzen: eine für die Auslieferung und die Rechnungsarbeiten des Verlags, die andere zur Mitwirkung an den Meßarbeiten des Sortiments.

Für beide suche ich in dieser Richtung geschulte, männliche oder weibliche Arbeitskräfte zum möglichst sofortigen Eintritt.

Angebote mit Zeugnisabschriften, Angabe der Gehaltsansprüche u. Beigabe eines Bildnisses erbeten.

Dresden.

Alexander Köhler.

Gesucht

zu baldigem Eintritt ein im Verkehr mit dem Publikum gewandter Buchhändler (auch Dame) mit guter allgemeiner Bildung und detaillierten Literaturkenntnissen. Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten.

Friedrich Cohen
in Bonn.

Herr oder Dame nach

Frankfurt/M.

suchen sofort

Blötz & Bergmann
Frankfurt / Main
Goethestr. 34.

Ich suche einen Herrn oder Dame für Bestellbuch u. Ladenerkehr.

Posen

Friedrich Ebbelde

Stellung,

Arbeitszeit 8—5, für zuverlässig arbeitende Dame mit guter Vorbildung und mehrjähriger Praxis in der umfangreichen Expedition meiner wissenschaftlichen Versandbuchhandlung zu besetzen.

Schriftliche Angebote mit Bildungsgang und Gehaltsansprüchen an

Buchhandlung
Hermann Meusser,
Berlin W. 57, Potsdamerstr. 75.

Wegen Entfernung des Stelleninhabers zu möglichst baldigem Antritt Buchhandlungsgehilfin ob. Gehilfe (auch Kriegsbeschädigter) gesucht.

Angebote mit Zeugnisabschriften und Bild an **L. Scheermesser's Hofbuchhandlung, Salzungen.**

In meinem Sortiment

ist die Stelle eines gut empfohlen. Gehilfen zu besetzen, dem zunächst der Verkehr mit den Verlegern u. die Remission obliegt.

Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche u. Mitteilung des Militärverhältnisses, sowie Beifügung der Photographie aus d. letzten Jahre direkt erbeten. Eintritt sofort.

Elberfeld.

B. Hartmann.

Köln a. Rh.

Ich suche zum sofortigen oder baldigen Eintritt einen tüchtigen älteren Gehilfen, dem ich bei entsprechenden Leistungen eine dauernde Stellung biete.

Gest. Angebote mit Bild erbitten Köln, Ludwigstr. 1.

Alfred Bourreau.

Große Sortimentsbuchhandlung sucht zu sofortigem oder späterem Eintritt in dauernde Stellung einen Herrn in reiferen Jahren. Kenntnisse der katholischen Literatur sind für die Stelle notwendig. Gest. Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsangaben unter \pm 2061 an die Geschäftsstelle des B.-V. erbeten.

Leipzig.

In selbständige Auslieferung wird erfahrener Gehilfe (mögl. militärfrei) oder Gehilfin für ein Leipziger Kommissionsgeschäft zu baldigem Antritt gesucht. Bewerb. m. Gehaltsforderung unter \pm 2060 a. d. Geschäftsstelle d. B.-V. erbeten.

Suche wegen bevorstehender Einberufung für sofort oder später einen tüchtigen Gehilfen, der im buchhändlerischen Berufe vollkommen gewandt ist.

Nich. Kusch's Wwe.
Inh.: Otto Kusch.
Eulm, Wpr.

Verlagsgehilfe oder Gehilfin

für sofort oder 1. Februar gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen erbeten an.

Bruno Cassirer Verlag,
Berlin W. 35.

Stellengesuche.

Für Leipzig.

Buchhandlungsgehilfe, anfangs der 50er Jahre, gel. unter Sortiment, tüchtiger, gemessenhafter Arbeiter, die letzten 8 Jahre im Verlag tätig, sucht Dauерstellung. Gehalt nicht unter 225 M. Eintritt könnte sof. oder später erfolgen. Anerb. an d. Geschäftsstelle d. B.-V. B. u. R. \pm 2063.

Zum 1. III. 1918
sucht junger, fleißiger

Sortiment.

Stellung Süddeutschl. bevorz. Selb. ist 18 Jahre alt u. militärf. Gef. Angeb. m. Gehaltsang. unter \pm 2063 an d. Geschäftsstelle des B.-V.

Berlin.

Tüchtige, zuverlässige Verlagsgehilfin mit langjährigen Erfahrungen in Herstellung, Vertrieb, Anzeigenengewinnung u. allen buchhändlerischen Arbeiten sucht selbständigen Posten in Berliner Buch- od. Zeitschriftenverlag. Die Leitung eines kleineren Verlags wäre auch gern übernommen.

Angebote unt. Nr. 6 an die Geschäftsstelle des B.-V. erbeten.

Junger, angehender Buchhändler und militärfrei sucht Stellung in einem Berliner Sortiment.

Angebote sind zu richten an:
P. Dünnar, Berlin SÖ..
Elisabeth Wer 41, III.

Aushilfsposten

zur Erledigung der O.-M. Arbeit. Arbeiten in Sortiment oder Verlag sucht Kriegsbeschäd. (Bein amput.) mit 17 jähr. buchhändl. Praxis.

Eintritt nach Übereinkunft. Vorzugt Würzburg od. Saarbrücken.

Gest. Angebote an
Gef. Lang,
Würzburg, Petersstraße 19/I.

Erledigung der Östermesse 1918

Tüchtig junger Buchhändler, 30 J., m. 1a Zeugnissen, empfiehlt sich zur Erledigung d. Östermeharbeiten. Hat dieselben wiederholt schnell u. sorgfältig erledigt. Eintritt kann sofort erfolgen. Reisevergütung erwünscht. Gef. Angeb. erbeten unt. „S. W. 100“ hauptpostlagernd Bremen.

Verlagsgehilfe!
vertr. mit all. buchh. Arb. (Herst., Vertrieb, Exped., Kontens.), sucht i. bald ob. später selbst, dauernden Wirkungstr., ev. Lebensh. Gehalt 230—250 M., je nach Lebensverh. Stuttgart bevorzugt, nicht ned. nöt. Ausl. Ang. m. Angabe der Beschäftigungsart bef. u. M. N. # 7 d. Gesch.-St. d. B.-B.

Verlag.

Erfahrener Verlagsbuchhändler, 50er, mit Gymn.-Bildung u. ausgez. Bezeugnissen über langjähr. Tätigkeit in ersten Firmen, sucht für 1918 (April, ev. später oder früher) leitende oder Vertrauens-Stellung, möglichst in Leipzig, Dresden ob. Berlin; auch halbe Tage fämen in Frage.

Angebote unter # 1 durch die Geschäftsstelle des B.-B.

Kunsthändler

erstklassige, lehrreiche, intelligente, arbeitsfreudige Kraft, sucht mit größerem Hause des Kunsthändels jweils Engagement in Verbindung zu treten. Der Suchende bevorzugt Graphik- und Ölgemäldehandel und würde sich besonders

zur Leitung

eines größeren Unternehmens oder eines Filialhauses eignen. Auch für guten Kunstverlag ist Interesse vorhanden, in ganz besonderen Fällen fäme auch Kunstsoriment in Betracht.

Angebote unter # 2062 an die Geschäftsstelle d. B.-B.

Bermischte Anzeigen.

Nach dem

Frieden

suehe die Vertretung erster Firmen zum Besuch sämtlicher Großstädte, Buch- und Kunsthändlungen Deutschlands, Österreichs und der Schweiz. Da ich meinen Wohnsitz in Leipzig habe, kann ich infolge meiner guten freundschaftlichen Beziehungen zu den Leipziger Firmen für große Umsätze garantieren. Stehe s. St. im Felde, bin verheir., 30 Jahre alt, repräsentabel und lebe in geordneten Verhältnissen. Ges. Angebote befördert die Geschäftsstelle des B.-B. unter M. E. # 10.

Disponenden
können wir zur O.-M. 1918
ausnahmslos
nicht gestatten.

O. M.-Vordrucke versenden wir nicht.

Vossische Buchhandlung,
Berlin W. 62.

Aufang Januar gelangt unsere diesjährige

Ostermess-
Remittendenfaktur
und
Konformzettel
zur Versendung.

Gleichzeitig machen wir die in Frage kommenden Herren Sortimente schon heute ergebenst darauf aufmerksam, dass wir zur O. M. 1918 infolge des allgemeinen Büchermangels und der Papierknappheit

Disponenden
unter keinen Umständen
gestatten können.

Demzufolge bitten wir alle ohne Aussicht auf Ab-atz lagernde Werke unseres Verlages um gehend, jedenfalls aber rechtzeitig zurückzusenden. Gegebenenfalls werden wir uns auf dieses zweimal erscheinende Inserat beziehen.

Leipzig.

Franz Moeser Nachf.

Hierdurch mache ich die Sortimentsfirmen darauf aufmerksam, dass ich zu Ostern 1918

keine Disponenden

gestatten kann, da von vielen Werken meines Verlags die Vorräte sehr knapp sind und neue Auflagen vorläufig nur teilweise möglich sind.

Die Remittendenfaktur wird in etwa 14 Tagen versandt.

Heidelberg.

Julius Groos Verlag.

Junge Dame möchte sich gern v. 1. 1. 18 in Berlin nach Geschäftsschluß buchhändlerisch betätigen. Ges. Angebote mit Gehaltsangabe bitte unter „Berlin“ # 5 an die Geschäftsstelle d. B.-B.

Oster-Messe 1918.

Auch in diesem Jahre kann durchaus nichts übertragen (disponieren) lassen. Gegebenenfalls werde mich auf diese dreimal erlassene Anzeige berufen.

Leipzig. Benno Konegen,
Verlag.

Vorlagenwerk für Gewerbe- und Fortbildungsschulen zu verkaufen.

Enthaltend Motive für schmückende Gewerbe, für Architekten, Schreiner, Schlosser, Bildhauer, Zimmerleute, Maler, Graveure, Gürtler, Goldarbeiter u. Buchbinden.

36 Tafeln, M. 10.— ord. Kann auch in 2 Heften à M. 5.— ord. verkauft werden.

Das Werk ist bisher nur in den Gewerbe- und Fortbildungsschulen im Reg.-Bez. Wiesbaden vertrieben worden. Es eignet sich für alle Teile Deutschlands, sowie zum Reisevertrieb. Für ruhigen Verlag oder Anfänger glänzendes Objkt, da preiswert abzugeben.

Ges. Anfragen unter 2058 an die Geschäftsstelle des B.-B.

Große graphische Kunstanstalt,

die vornehmlich bessere Druckwerke erzeugt, übernimmt die komplette Herstellung sowie Postauflieferung besserer Wochens- oder Monatsschriften. Anfragen erbeten an die Geschäftsstelle des Börsenvereins unter Nr. 2.

50000 Bogen holzfrei hochfein weiß Druckpapier

65x100 cm, 75 g/qm, matt latiniert, haben wir abzugeben. Besonders geeignet für feinsten Buchdruck, den wir übernehmen würden. Modernste Schriften vorhanden.

Druckrei-Ges. Hartung & Co. m. b. H., Hamburg 25.

Die in Frage kommenden Sortimentsbuchhandlungen mache ich darauf aufmerksam, dass ich

Aufang Januar gelangt unsere diesjährige

Disponenden
nicht
gestatten kann.**Remittenden-**
Fakturen
versende ich
nicht.

Franz Goerlich,
Verlag, Breslau.

Verleger gesucht

für vollständliche u. popul.-wissensch. medizinische Werke. Neu, eigenartig u. selten! Ang. u. Haller # 8 an die Geschäftsstelle d. B.-B.

Dr. phil. (summa cum laude) lange Jahre an großstädt. Tageszeitg., zuletzt in leitender, ungefund. Stellg., sucht z. 1. April ob. später weniger aufreibende Tätigkeit in groß. Verlag, etwa als wissenschaftl. Korrektor, als Lettor oder an einer Zeitschrift, die gediegene, gewissenh. Arbeitsweise zu schätzen weiß. Angeb. u. Stg. F. 506 an Rudolf Mosse, Berlin.

Zu kaufen gesucht gegen Barzahlung größere Posten Bilderbücher, Jugendchriften, Belletristik, Prachtwerke und gemeinverständliche Literatur in gebundenen Exemplaren. Angebote an die Geschäftsstelle des Börsenvereins unter Nr. 4.

Verlagsreste, Druckplatten usw. kaufen hat E. Bartels, B. Weihensee.

Aufang Januar gelangt unsere diesjährige

Ostermess-
Remittendenfaktur
und
Konformzettel
zur Versendung.

Gleichzeitig machen wir die in Frage kommenden Herren Sortimente schon heute ergebenst darauf aufmerksam, dass wir zur O. M. 1918 infolge des allgemeinen Büchermangels und der Papierknappheit

Disponenden
unter keinen Umständen
gestatten können.

Demzufolge bitten wir alle ohne Aussicht auf Absatz lagernde Werke unseres Verlages umgehend, jedenfalls aber rechtzeitig zurückzusenden. Gegebenenfalls werden wir uns auf dieses zweimal erscheinende Inserat beziehen.

Leipzig. Grethlein & Co.
G. m. b. H.

Wir kaufen zu hohen Preisen, wenn in groß. Posten vorhanden Restauflagen, ev. m. Verlagsrecht:
Moderne Romane
und andere Werke.

Bevorzugt wird Rohdruck od. brosch. Umgehende Angeb. gleich mit Muster-Exemplaren unter # 582 zur Geschäftsstelle des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig erbeten.

Lieferung

von

Druckwerken

jeder Art, in Massen- und Qualitätsherstellung in rascher und sorgfältiger Ausführung. Moderne Schriften, Setzmaschinen, Flach-, Rotations- und Offsetdruck. Buchbinderei — Klischeeanstalt — große Papierbestände, durch Firma im neutralen Ausland.

Näheres durch L. Fernau,
Talstraße 15, Leipzig.

Bei Preisänderungen von Verlagswerken bitten wir das Jahr des Erscheinens, sowie den Vornamen der Verfasser mit anzugeben. Auch die Bezeichnung der Auflage ist uns erwünscht.

Bibliographische Abteilung
des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler
zu Leipzig.

Buchhandlungs-Gehilfen-Verein zu Leipzig

I. ordentliche Hauptversammlung

Freitag, den 25. Januar 1918, im Wirtschaftsbetrieb des „Eilenburger Bahnhofes“. — Beginn 8 Uhr abends.

Tagesordnung:

Bericht über die IX. ordentliche Hauptversammlung vom 9. Novr. 1917.

1. Mitgliederanmeldungen.
 2. Mitgliederaufnahme.
 3. Geschäftsbericht des I. Vorsteigers, des I. Bücherwärts und des Büchereiprüfers über das verflossene Vereinsjahr.
 4. Bericht des Schatzmeisters für die Vereinskasse.
 5. Bericht des Schatzmeisters für die Hilfsklassen.
 6. Bericht des Vertreters im L. B. B.
 7. Bericht der Kassenprüfer.
 8. Entlastung des Vorstands für das verflossene Vereinsjahr.
 9. Wahl des I. Vorsteigers,
 - II. Vorsteiger,
 - I. Schriftführers,
 - II. Schriftführers,
 - I. Schatzmeisters,
 - II. Bücherwärts
- an Stelle der satzungsgemäß ausscheidenden Herren
- Paul Herrling,
Paul Wolfenstein,
Reinh. Neumann,
Albin Frank und
Alfred Tirl, der sein Amt als II. Schriftführer niedergelegt.
10. Wahl des Vertreters im L. B. B.
 11. Wahl des Hilfsklassen-Ausschusses für das Jahr 1918.
 12. Wahl des Witwenanwalts für das Jahr 1918.
 13. Wahl des Büchereiprüfers für das Jahr 1918.

Nach Erledigung der Tagesordnung findet Aussprache über Vereinsangelegenheiten und berufliche Fragen statt.

In Anbetracht der für jedes Mitglied wichtigen Tagesordnung erwarten wir einen zahlreichen Besuch.

§ 5 der neuen Satzung lautet: Die Leipziger Mitglieder sind verpflichtet, den Hauptversammlungen beizuhören, insbesondere gilt dies für die Januarhauptversammlung, für deren Versäumnis eine Ordnungsstrafe von M. — 50 zugunsten der Unterstützungskafe erhoben wird. Als Entschuldigung gilt nur Krankheit. Während der Militärzeit ruhen die Pflichten der Mitglieder.

Die Wahlvorschläge können erst am Tage der Hauptversammlung bekanntgegeben werden.

Der Vorstand.

Inhaltsverzeichnis.

I = Illustrierter Teil; U = Umschlag.

Redaktioneller Teil: Allgemeiner Deutscher Buchhandlungs-Gehilfen-Verein. S. 5. — Non olet. S. 5. — Der halbe Pfennig in der Buch- und Kassensführung. S. 8. — Wöchentliche Übersicht über geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen. S. 8. — Für die buchhändlerische Nachbibliothek. S. 9. — Kleine Mitteilungen S. 9. — Personalaufnahmen. S. 12. — Sprechsaal. S. 12. — Bibliographischer Teil: Erschienene Neuigkeiten des deutschen Buchhandels. S. 45. — Anzeigen-Teil: S. 47—64.

| | | | | | |
|---|--|---|--------------------------------------|--|---|
| A.-B. Nordiska Comp. 58. | Brückmann A.-G. in München 52 (2). | Gad 61. | Insel-Berlag U. 3. | Oldenbourg, N., in Mü. 55. | Schweizer Druck- u. Ver- lagsbau 52. |
| Wiedemanns Röhr. in Mü. 59. | Buchhandlungs-Gehilfen- Verein zu Leipzig 64. | Gerold & Co. in Wien 59. | Joerges in Rostock 59. | Oriana-Berlag U. 4. | Siegismund, R., in Brln. 54. 55. |
| Wlad. Böh. O. Nach in Straßb. 61. | Galliven 61. | Gertenberg'sche Böh. in Hildesheim 62. | Junk, W., in Brln. 60. | Osterkamp 61. | Spiro in Posen 59. |
| Wilde in Dr. 61. | Caipari, O., in Brln. 50 | Gesellsch. f. vervielfält. Kunst in Wien 60. | Klemm, O., in Le. 47. | Palm'sche Böh. in Mü. 61. | Springer, J., in Brln. 47. 58. |
| Witt. d. Bonifacius- Druckerei 60. | Cassiter, B., 62. | Görtschitsch in Brsl. 63. | Klinshardt, Dr. B., 48. | Poreš & Co. 49. | Staadt 59. |
| Wissarit in Hff. a. M. 60. | Cassiter, P., 61. | Gretlein & Co. 63. | Köhler, A., in Dr. 62. | Putz in Potsdam 61. | Thelemanus Böh. in Weimar 61. |
| Wohmann in Zürich 59. | Cohen in Bonn 62. | Greiner & Pfeiffer 61. | Kundt in Karlstr. 61. | Raabe's Nach. in Kö- nigsberg 61. | Trenkel, M., in Brln. 58. |
| Wahr, O., in Brln. 60. | Cruse's Böh. in Hannov. 60. | Groos in Heidelberg 63. | Kuschel, Dr. B., 62. | Reich, E., Verlag 56. 57. | Tränenbach, Dr. P., 54. |
| Wartels in Rybnik 62. | Dammenberg & Cie. 59. | Hausensteln & Vogler A.-G. in Mü. 62. | Kudrauskis in Potsd. 62. | Rippel, O., in Hagen 47. | Uhlmann in Döbeln 59. |
| Wartels in Weiß. 63. | Derßlinger & F. 60. | Härtel in Brsl. 63. | Kunz in Brln. 47. | Mühlmann in Hdlbg. 59. | Vandenhoeck & R. 50. |
| Behrend & Co. in Brln. 47. | Deutsche 51. | Hausensteln & Vogler A.-G. in Mü. 62. | Laupp'sche Böh. 50. | Safar 59. | Welttag Berlin-Wien 47. |
| Berlininde 58. | Deutsches Verlagshaus Bong & Co. 53. | Härtel in Brln. 63. | Lehmanns, J. A., Berl. in Mü. 51. | Scheermessers Böh. 59. | Verlag „Das Großere Deutschland“ U. 2. |
| Bertram in Sonderab. 59. | Drüderel-Gef. Hartung & Co. in Hamb. 63. | Hedwig'sche Böh. in Hann. 52. 61. | Marcus & G. Webers Verlag 54. | Scheller in Drsl. a. M. 59. | Verlag d. Gesellschaft 48. |
| Besser, W., in Le. 59. | Dünner 62. | Hartmann in Elb. 62. | Matthes, O., in Le. 59. | Scheller, H., 68. m. b. H. in Brln. 49. 51. | Verlag Kraft u. Schön- heit 47. |
| Bibliogr. Instit. in Le. 61. | Ebbecke in Posen 62. | Haussteins Verlag in Bonn 47. | Meyer'sche Böh. in Karlsr. 61. | Schilling's Buchh. in Bennb. 58. | Verria 59. |
| Blazek & B. 62. | Engelmann, W., in Le. 48. | Hedwig'sche Böh. 61. | Menzenhoff & Co. 61. | Schles. Buchdr. in Drsl. U. 3. | Violet in Stu. 47. |
| Bon's Böh. 61. | Frisley 59. | Heinstius Nach. 50. | Menzler 62. | Schneller, Fr., in Le. 47. | Wossische Böh. in Brln. 63. |
| Bonsels & Co. Nach. 61. | Fröbel 61. 64. | Held in Bernb. 60. | Möller Nach. in Le. 63. | Schöningh, F., in Pad. 54. U. 4. | Wagner, R., in Le. 47. |
| Borngräber 57. | Flinck in Basel U. 4. | Heldtsche Hosbuchh. in Edern. 61. | Möhr in Tüb. 50. | Schroeders'sche Hosbh. 61. | Waldbauersche Buchh. in Passau 60. |
| Bourdeaux 62. | Fischer, O., in Jena 47. | Hermann, B., in Le. 61. | Möller & M. 60. | Schuster & Loeffler 53. | Wiesmann, O. A., 48. |
| Bouillet 58. | Flossel Böh. 54. | Hiersemann 60. 60. | Möller, H., in Stettin 61. | Schulze & Welhagen 60. | Witzlers's Verlag 61. |
| Braun'sche Hosbuchh. in Karlstr. 60. | Fock G. m. b. H. 59. 60. | Hirt & Sohn in Le. 48. | Neubner in Köln 54. | | |
| Brauns, G., in Le. 47. | Freude, A., in Bern 59. | Hoffmann, R., in Le. 59. | Niedermayersche Böh. 58. | | |
| Breßlauer 60. | Freund in Beuthen 61. | Hölzl in Wien 59. | | | |

- Rabatet, A., Leipzig.** Der Mitinh. Rich. Bruno Bohnert ist als Gesellschafter ausgeschieden. [H. 22./XII. 1917.]
- Reil's Nachf., K., Otto Markt, Rudolstadt.** Die Firma ist in Otto Markt geändert worden. [H. 22./XII. 1917.]
- Kroll, Josef, Hagen (Westf.).** Das Handelsgeschäft ist auf die Witwe Josef Kroll, Auguste geborene Tippel, zu Hagen übergegangen. Die Firma ist in Josef Kroll Buch- und Papierhandlung Inh. Wwe. Josef Kroll zu Hagen abgeändert. [H. 24./XII. 1917.]
- Lipsius & Tischer, Kiel,** mit Zweigniederlassung in Leipzig. Gottfried Heinrich Lipsius ist durch Tod ausgeschieden. Elisabeth Lipsius geb. Vormann, Witwe in Kiel, Elisabeth Marselje geb. Lipsius, Ehefrau in Regensburg, Clara Wehrsig geb. Lipsius, Ehefrau in Aachen, Fr. Henriette Lipsius in Kiel und Fr. Almuth Lipsius in Kiel sind in die Gesellschaft als persönlich haftende Gesellschafter eingetreten. Zur Vertretung der Gesellschaft sind nur die Gesellschafter Julius Anton Hans Lipsius, Nemilius Richard Lipsius, Henriette Lipsius und Almuth Lipsius ermächtigt. [H. 24./XII. 1917.]
- Markt, Otto, Rudolstadt, Schwarzburgerstr. 19.** Buch-, Musik- u. Paph. Seit 1./I. 1903. Gegr. 1./IV. 1881. Kunstverlag u. Herstellung von Nachbildungen antiker Gefäße u. Figuren aus Ton. Gegr. 1./X. 1907. Fernspr. 186. — Postcheckkonto 27 797. Leipziger Komm.: Enobloch. [H. 22./XII. 1917.]
- Musikhäuschen Schmidt, Frankfurt (Main),** wurde im Adressbuch gestrichen. [Dir.]
- Musikhäuschen Schmidt Inh. Johs. Hümpele, Hamburg-Warmbeck,** wurde im Adressbuch gestrichen. [Dir.]
- Neuer Berliner Volksverlag G. m. b. H., Berlin.** Die Gesellschaft ist aufgelöst. Liquidator ist der bisherige Geschäftsf. Direktor Carl Marsels. [H. 22./XII. 1917.]
- Prell & Cie, Biel (Schweiz), Centralstr. 42.** Sorth. Gegr. Nov. 1917. Inh.: Elsa u. Mathilde Prell. Leipziger Komm.: Bernau. [B. 299.]
- Siegel's Musikh., C. J. W., (R. Linnemann), Leipzig.** Dem Mitinh. Walther Richard Linnemann ist der Titel u. Name als Hofrat verliehen worden. [Dir. u. B. 1.]

Für die buchhändlerische Fachbibliothek.

Borhergehende Liste 1917, Nr. 301.

Bücher, Broschüren usw.

Grochans, F. A., Leipzig: Kalender 1918, zugeeignet von F. A. B., Leipzig. Kl. 8°.

Trotz Papiermangel und Herstellungsschwierigkeiten hat es sich die Verlagsfirma nicht nehmen lassen, ihren Geschäftsfreunden auch in diesem Jahre ein kleines Angebinde in Form eines Taschenbuchs zu machen. Da sich viele bereits seit Jahren an seinen Gebrauch gewöhnt haben, so ist es nur zu billigen, daß die Einrichtung dieselbe geblieben ist. An das sauber in Schwarz und Rot gedruckte Kalendarium, das außer den Monaten des Jahres 1918 noch die Zeit bis 30. April 1919 umfaßt, schließen sich einige Tabellen, vorzugsweise postalische Bestimmungen enthaltend, an, gefolgt von weißem Papier für Notizen. Ein solider Bleistift ist gleichfalls beigegeben.

Fachpresse, Die. Fachblatt für das gesamte Fachzeitschriftenwesen. Zeitschrift für Geschichte, neuzeitlichen Ausbau, technische und wirtschaftliche Entwicklung der Fachpresse. Organ des Schutzverbandes der deutschen Fachzeitschriften. Herausgeber und Schriftleiter: Dr. Jakob Friedrich Meissner, Dozent für Zeitungskunde der Grossh. Technischen Hochschule in Darmstadt. Jahrgang 1918, Heft 1 vom 1. Januar 1918. Heidelberg, Verlag der Fachpresse, Verlagsgesellschaft m. b. H. Aus dem Inhalt: Schutzverband der deutschen Fachzeitschriften (Sitz Heidelberg). — Dr. Franz Schacht: Schriftleiter im Nebenamt. — Dr. jur. Alexander Elster: Annoncenbüro, Anzeigenwerber und Inseratenpacht.

Kochler, R. J., Barsortiment, Leipzig: Einstieg Nr. 151 in R. J. Kochlers auswechselbares Schaufensterplakat »Neue Bücher, von denen man spricht«. 29,5×18 cm.

Mitteilungen, Wiener, aus dem Gebiete der Literatur, Kunst, Kartographie, Photographie. 29. Jahrgang, Weihnachtsnummer vom Dezember 1917. Verlag: R. Lehner (Wilh. Müller), Wien I.

Müller, Prof. Dr. Johannes: Die Wissenschaftlichen Vereine und Gesellschaften Deutschlands im neunzehnten Jahrhundert. Bibliographie ihrer Veröffentlichungen. Zweiter Band (Fortgeführt bis 1914) Erste Hälfte: Aachen—Frankfurt a. M. Zweite Hälfte: Frankfurt a. M.—Zwickau. Gr. 8°. XXXII u. 1421 S. Berlin 1917, Verlag von Behrend & Co. Ladenpreis M. 120.—

Novitäten-Anzeiger für den Sortiments- und Kolportage-Buchhandel. Organ zur Wahrung der Interessen des österr.-ungar. Buchhandels. Eigentümer und Herausgeber: Dr. Her-

mann Reicher. 28. Jahrgang, Nr. 523 vom 20. Dezember 1917. Geschäftsstelle: Wien II, Stüberstr. 6. Aus dem Inhalt: Teuere Bücher.

Seippel, Hermann, Buchhandlung, Hamburg, Kleine Jo- hannisstraße 19: Verzeichnis von guten und interessanten neuen Büchern aus verschiedenen Literaturgebieten. Für Weihnacht 1917. 8°. 56 S.

Zeitschriften- und Zeitungsauffäße.

Vader, Friedrich: Willibrord-Buchhandlung und Verlag. Katholisches Volksblatt vom 14. Dezember 1917. Expedition: Bonn.

Krüger, Hellmuth: Die Wiederentdeckung des Baltenlandes. Eine Bücherschau. Grenz-Warte 1. Jahrgang, 10. Heft vom 16. Dezember 1917. Expedition: Berlin.

Kunstausführerverbot, Das. Deutsche Kunst- und Antiquitäten-Börse (Der Sammler) Nr. 51 vom 22. Dezember 1917. Berlin: Verlag Dr. Joachim Stern.

Lieblingsbücher unserer Dichter. Eine Mundfrage. Neue Zürcher Zeitung Nr. 2417 vom 23. Dezember 1917. Expedition: Zürich.

Natonek, Hans: Das Buch. Frankfurter Zeitung Nr. 351 (Erstes Morgenblatt) vom 20. Dezember 1917. Expedition: Frankfurt a. M.

Neuburger, Dr. Albert: Schützen Büchern. (Behandelt die Ausfuhr wertvoller deutscher Bücher, besonders nach Amerika.) Börsische Zeitung Nr. 1 (Morgenausgabe) vom 1. Januar 1918. Expedition: Berlin.

Weihnachten beim Buchhändler. Fremdenblatt (Morgen- ausgabe) vom 21. Dezember 1917. Expedition: Wien.

Antiquariats-Kataloge.

Elwert'sche Universitäts-Buchhandlung, N. G., Abt. Wissenschaftliches Antiquariat, Marburg: Verzeichnis: Neuerwerbungen. 8°. 8 S.

Gerschel's Buchhandlung und Antiquariat, Oskar, G. m. b. H., Stuttgart: Der Bücherkasten. Jahrg. III, Nr. 5 vom Dezember 1917. Eine Auswahl aus dem Antiquariats-Lager O. G. B. u. A. 8°. 48 S. Nr. 2307—3268.

Koebner'sche Buchhandlung und Antiquariat, Breslau I, Schmiedebrücke 17—18: Antiquariats-Katalog Nr. 296: Auswahl aus verschiedenen Wissenschaften. 8°. 32 S. 602 Nrn.

Meyer, Edmund, Buchhändler und Antiquar, Berlin W. 35, Potsdamerstr. 27B: Antiquariats-Katalog Nr. 45: Luxusdrucke, schöne Einbände, Lederbände, moderne Erstausgaben, illustrierte Bücher. 8°. 62 S. 1014 Nrn.

Nijhoff, Martinus, à la Haye, Lange Voorhout 9: Catalogue No. 432 de livres anciens et modernes en vente aux prix marqués. Décembre 1917. 8°. 32 S. 306 Nrn.

Kleine Mitteilungen.

Über die Lage des Buchhandels im abgelaufenen Jahr hat sich Geheimrat Karl Siegmund, 2. Vorsteher des Börsenvereins, auf Einladung der Redaktion der »Wirtschaftszeitung der Zentralmächte« wie folgt geäußert:

Der deutsche Buchhandel ist von jeher als ein Barometer deutschen Geistes- und Wirtschaftslebens angesehen worden, und so erscheint es ohne weiteres begreiflich, daß der Krieg auch am Buchhandel nicht spurlos vorübergehen konnte. Ganz besonders aber haben die Folgen des Krieges im abgelaufenen Jahre sich bemerkbar gemacht. Der gesamte Buchhandel steht unter dem Zeichen der Papiernot, einer Erscheinung, die übrigens in allen Ländern einschließlich Amerika zutage tritt. Papier, ein sonst oft wenig beachteter Gegenstand, steht gegenwärtig im Vordergrund. Seine Rohstoffe werden heute in großen Mengen zu dringenden Heereszwecken gebraucht, und aus Zellulose, dem grundlegenden Rohstoff für die Papiermacherei, werden jetzt Spinnpapiere und Nitrierpapier gefertigt, die früher niemals Verwendung fanden; Verbandstoffe, Bekleidungsgegenstände, Säcke für Lebensmittel und Zement, Wasserrohre, Treibriemen und vieles andere wird jetzt aus Papierstoffen hergestellt. Sicherlich neun Zehntel der früher zur Herstellung von Druckpapier verwendeten Rohstoffe werden für andere Zwecke benötigt. Hierdurch ist die Knappheit an Druckpapier entstanden, die sich im Verlagsbuchhandel in empfindlichster Weise geltend macht. Durch Bundesratsverordnung ist der Druckpapier-Verbrauch für den Verlagsbuchhandel kontingentiert, und zurzeit darf nicht mehr als 55% des 1916 verdruckten Papiers von Seiten des Verlagsbuchhandels bezogen werden. Aber auch dieses Kontingent ist in vielen Fällen nicht zu erhalten, selbst wenn Preise bezahlt werden, die vielfach das Fünffache und noch mehr betragen als die Preise vor dem Kriege. Ebenfalls erhebliche Steigerungen erfuhren die Druck- und Buchbindervorpreise, und so war ein starker Zurückgang besonders der wissenschaftlichen Literatur die Folge. Wohl hat dagegen im Jahre 1916 die Veröffentlichung von Unterhaltungsliteratur besonders durch

den Absatz ins Feld zugenommen. Da aber im abgelaufenen Jahre die Kontingentierung des Papierverbrauches stattfand, haben Neudrucke und Neuerscheinungen die Bedürfnisse nicht voll befriedigen können, sodass vielfach auf alte Bestände zurückgegriffen werden musste. Eine ganze Anzahl Werke sind ausverkauft und fehlen im Buchhandel. Bis zum Frühjahr 1917 hat der Verlags- und Sortimentsbuchhandel versucht, die alten ursprünglich festgesetzten Ladenpreise aufrecht zu erhalten; Mitte des Jahres indes zwangen erhöhte Herstellungskosten, Papier, Druck und Einband, gestiegerte Geschäftsspesen, Löhne, Frachten und Verpackung Verlag und Sortiment, Zenerungszuschläge zu nehmen, die Ende des Jahres etwa 25% betragen, die aber, da sie unzureichend sind, im Laufe der nächsten Zeit noch wesentlich gesteigert werden müssen. Auch nach dem Kriege ist auf einen großen Rückgang der jetzigen Herstellungskosten und Geschäftsspesen kaum zu rechnen, und so wird leider die Zeit der billigen Bücherpreise in Deutschland vorüber sein.

(Deutsche Wirtschaftszeitung der Zentralmächte Nr. 52 vom 28. Dezember 1917.)

Jubiläen. (Schluss zu Nr. 1.) — Zu den 75jährigen Jubiläen in Nr. 1 tragen wir noch nach das des Kommissionsgeschäfts und Sortiments-Musikalienhandlung C. F. Leede in Leipzig, das seit 1. Jan. 1843 unter dieser Firma besteht. In diesem Jahre übernahm Wilhelm Hartel sein Geschäft an Christian Friedrich Erdmann Leede, der durch eine 22jährige Tätigkeit im Hause C. F. Peters (Bureau de musique) in Leipzig im Musikalienhandel bereits vorteilhaft bekannt war. Er hat das Geschäft 14 Jahre lang mit steigendem Erfolg geführt, dann rief ihn der Tod ab, und seine beiden Söhne Gustav und Heinrich traten 1857 das väterliche Erbe an. Da Gustav Leede fränklich war und 1880 starb, so übernahm von Michaelis 1879 an Heinrich Leede die Firma, die er 26 Jahre lang, seit 1884 von seinem Sohne Johannes Hermann August Gustav als Prokuristen unterstützt, erfolgreich bis zu seinem am 15. November 1905 erfolgten Tode geführt hat. Seit 1907 führen seine Söhne Johannes und Ernst Richard Leede das Geschäft fort. Richard Leede steht gegenwärtig im Felde, und an seiner Statt ist seine Ehefrau mit im Geschäft tätig.

Ebenfalls 75 Jahre besteht die Reisebuchhandlung Heinrich Krüger (vorm. G. Thenau) in Leipzig, die 1843 von G. Thenau gegründet wurde und wohl eine der ersten Reisebuchhandlungen war. 1871 ging sie in die Hände von Ferdinand Heinrich Krüger über, der ihr die jetzige Firma gab und sie bis zu seinem 1888 erfolgten Tode weiterführte. Dann trat seine Frau an seine Stelle und leitete das Geschäft, später unterstützt von ihrem Sohne Heinrich, der es 1896 für eigene Rechnung übernahm. Am 11. Dezember 1917 wurde dieser im besten Mannesalter vom Tode hinweggerafft, und seine Gattin, Frau Hedwig Krüger, trat an seine Stelle. Das Geschäft widmet sich vornehmlich dem Vertriebe von Meyers Konversationslexikon, Brehms Tierleben und ähnlichen Werken.

Als 50jähriges Jubiläum ist noch das des Musikverlags Adolph Fürstner in Berlin zu nennen. Am 1. Januar 1868 gründete Adolph Fürstner in Berlin, Behrenstraße, einen Musikalien-Verlag. Hans von Bülow, der ihm nahestand, überreichte ihm als Glückwunsch zur Geschäftseröffnung eine Komposition seines Schwiegervaters Franz Liszt, die Romanze »Autrefois«, die neben anderen Sachen die erste Veröffentlichung des neuen Verlags bildete. Bald folgten andere Verlagsartikel, und mit der Übernahme der Vertretung ausländischer Firmen betrat die Firma einen Weg, auf dem sie nachmals große Erfolge davontragen sollte.

Im Jahre 1872 kaufte Fürstner die Firma C. F. Meiser in Dresden, wodurch die Wagnerischen Opern Tannhäuser, der Fliegende Holländer und Rienzi in seinen Besitz kamen, von denen viele, auch billige Ausgaben veranstaltet wurden. 1878 vereinigte Fürstner die Bestände der Firma F. W. Arnolds Nachf. in Dresden mit seinem Verlage, wodurch er u. a. auch in den Besitz von Originalkompositionen Schumanns, z. B. der Ballade »Des Sängers Fluch«, kam. Geleitet von dem Wunsche, möglichst viele Werke bedeutender Komponisten in seinem Verlage zu vereinen, trat er mit Eugen d'Albert, Brahms, Rubinstein, Schillings, Weingartner, Hugo Wolf u. a. in Verbindung, denen sich hervorragende Komponisten des Auslandes anschlossen. Besondere Erfolge erzielte Fürstner mit den Kompositionen von Richard Strauss, mit dem er einen Vertrag abschloss, durch den er sich für einen bestimmten Zeitraum alle Werke dieses Autors für seinen Verlag sicherte.

Am 6. Juni 1908 wurde Fürstner aus seinem tätigen und erfolgreichen Leben abberufen, und das Geschäft ging an seine Frau Clara geb. Bresch über, die 1911 ihren Sohn Otto als Teilhaber aufnahm. Obwohl in jungen Jahren auf einen so verantwortlichen Posten berufen, zeigte dieser sich den an ihn gestellten Anforderungen durchaus gewachsen. Er gründete eine eigene Niederlassung in Paris, um die

Werke französischer Autoren in Deutschland einzuführen und deutsche Kompositionen in Frankreich zu verbreiten. Die Werke von Richard Strauss wurden zuerst in Paris herausgebracht, um ihnen die 50jährige Schubrist zu verschaffen, was s. B. viel Aufsehen erregt hat. Mit grossem Eifer hat Otto Fürstner das väterliche Erbe ausgebaut und schöne Erfolge erzielt, denen im einzelnen zu folgen es leider an Raum gebreicht. Herr Fürstner ist beeidigter Sachverständiger für Musikalien im Bezirk der Handelskammer Berlin und gehört dem Ausschuss der Vertrauensmänner der Genossenschaft deutscher Tonseher an.

Ein halbes Jahrhundert ist auch vergangen, seit die Firma Theodor Kräische, Universitätsbuchhandlung, in Erlangen unter diesem Namen besteht. Schon um 1778 von J. J. Palm gegründet, trat das Geschäft am 21. Juni 1810 als Sortiment der Verlagsbuchhandlung Palm & Enke in Erlangen neu in Erscheinung. Von ihr erworb es Theodor Kräische am 1. Januar 1868 und gab ihm die Firma seines Namens. Nach Theodor Kräisches Tode im Jahre 1889 übernahm seine Witwe Frau Marie Kräische das Geschäft, aus deren Händen es 1893 an Julius Diehl und Frau Marie Diehl verw. Kräische überging, denen später Herr Friedrich Kräische als Prokurist zur Seite trat. Seit 1907 ist dieser alleiniger Inhaber und 1912 hat er auch die Mutterfirma, die Verlagsbuchhandlung Palm & Enke, in seinen Besitz gebracht. Die Jubelfirma umfasst neben Sortiment noch Antiquariat, Leihbibliothek mit Lesezirkel und den Vertrieb von Dissertationen und Programmen. Herr Kräische tut seit August 1914 als Leutnant der Landwehr Kriegsdienst und steht augenblicklich im Westen, sodass er den Ehrentag seines Hauses nicht feierlich begehen kann.

Auch seit Gründung der Firma J. Koepke in Neumark (Westpr.) sind 50 Jahre vergangen. Am 1. Januar 1868 übernahm Johannes Koepke die A. Kurau'sche Buchdruckerei und gliederte ihr eine Buchhandlung an, deren Vertretung Eduard Kummer in Leipzig übernahm, der noch heute die Kommission der Jubelfirma besorgt. In fleißiger, unermüdlicher Arbeit wußte der Gründer sein Unternehmen zu großem Ansehen in seinem Wirkungskreise zu bringen. Nach seinem allzufrühen Tode (1882) nahm sich seine Witwe, Frau Julie Koepke, des verwaisten Geschäftes tatkräftig an. 1891 legte sie die Geschäftsführung in die Hände ihres Sohnes Carl, der das Unternehmen am 1. Januar 1897 für eigene Rechnung übernahm. Er verlegte es in ein günstig gelegenes Edhau am Marktplatz, das für das sich ausdehnende Geschäft bald nicht mehr genügte und durch Umbau erweitert werden musste. Dem Sortiment, das bei der meist polnisch sprechenden Bevölkerung anfangs einen schweren Stand gehabt hatte, sich später aber gut entwickelte, ist ein kleiner Verlag angegliedert, in dem außer der »Neumarker Zeitung« weit verbreitete Schulbücher erscheinen. Der Weltkrieg drohte eine Zeitlang das blühende Unternehmen zu vernichten, da die Russen nur 4 Kilometer von Neumark standen und die Bewohner den Ort verließen. Die siegreiche Schlacht von Tannenberg befreite jedoch die Einwohner von ihrer Besorgnis, sodass Handel und Wandel bald wieder neu aufblühten.

Von 25jährigen Jubelfirmen, deren Inhaber Mitglieder des Börsenvereins sind, seien aufgeführt: Gottlieb Geiger in Stuttgart, die Verlagsbuchhandlung Ernst Hofmann & Co. in Berlin, Emil Hübsner's Verlag in Bautzen, Ulrich Meyer, Verlagsbuchhandlung G. m. b. H. in Berlin, der Kunst- und Zeitungsverlag Jakob Philipp in Wien, Verlag des Emmanuel in Buchs (Schweiz).

Erhöhung der Rollgebühren für die bahnamtlichen Spediteure. — Durch die weitere Verschärfung der Lage im Spediteurgewerbe infolge der außerordentlichenVerteuerung der Pferdehaltung und sonstiger Betriebserlöswinisse ist mit Gültigkeit vom 1. Januar 1918 an eine abermalige Erhöhung der bisher geltenden Gebührensätze für das bahnamtliche Ab- und Anrollen der Stückgüter von und nach den preußischen und sächsischen Bahnhöfen in Leipzig, L.-Eutritzsch, L.-Connewitz und L.-Stötteritz eingetreten. Es beträgt nunmehr der Mindestsatz an Rollgebühren in der 1. Zone (inneres Stadtgebiet) für Gütgut bis 25 Kilogramm 1 Mark, von 26 bis 50 Kilogramm 1.20 Mark, in der 2. Zone (äußeres Stadtgebiet und Leipziger Vororte) bis 50 Kilogramm 1.50 Mark. Für Frachtgut in der 1. Zone bis 25 Kilogramm 90 Pfsg., von 26 bis 50 Kilogramm 1 Mark, in der 2. Zone bis 50 Kilogramm 1.20 Mark. Für sperrige Güter in der 1. Zone bis 50 Kilogramm 1.30 Mark und in der 2. Zone 1.60 Mark. Bei den Gütern über 50 Kilogramm werden je weitere angefangene 50 Kilogramm für voll gerechnet. Die Rollgebühren werden, abgesehen von den Mindestsätzen, auf volle 10 Pfsg. abgerundet; Beträge unter 5 Pfsg. werden gar nicht, solche von 5 Pfsg. an mit 10 Pfsg. angesehen.

Bekanntmachung über Druckpapier. Vom 28. Dezember 1917. — Auf Grund der Verordnung des Bundesrats über Druckpapier vom 18. April 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 306) wird folgendes bestimmt:

§ 1.

Verleger und Drucker von Zeitungen, Druckwerken (Bücher, Sammelwerke, Einzelwerke, Jugendschriften usw.), Musikalien, Zeitschriften und sonstigen periodisch erscheinenden Druckschriften dürfen in der Zeit vom 1. Januar 1918 bis zum 31. März 1918 Druckpapier nur in

| | |
|-----------------------------------|--------------------|
| 1) bis 200 qm eingenommen hatten, | 11 v. H. |
| 2) von 201—250 qm " | 13,5 " |
| 3) " 251—300 " | 18 " |
| 4) " 301—350 " | 22,5 " |
| 5) " 351—400 " | 27 " |
| 6) " 401—500 " | erfahren 30 " |
| 7) " 501—600 " | eine 31 " |
| 8) " 601—700 " | Einschränkung 32 " |
| 9) " 701—800 " | von 33 " |
| 10) " 801—950 " | 36 " |
| 11) " 951—1100 " | 37 " |
| 12) " 1101—1250 " | 38 " |
| 13) " 1251—1400 " | 39 " |
| 14) " 1401—1600 " | 42 " |
| 15) über 1600 " | 44,5 " |

Es liegt im eigenen Interesse des Meldepflichtigen, die Bordrude, wie vorgejährieben, bis spätestens zum 8. Januar 1918 zurückzusenden, da die Genehmigung zur Lieferung neu bestellter Mengen Druckpapier erst bei Vorliegen der ausgefüllten Fragebogen erzielt werden kann.

Zur Unterrichtung der Herren Verleger teilen wir noch mit, daß nach einer vom Sgl. Preuß. Kriegsministerium, Ariegsamt, von der Kriegsrohstoffabteilung und der Zellstoffverteilungsstelle den Lieferern von Papier gegebenen Weisung alle Aufträge auf Druckpapier, die den Genehmigungsstempel der Kriegswirtschaftsstelle tragen, den Heeres- und Staatsaufträgen gleich zu erachten sind, auch bedarf es für solche Aufträge keines weiteren Nachweises irgendwelcher Art.

Verhandlungsmeldungen

Jubiläen. — Die Jahreswende hat einigen Inhabern von Buchhandlungen den Gedenktag ihres 25jährigen Schaffens für das eigene Geschäft gebracht. Herr Richard Hartig ist seit 25 Jahren Inhaber der Gustav Büß'schen Buchhandlung Richard Hartig in Osnabrück (Westfalen), die er seit 1. Januar 1893 mit gutem Erfolg führt. Herr Adolf Hug ist seit derselben Zeit Mitinhaber und Leiter der ehrwürdigen Firma Hug & Co., vorm. Gebrüder Hug & Co. in Bülach. In die bekannte holländische Firma Scheltema & Holtema's Boekh. in Amsterdam trat vor einem Vierteljahrhundert Herr Paul Nijhoff als Mitinhaber Herrn A. Groesbeek zur Seite. Zulegt, doch nicht als letzter, sei Herr Johannes Biegler genannt, der am 1. Januar 1893 von Karl und Alfred Voerster als Teilhaber in die Welsfirma F. Boldmar in Leipzig und in C. F. Amelangs Verlag in Leipzig aufgenommen wurde. Er ist seitdem auch Teilhaber der übrigen Firmen geworden, die mit den vorstehend genannten vereinigt wurden. Herr Biegler widmet seine Tätigkeit ganz besonders dem Kommissionsgeschäft, und die vielen Kommissarienten des Hauses werden seine Gewissenhaftigkeit, verbunden mit großer Liebenswürdigkeit, zu schätzen wissen und ihm an seinem Ehrentage gern ihren Dank zum Ausdruck gebracht haben.

Auf ein 25jähriges Jubiläum konnte am 1. Januar auch Herr Franz Hartmann, Gehilfe im Hause Franz Wagner in Leipzig, zurückblicken, in der Reihe der Jubilare dieser Firma der 25.!

Gestorben:

am 29. Dezember, seinem 40. Geburtstage, an einer Lungenentzündung, Herr Georg Müller, Inhaber der Verlagsfirma seines Namens in München.

Die Weltausstellung von dem jähren Hinscheiden des im kräftigsten Manesalter stehenden Verfassungen wird nicht nur in den Kreisen des Buchhandels, sondern auch in der Schriftstellerwelt und im Publikum aufrichtiger Teilnahme begegnen. Hat der Verstorbenen es doch wie wenige Verleger verstanden, sich in verhältnismäßig kurzer Zeit einen Namen zu machen und seiner Arbeit die Anteilnahme weiter Kreise des Publikums und Schrifttums zu gewinnen. Von allen deutschen Verlegern wohl der produktivste, übertraf er die meisten auch durch die Großzügigkeit, mit der er die Reklame in den Dienst seines Unternehmens stellte. Es ist erstaunlich, was der Verstorbenen in verhältnismäßig kurzer Zeit auf allen Gebieten der Literatur und Kunst geleistet hat, überall Anregung gebend und bemüht, fruchtbare Keime zur Entfaltung zu bringen. Im Oktober 1903 gegründet, wies sein Verlag schon nach wenigen Jahren eine so stattliche Reihe Werke erster Autoren auf, wie sie selten das Resultat ebenso vieler Jahrzehnte sind. Dabei galt die Liebe des jungen für seinen Beruf begeisterten Verlegers, der oft selbst zur Feder griff, wenn es galt für seine Ideen einzutreten, nicht nur dem heimischen Schrifttum, sondern auch der ausländischen Literatur. Neben den Klassikern des Altertums brachte er Goethe und Schiller sowie zahlreiche andere deutsche Klassiker in Gesamtausgaben auf den Markt, ohne darüber die deutsche Literatur der Gegenwart und die großen französischen, englischen und russischen Schriftsteller zu vernachlässigen, die er in mustergültig übersehnen Gesamtausgaben dem deutschen Publikum zugänglich machte. Von dem Streben nach Vielseitigkeit geleitet, schuf er modernen Autoren wie Bierbaum, Wedekind, Strindberg u. a. eine Heimstätte in seinem Verlag und war für die reiche französische Memoirenliteratur ebenso empfänglich wie für die Weiterbildung aller lebenskräftigen literarischen Regelungen des jüngsten und allerjüngsten Deutschlands. Von bescheidenem, liebenswürdigem Wesen, verstand er es, Buchkünstler und Kritiker in seinen Dienst zu stellen, und wenn er auch nicht zu den Schöpfern der deutschen Buchkunst gehört, so hat er doch stets der Ausstattung seiner Werke die größte Liebe und Sorgfalt gewidmet und besonders die alten schönen Schriften, wie die Unger-Kraktur und Didot-Antiqua, wieder zu Ehren zu bringen gesucht. Der Tod dieses wagemutigen Verlegers, dem auch das Börsenblatt manchen inter-

essanten Beitrag verdankt — es sei nur an seinen letzten Artikel Das Ausland und wir (1915, Nr. 108) erinnert —, wird daher eine empfindliche Lücke in unserem Buchwesen und Schrifttum zurücklassen, wenn auch sein Lebenswerk viel zu umfassend und großzügig angelegt ist, als daß es mit ihm untergehen könnte;

ferner am 28. Dezember nach nur viertägiger Krankheit Herr Heinrich Weise, der 41 Jahre lang der J. C. Hinrichs'schen Buchhandlung in Leipzig seine Dienste gewidmet hat.

Mit 19 Jahren als Lehrling in das Sortiment dieser Firma eingetreten, erwies er sich als eine brauchbare Kraft, die, mit gutem Gedächtnis begabt, sich Büchertitel schnell und dauernd merkte. Nach bestandener Lehre ging er zu W. Rob. Langewiesche in Ahrendt, lehrte aber 1880 zu Hinrichs zurück, wo er bald zum 1. Gehilfen aufstieß und durch seine hervorragenden Bücherkenntnisse bei Publikum und Kollegen bekannt war. Nach zehnjähriger Tätigkeit im Sortiment trat er in das »Katalog-Konto« über und fand hier ein für seine Veranlagung und Neigung besonders ersprechliches Feld. Der Buchhandel kennt die Arbeit Heinrich Weises, die ihm in den Hinrichsschen Kataologen noch täglich durch die Hände geht. Als im Jahre 1916 die von ihm so lange besorgte Arbeit der bibliographischen Hilfsmittel an den Börsenverein überging, kehrte er zu seiner ersten Liebe, dem Sortiment, zurück. Unablässig schaffte er auch hier und war noch am Heiligabend eifrig tätig. Dann überfiel ihn eine Luftröhren-Entzündung, die mit ihren Folgeerscheinungen in wenigen Tagen dem Leben des im 64. Lebensjahr stehenden Mannes ein Ende mache.

Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

Nochmals die Deutsche Verlags-Anstalt.

Das Barsortiment A. F. Kochler in Leipzig hat meiner Firma August Schulze (Paul Nitschmann) folgendes Schreiben zugehen lassen:

Leipzig, den 23. Dezember 1917.

Es ist nicht unmöglich, daß ich in den nächsten Tagen Borräte von Stegemann, Geschichte des Weltkrieges, erhalten und in der Lage bin, auch Ihre mir vorliegenden Bestellungen vom 4. und 10. 12. auszuführen. Bevor ich das jedoch tue, möchte ich mir auf Wunsch der Deutschen Verlags-Anstalt von Ihnen die Zusage erbitten, daß Ihrerseits dieses Werk zu keinem anderen als dem von der Deutschen Verlags-Anstalt festgesetzten Verkaufspreise veräußert wird. Ich bitte, mir diese Bestätigung recht bald zukommen zu lassen und zeichne

hochachtungsvoll

ppa. A. F. Kochler, gez. Noedel.

Die Firma A. F. Kochler verlangt damit »auf Wunsch der Deutschen Verlags-Anstalt« von mir, daß ich dem mich bindenden Beschlüsse des Berliner Sortimentervereins, dem ich als Vorsitzender in erster Linie zur Geltung verhelfen muß, zuwiderhandeln, also, kurz gesagt, eine Gemeinheit begehen solle. Eine Antwort auf eine solche Zusicherung habe ich natürlich nicht, bedaure aber, daß eine Firma von dem Range des genannten Barsortiments derartige Aufträge der Deutschen Verlags-Anstalt entgegennimmt.

Meine Antwort an die Deutsche Verlags-Anstalt besteht darin, daß ich in meinen Geschäften Auftrag gegeben habe, kein Verlagswerk der Deutschen Verlags-Anstalt mehr vorzulegen, zu empfehlen, auszustellen oder sonstwie zu vertreiben, bis die Deutsche Verlags-Anstalt sich zu der Ansicht bequemt haben wird, daß auch der Sortimente das Recht hat, über seine geschäftlichen Angelegenheiten selbst zu entscheiden.

Ich wäre allen Kollegen, die eine ähnliche Zuschrift von der Deutschen Verlags-Anstalt oder vom Barsortiment erhalten haben, für eine kurze Mitteilung dankbar.

Berlin, am 27. Dezember 1917.

Paul Nitschmann.

Erwiderung.

Auf obige Ausführungen des Herrn Nitschmann bemerkte ich, daß es eine ganz selbstverständliche, immer anerkannte Pflicht der Barsortimente ist, die Lieferungsvorschriften der Verleger zu berücksichtigen. Da in diesem Falle eine klare Lieferungsvorschrift der Deutschen Verlags-Anstalt vorlag, war ich an sie gebunden und verpflichtet, auf die Bestellung in der geschehenen Weise zu antworten. Eine Zusicherung zur Begehung einer Gemeinheit liegt darin nicht, da Herr Nitschmann, wie er dies nunmehr ja auch getan hat, für die Werke der Deutschen Verlags-Anstalt den Vertrieb ablehnen konnte.

Leipzig, am 2. Januar 1918.

A. F. Kochler.

Berantwortlicher Redakteur: Emil Thomas. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Deutsches Buchhändlerhaus. Druck: Ramm & Seemann. Sämtlich in Leipzig. — Adresse der Redaktion und Expedition: Leipzig, Gerichtsweg 26 (Buchhändlerhaus).

Vom 1. Januar 1918

erhöhen wir die Ladenpreise unserer
Verlagswerke, wie folgt:

- G. Hoffmann-Kutschke, Lebensskizzen**
brosch. M. 4.—, geb. 5.50
- G. Hoffmann-Kutschke, Trompetenklänge**
brosch. M. 4.—, geb. 5.50
- G. Hoffmann-Kutschke, Heil und Sieg**
brosch. M. 1.50, geb. 3.—
- Hermann Kienzl, Auf bebender Erde**
brosch. M. 2.—, geb. 3.—
- Karl Klings, Schläisches Kriegsbrut**
brosch. M. 1.50, geb. 2.50
- Karl Wilhelm Michler, Pichale Schuster Bd. I.**
brosch. M. 3.50, geb. 5.—
- Karl Wilhelm Michler, Pichale Schuster Bd. II.**
brosch. M. 3.50, geb. 5.—
- Robert Misch, Sei stolz, daß du ein Deutscher bist**
brosch. M. 3.—, geb. 4.50
- Hans Röhler, Suldoateleba**
brosch. M. 1.50, geb. 2.50
- Hans Röhler, Ei Königshem Rucke**
brosch. M. 1.50, geb. 2.50
- Hans Röhler, Der Förster-Hons**
brosch. M. 2.—, geb. 3.50
- Fritz Engel, Und draußen ist Krieg**
brosch. M. 1.—, geb. 2.—
- Alex. Victor v. Frankenberg u. Ludwigsdorff, Das Schwert des Cherub**
brosch. M. 1.—, geb. 2.—
- Else Höffer, Sieger**
brosch. M. 3.50, geb. 5.—
- Otto Helmut Hopfen, Verdorben zu Berlin**
brosch. M. 5.—, geb. 7.—
- Hans Land, Alfred v. Ingelheims Lebensdrama**
brosch. M. 5.—, geb. 7.—
- Ignaz Paul Maase, Deutsches Frühlicht**
brosch. M. 5.—, geb. 7.—
- Felix Philippi, Carrorpal**, brosch. M. 3.50, geb. 5.—
- Catharina v. Pommer-Esche, Almendro**
brosch. M. 3.50, geb. 5.—
- Oskar von Schütte, Richtet nicht**
brosch. M. 3.—, geb. 4.50
- Hans von Steinen, Von Lebenslust u. Todesgrauen**
brosch. M. 2.50, geb. 4.—
- Franz Josef Böhm, Gedenkblätter**
brosch. M. 3.50, geb. 5.—
- Adolf Moepert, Rübezahl im Lichte seines Namens**
brosch. M. 2.—, geb. 3.50
- Ed. G. Neander, Der Mensch und seine Entwicklung**
Band I. Die Steinzeit brosch. M. 2.50, geb. 4.—
Band II. Die Pfahlbauzeit brosch. M. 3.50, geb. 5.—
Band III. Mu-Atlantis und Mat-Sumerim
brosch. M. 3.50, geb. 5.—
- Berthold Schäfer, Vergnügliches aus meinem Leben**
brosch. M. 4.—, geb. 6.—
- Ludwig Marc, Von schreckenden Tagen**
brosch. M. 3.—, geb. 4.50
- W. O. Drefler, Denkschrift betreffend die Umgestaltung usw.**
brosch. M. 1.50

Breslau, 31. Dezember 1917

Schlesische Buchdruckerei, Kunst- u. Verlags-Anstalt
vorm. S. Schottländer, Aktien-Gesellschaft

Insel-Verlag zu Leipzig



Z

Friedrich Wasmann

Ein deutsches Künstlerleben
von ihm selbst geschildert

Herausgegeben von Bernt Grönvold

Mit 30 Tafeln in Lichtdruck
und vielen Textabbildungen

500 nummerierte Expl. Geheftet M. 50.—

Wohlfeile Ausgabe mit 105 Vollbildern
in Lichtdruck. Einbandzeichnung von
E. R. Weiss

In Leinen M. 12.—

Wasmann, das reinste, erfreulichste
und begabteste Malertalent unter
den Nazarenern, nähert sich in seiner
Porträtkunst bisweilen der Grösse Holbeins,
während er in seinen Landschaften wie
kein anderer den Duft und die Linie der
Tiroler Landschaft schildert. Seine Bekannt-
nisse sind erfüllt von schweren religiösen
Kämpfen, die ihn schliesslich in den Schoss
der katholischen Kirche führten, und um-
rahmt von fesselnden Zeit- und Gesellschafts-
bildern aus Hamburg, dem künstlerischen
München und Rom.

2 Exemplare mit 40% oder
9/8 Exemplare mit 33 1/3%

Der Insel-Verlag

(Z) In meinem Verlage erscheint soeben:

Volks-Bücher des Deutschschweizerischen Sprachvereins

1.
Meinrad Lienert
von
Dr. Paul Suter

In gr. 8°. Mit Bildnis brosch. — 80 Pfg.

2.
Konrad Ferdinand Meyer
von
Dr. Heinrich Stuckelberger

In gr. 8°. Mit Bildnis brosch. — 80 Pfg.

3.
Johann Peter Hebel
von
Fritz Liebrich

In gr. 8°. Mit Bildnis brosch. — 60 Pfg.

Einzelne Hefte à cond. mit 25%, bar mit 30%.

Bei Bezug auf einmal
von 30 Heften (auch gemischt) 35%
von 100 Heften (auch gemischt) 40%

Weitere Hefte der „Volks-Bücher“ werden in zwangloser Reihenfolge erscheinen. Sie stellen sich zur Aufgabe, weitere Kreise mit den darin behandelten Dichtern näher bekannt zu machen und zum Lesen ihrer Werke anzuregen und anzuleiten.

Diese „Volks-Bücher des Deutschschweizerischen Sprachvereins“ sind sehr hübsch ausgestattet, ungemein billig und leicht verfächlich.

Ich mache Sie besonders auf die Partiepreise aufmerksam und bitte sich des beigefügten Bestellzettels zu bedienen.

Basel Ernst Finsch, Verlag

Verantwortlicher Redakteur: Emil Thomas. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Deutsches Buchhändlerhaus. Druck: Raumm & Seemann, Samtlich in Leipzig. — Adresse der Redaktion und Expedition: Leipzig, Gerichtsweg 26 (Buchhändlerhaus).

Verlag von Ferdinand Schöningh
in Paderborn



Voranzeige

In meinem Verlage beginnt demnächst mit Nachdruckserlaubnis des H. Stuhles zu erscheinen:

Codex juris canonici

Handausgabe mit Erläuterungen, unter Mitwirkung von Professor Dr. Eduard Eichmann-Wien, Prof. Dr. August Knecht-Straßburg, Prof. Dr. Johannes Linneborn-Paderborn, Abt Raphael Molitor, O.S.B.-St. Joseph bei Coesfeld und Prof. Dr. Franz Egon Schneider-Freiburg, herausgegeben von Dr. Godehard Josef Ebers, Professor der Rechte in Münster i. W.

Der Kommentar bietet einmal den gesamten Text des Codex und sodann in der Form von Anmerkungen unter dem Text kurze Erklärungen zu den einzelnen Canones, welche nicht nur die Neuerungen des Gesetzbuches auf weiten Gebieten des Kirchenrechts, aber auch der Moral und Pastoral gegenüber dem bisherigen für die ganze Kirche geltenden gemeinen Rechte hervortreten lassen, sondern auch zeigen, inwieweit das in Deutschland und Österreich geltende partikuläre Kirchen- und Staatskirchenrecht (auf positives und Gewohnheitsrecht) aufgehoben oder abgeändert ist oder weiter unberührt bestehen bleibt.

Besonderer Wert ist auf eingehende Verweise gelegt, welche sich auf ergänzende und abweichende Bestimmungen des Codex, auf neben ihm in Geltung verbleibende Gesetze und sonstige Rechtsformen, ferner auf für die Interpretation maßgebende Instruktionen und Kongregationsentscheidungen sowie endlich auf die Anmerkungen selbst erstrecken. Knappe Inhaltsangaben zu den einzelnen Titeln und Kapiteln sowie zu jedem Canon — hier durch Stichworte am Rande — sollen ebenso wie ein ausführliches Sachregister den Gebrauch des Kommentars erleichtern.

Das Werk ist auf 3 handliche Bände zu ungefähr je 15 Bogen in Groß-Oktavformat berechnet und wird in Bälde in einzelnen Lieferungen erscheinen.

Ausführliche Prospekte stehen gratis und franko zur Verfügung.

Am 10. Januar gelangt zur Ausgabe die vierte Auflage (13.—15. Tausend)

(Z) Reinh. Gerling:

Meine Nervosität.

wie sie entstand und wie ich sie heilte

Ein neuer Weg zur dauernden Heilung
nervöser Zustände,
besonders der sexuellen Neurasthenie

Aus dem Fenster heraus verkaufen
Sie täglich mehrere Exemplare!

Preis M. 1.50, bar 33 1/3 % und 11/10.

1 Probeexemplar mit 40%.

Orania-Verlag, Oranienburg.